



Tauferer Bötl

RATHAUS

Referenten
ziehen Bilanz

S. 12

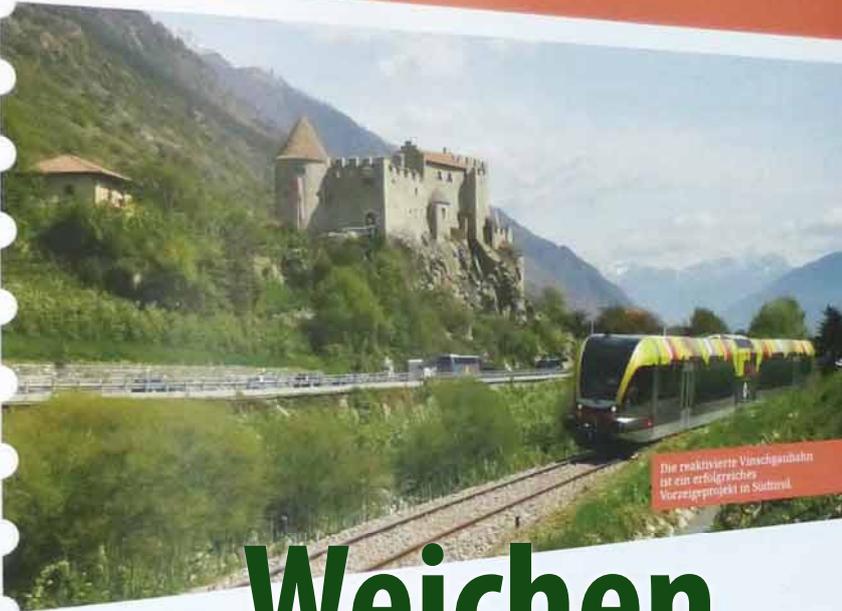
KIRCHE

Vorprojekt
Pfarrmuseum

S. 42

Bahnrenaissance *La Rinascita della ferrovia*

Ein weltweiter Trend
Una tendenza universale



Die reaktivierte Vinschgaubahn
ist ein erfolgreiches
Vorzeigeprojekt in Südtirol.

Weg von Bahnen *i di ferrovie*

erste Schienenkehr

Autos *tomobile*

als Lösung *one del tram*

Weichen für die Zukunft

ENERGIE UND MOBILITÄT:
INNOVATION IST GEFRAGT

S. 8/20

Rathaus

- 04 Gemeinderatssitzung
- 06 Z.EN.I.T.
feierlich eingeweiht
- 07 Gestaltung
Obere Daimerstraße
- 07 Neue Beleuchtung
- 08 Energiegemeinde
Sand in Taufers
- 11 Treffen mit
Energiegesellschaften
- 12 Das Wort dem
Gemeindefachausschuss
- 16 Fünf Jahre Kitas

Umwelt und Energie

- 18 Stimmen aus dem
Naturparkhaus

Wirtschaft

- 20 Renaissance der
Taufere Bahn
- 22 Geschätzte
Taufere Produkte
- 24 Tourismus
- 25 Wohnen wie die Inuit

Kultur

- 28 Vortragsreihe:
Der Erste Weltkrieg, Teil 1

- 30 Karnevalstreiben
in der Bibliothek

Kinder & Jugend

- 31 Rodelrennen der Pfadfinder
- 32 Loop

Menschen

- 23 Das Wort den Bürgerinnen
und Bürgern
- 34 Michael Thurner
- 35 Abschied Josef Feichter
- 36 Vinzenz Steger ist 100

Wussten Sie?

- 26 Was einst geschah...

Soziales

- 38 Ein Bild für Kematen

Kirche

- 40 Segensfeier für Paare
- 42 Pfarrmuseum:
Vorprojekt begutachtet
- 43 Arbeiten in der
Pfarrkirche Taufers
- 44 Brand in der
Kirche Ahornach

Vereine

- 45 Weltladen Taufers

- 46 Hauptversammlung des
Alpenvereins

- 48 Hauptversammlung des
Bergrettungsdienstes

- 50 Rückschau der
Feuerwehren

- 52 Heimatbühne
Sand in Taufers

- 53 Kirchenchor Taufers
- 54 Kinderfasching
in Ahornach

- 55 Musikultur Taufers
- 56 Schützenkompanie
Taufers

- 57 Bürgerkapelle
Sand in Taufers

- 57 Bürgerkapelle
Sand in Taufers

Sport

- 58 Erstbegehung
„Aranciata-Tour“

- 59 Fußball

- 60 Yoseikan Budo

- 61 Handball

Rubriken

- 62 Kurz & bündig

- 63 Verstorbene

- 64 Geburtstage

- 66 Service

- 67 Rätsel

IMPRESSUM

Taufere BötI

Herausgeber:
Gemeinde Sand in Taufers

Presserechl. verantwortlich:
Siegfried Stocker

Eingetr. im Landgericht Bozen:
18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Miriam Rieder,
Susanne Huber, Ingrid Beikircher

Fotos: Archiv Taufere BötI, Autoren
der Artikel bzw. Vereine und
Verbände, versch. Quellen

Schlussredaktion: Harald Plieger,
Sibylle Finatzer

Grafik & Konzept:
succus. Kommunikation GmbH

Druck: Ahrprint Pauli GmbH,
St. Johann im Ahrmtal

Gedruckt am: 20. März 2015

Beiträge an:
boetl@sandintaufers.eu

**REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe:
3.4.2015**

WERBUNG IM TAUFERER BÖTL

Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust! Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und beim Friseur auf.

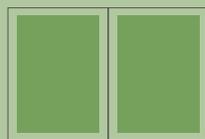
FORMATE UND PREISE:



RÜCKSEITE

im Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm

1.000 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



INNENSEITE/N

im Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm
Doppelseite 420 x 297 +3 mm

800 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



½ SEITE INNEN

im Satzspiegel 180 x 128 mm
Abfallend 210 x 148,5 +3 mm

500 EUR/Seite
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 80 EUR Aufpreis)



**KLEINANZEIGER
¼ SEITE INNEN**

im Satzspiegel 128 x 42 mm

40 EUR/Kleinanzeige
(+ auf Wunsch auch in ital.
Ausgabe um 15 EUR Aufpreis)

Sonderrabatt: 3 + 1 Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

ANMERKUNGEN:

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss erfolgen.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN:

Ihre Ansprechpartnerin: Miriam Rieder | boetl@sandintaufers.eu



LIEBE MITBÜRGERINNEN, LIEBE MITBÜRGER!

Der Pioniergeist und das Unternehmertum haben unsere Gemeinde seit jeher geprägt. Josef Beikircher war einer dieser Pioniere. War er es doch, der sich für die Tauferer Bahn stark gemacht und das erste Wasserkraftwerk in unserer Gemeinde errichtet hat. Wie viel sich seit diesen Anfängen getan hat und was in Zukunft möglich ist, zeigt die gelungene Ausstellung zur Tauferer Bahn, die momentan im Rathaus besichtigt werden kann.

Doch der Pioniergeist von damals ist auch Auftrag für uns heute.

„VORREITER
IN SACHEN ENERGIE“

Ihrer Vorreiterrolle in Sachen Energie ist die Gemeinde treu geblieben. Wir haben in den vergangenen zehn Jahren mit viel Kraft und Einsatz Bestehendes ausgebaut und neue Ideen entwickelt. Das Ergebnis dieser Arbeit kann sich sehen lassen: Sand in Taufers zählt zu den innovativen Energiegemeinden des Landes, und selbst über die Grenzen hinaus wecken unsere Konzepte viel Interesse.

„INNOVATIVE LÖSUNGEN
FÜR ENERGIE UND MOBILITÄT“

Auch in Zukunft werden erneuerbare Energien sowie innovative Energiegewinnungs- und Einsparungsmodelle unsere volle Aufmerksamkeit und viel Arbeitseinsatz erfordern. Derzeit arbeitet

die Verwaltung zusammen mit einer Gruppe auf Hochdruck dafür, die Gemeinde Sand in Taufers als Klimagemeinde 2050 zu zertifizieren. Die Zertifizierung wird Standortbestimmung und Ausgangspunkt für die zukünftige Entwicklung sein, und ich hoffe sehr, dass die Weichenstellung der vergangenen Jahre auch von der neuen Gemeindeverwaltung als Auftrag zum Wohle aller verstanden und fortgeführt wird.

Doch nicht nur in der Energie, auch im Bereich der Mobilität werden uns innovative Lösungen zukünftig noch mehr beschäftigen, wenn wir im globalen Wettbewerb mithalten wollen.

„Dranbleiben!“ lautet also das Gebot der Stunde.

„ENERGIEBÜNDEL
IM RUHESTAND“

Als wahres Energiebündel gilt auch Peppe Feichter. Jahrzehntlang war er mit Leib und Seele dem Bürgersaal von Sand in Taufers verpflichtet. Unendlich viele Veranstaltungen hat er mitbetreut und seine Arbeit immer zur vollen Zufriedenheit der Organisatoren und der Gemeindeverwaltung erledigt. Zum Jahresende hat er die Arbeit als Hausmeister an Herrn Reinhold Wasserer weitergegeben, der diese verantwortungsvolle Aufgabe momentan weiterführt. Im Namen der Gemeinde Sand in Taufers bedanke ich mich bei Peppe Feichter für all sein Tun und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Reinhold Wasserer.

Abschließend unterstreiche ich nochmals, dass wir trotz der anstehenden Gemeinderatswahlen am 10. Mai uns bis zum letzten Tag den täglichen Aufgaben und Herausforderungen stellen werden. Und so wie der Frühling alles neu macht, tut auch die politische Aufbruchstimmung unserer Gemeinde gut, und ich freue mich auf eine spannende und faire Wahlkampfzeit.

Herzlich, Ihr Bürgermeister
Helmut Innerbichler

GRUNDTAUSCH, FLÄCHENABTRETUNG UND BILANZÄNDERUNG

Am 21. Jänner traf sich der Gemeinderat von Sand in Taufers zu seiner Auftaktsitzung im neuen Jahr.

→ Die Tagesordnung umfasste neben einer Bilanzänderung auch den Antrag des Bodenverbesserungskonsortiums „Bruneck-Gais-Sand in Taufers-Percha“ um die Bereitstellung von Flächen zur Errichtung einer Beregnungsanlage und Ableitung vom Reinerbach. Zuvor sprachen sich die anwesenden Gemeinderäte jeweils einstimmig für die Genehmigung des Durchführungsplanes für das Gewerbegebiet Laner aus sowie für die Abänderung des Bauleitplanes zur Flächenverschiebung in einer Wohnbauzone.

ÄNDERUNG DER BILANZ

Im Anschluss befasste sich der Gemeinderat mit einem Grundsatzbeschluss zu einer Grundtauschoperation in Rein. Die Operation war notwendig, um den Verlauf der Straße auf der Grundparzelle 663/2 richtigzustellen. Der Antragsteller war Josef Mairginter. Nach Klärung einiger Detailfragen fasste der Gemeinderat den

Grundsatzbeschluss mit 15 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen.

Schwerpunkt der Bilanzänderung im Jahr 2015 war der Einbau des Betrages von 600.000 Euro unter dem Kapitel „Veräußerung von Liegenschaften“ für den geplanten Verkauf der alten Feuerwehrrhalle im Ortszentrum von Sand in Taufers. Des Weiteren war unter den Einnahmen der Beitrag des Konsortiums W.E.G. um 69.489 Euro aufgestockt worden, nachdem im Haushaltsvoranschlag ursprünglich nur 180.000 Euro vorgesehen worden waren. Auf der Ausgabenseite wurden zusätzlich 197.000 Euro für die Errichtung des Energieerlebensweges in die Mühlener Klamme vorgesehen sowie weitere 669.489 Euro für den Bau der Feuerwehrrhalle in Sand in Taufers.

Nach erfolgter Klärung einiger Fragen wurde die vorgeschlagene Bilanzänderung mit 17 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen genehmigt.

ERNENNUNG DER GEMEINDE- VERTRETER FÜR AUSSCHÜSSE

Der Bürgermeister erklärte, dass für den Führungsausschuss „Naturpark Rieserferner Ahrn“ die effektiven Mitglieder sowie die Ersatzmitglieder seitens der Gemeindeverwaltung namhaft zu machen seien. Nach kurzer Diskussion wurden Gudrun Mairl und Andreas Bacher als effektive Mitglieder sowie Marianna Forrer Oberfrank und Herbert Seeber als Ersatzmitglieder vorgeschlagen. Die Vorschläge wurden von den anwesenden Gemeinderäten mit 18 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gutgeheißen.

Auch die Vertreter der Gemeinde im Bildungsausschuss von Sand in Taufers mussten neu ernannt werden. Auf Vorschlag des Bürgermeisters wurden Meinhard Fuchsbrugger als Vertreter der Gemeinde sowie Isolde Oberarzbacher als Vertreterin der Bibliothek einstimmig in den Bildungsausschuss entsandt.

Wahlamt

KANDIDATUREN FÜR GEMEINDEWAHLEN

Laut Einheitstext der Regionalgesetze über die Zusammensetzung und Wahl der Gemeindeorgane DPReg. vom 01.02.2005, Nr. 1/L, muss die Vorlegung der Kandidaturen (Listen und Beilagen) während der Amtsstunden im Zeitraum zwischen dem siebenunddreißigsten Tag und 12 Uhr des dreiunddreißigsten Tages vor dem Wahltag (10. Mai 2015), mit Ausschluss des Sonntags, eingereicht werden.

Der Gemeindevorstand hat daher die Öffnungszeiten des Wahlamtes für die **Vor-**

legung der Kandidaturen hinsichtlich der Gemeinderatswahlen 2015 wie folgt beschlossen:

- **Freitag**, 3. April 2015 von 9 bis 12.30 Uhr
- **Samstag**, 4. April 2015 von 9 bis 12.30 Uhr und von 20 bis 22 Uhr
- **Montag**, 6. April 2015 von 9 bis 12.30 Uhr
- **Dienstag**, 7. April 2015 von 9 bis 12 Uhr

In diesen Zeiträumen ist es auch möglich, die **Erklärung über die Annahme der Kandidatur**

für das Amt des Gemeinderatsmitglieds und für das Amt des Bürgermeisters beglaubigen zu lassen bzw. im Wahlamt abzugeben.

Weitere Informationen erteilt das Wahlamt (Tel. 0474 677514) der Gemeinde.

Für das Wahlamt,
Roland Kirchner



Der Gemeinderat von Sand in Taufers

ANTRAG DES BODENVERBESSERUNGSKONSORTIUMS

Abschließend befasste sich der Gemeinderat mit dem Antrag des Bodenverbesserungskonsortiums „Bruneck-Gais-Sand in Taufers-Perchä“ zur Genehmigung der Wasserentnahme am Rückgabekanal beim Kraftwerk Tobl für die geplante Beregnungsanlage, mit welcher Felder in Sand in Taufers, Mühlen in Taufers und Kematen versorgt werden sollen. Bürgermeister Innerbichler schlug vor, den Antrag grundsätzlich gut zu heißen, allerdings sollte explizit festgehalten werden, dass die Ableitung ausschließlich zu Beregnungszwecken genutzt werden darf. Da die Gemeinde ihrerseits für die Verlängerung des Gehsteiges im Bereich der Industriezone in Sand vom Bodenverbesserungskonsortium Flächen benötigt und das Bodenverbesserungskonsortium

seinerseits Flächen von der Gemeinde für die Errichtung einer Übergabestation braucht, wäre eine gegenseitige Flächenabtretung eine gangbare Lösung. Die anwesenden Gemeinderäte sprachen sich mit 17 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen für die vorgeschlagene Flächenabtretung und den Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung aus.

AUSSCHREIBUNGEN UND ARBEITEN IM FRÜHJAHR 2015

Nachdem alle Beschlüsse gefasst worden waren, zählte der Bürgermeister auf, welche Ausschreibungen aktuell im Gange sind und welche Arbeiten von der Gemeinde im Frühjahr noch vergeben werden: Umbau der Kompostieranlage am Recyclinghof, Erneuerung der Trinkwasserleitung sowie der Kanalisierung „Oberstatt Kober“ in Rein, Oberflächengestaltung im unteren

Teil der „Oberen Daimerstraße“, Sanierung der Friedhofsmauer bei der Pfarre in Sand, Asphaltierung der Straße zur Burg Taufers, Platzgestaltung auf der öffentlichen Fläche beim „Mühlener Hof“, Asphaltierung des Straßenabschnittes „Brugghof-Aschbacher“ in Kematen, Errichtung des POP beim Sportgebäude in Mühlen, Ausbau des Radweges im Abschnitt „Schlossbrücke – Stillwagerbrücke (Baulos 2), Ausbau, Instandhaltung und Asphaltierung der Güterwege Ofner-Pichler-Roaner-Lechner und Hofer in Pojen (Baulos 1), Verlegung Glasfaserkabel, alle ausstehenden Gewerke zum Bau der Feuerwehrrhalle in Sand in Taufers sowie Sanierung der Grund- und Musikschule in Sand.

Die Sitzung schloss mit einer Frage- und Informationsrunde der Gemeinderäte.

Miriam Rieder

Dorfreinigungsaktion

GEMEINSAM FÜR EIN SAUBERES DORF

Auch dieses Jahr organisiert das Umweltreferat der Gemeinde die Aktion „Sauberes Dorf“. Nachfolgend die Termine:

Fraktion

Sand, Mühlen, Kematen, Ahornach
Rein

Termin

Samstag, 11. April, ab 8 Uhr
Samstag, 9. Mai, ab 8 Uhr

Handschuhe und Müllsäcke werden ausreichend zur Verfügung gestellt. Für Verpflegung ist gesorgt.

Der Umweltreferent
Wolfgang Mair

Treffpunkt sind wie immer die jeweiligen Feuerwehrrhallen. Die Koordination in den einzelnen Dörfern übernimmt die jeweilige Feuerwehr.

ZENTRUM FÜR ENERGIE UND INNOVATION

Z.EN.I.T. FEIERLICH EINGEWEIFHT

Unter großer Beteiligung wurde am 14. Februar das Zentrum für Energie und Innovation Sand in Taufers eingeweiht und offiziell seiner Bestimmung übergeben.

→ Bereits im vergangenen Herbst sind die Büros der Gemeindegenossenschaften im Sandis nach und nach bezogen worden. Das Z.EN.I.T. – also das Zentrum für Energie und Innovation Sand in Taufers – nahm seither allmählich konkrete Formen an. Am 14. Februar wurde es schließlich feierlich eingeweiht. Gemeinderäte und -referenten, Mitarbeiter und viele Bürgerinnen und Bürger sind gekommen, um gemeinsam die Einweihung der Räumlichkeiten zu feiern.



Dekan Martin Kammerer (links) segnet die Räumlichkeiten.

STRUKTUREN GEBÜNDELT

Die Überlegung, die über das gesamte Gemeindegebiet verstreuten Strukturen in einem Gebäude zu bündeln, beschäftigte die Gemeindeverwaltung schon seit langem. Vor allem auch deshalb, weil die Verwaltung im Energiesektor sehr aufwändig, bürokratisch und komplex sei, und mit der Entstehung eines Zentrums Vorteile sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Bürger geschaffen werden konnten, so Bürgermeister Helmuth In-

nerbichler in seiner Ansprache. Mit der Zusammenführung der Strukturen ist es nun gelungen, ein Beratungszentrum aufzubauen, das in Form des Bürgerschalters als zentrale Anlaufstelle dient. Professionelle Energieberatung vor Ort, sozusagen. Diese war nicht nur ein wichtiges Kriterium bei der Vergabe des Europäischen Dorferneuerungspreises, sie wird auch in Zukunft ein großes Thema bleiben. „Denn kommunales Energiema-

nagement beinhaltet den sukzessiven Versuch, Einsparungen voranzutreiben und nicht nur Energie zu produzieren“, betonte der Bürgermeister. In diesem Sinne sollen durch die verschiedenen Strukturen auf lange Sicht Einsparungen für die Bürger erzielt und Mittel für andere Investitionen frei gemacht werden.

ALLE UNTER EINEM DACH

Im Z.EN.I.T. sind nun die Büroräume der Gemeindewerke Sand in Taufers, der Elektroverteilergenossenschaft, der Tauferer GmbH, des Tauferer Elektrowerks und der Leader-Genossenschaft untergebracht. Zur Struktur erzählte der Bürgermeister, dass diese in Form eines Mietkaufvertrages erworben worden sei und dass die Räumlichkeiten somit in zehn Jahren der Gemeinde gehören. Der Innenausbau wurde von der Gemeinde selbst übernommen und von Architektin Bettina Regensberger geplant. Besonders stolz zeigte sich Bürgermeister Helmuth Innerbichler auf die topmoderne technische Ausstattung der Räume: „Wir sind hier auf dem neuesten Stand der Technik, was Zeitersparnis und eine Vereinfachung der Arbeitsvorgänge mit sich bringt.“ Im Zuge der Bauarbeiten wurden zudem zwölf Stellplätze in der Tiefgarage angekauft, die Gemeindemitarbeitern zur Verfügung gestellt werden sollen. Insgesamt betragen die Gesamt-



Bürgermeister Helmuth Innerbichler:
„Kommunales Energiemanagement beinhaltet den sukzessiven Versuch, Einsparungen voranzutreiben und nicht nur Energie zu produzieren.“

kosten des Z.EN.I.T. 1,3 Millionen Euro. „Eine stolze Summe, doch ich bin mir sicher, dass sich diese Investition rechnen wird und dass es sich im Laufe der Zeit herausstellt, dass es ohne ein Zentrum wie dieses gar nicht geht“, blickte der Bürgermeister in die Zukunft. Zum Schluss bedankte er sich noch bei allen Mitarbeitern, Handwerkern und Beteiligten für die gelungenen Arbeiten und bat Dekan Martin Kammerer zur anschließenden Segnung der Räumlichkeiten.

ANDACHT UND SEGUNG

Dekan Martin Kammerer gratulierte der Gemeindeverwaltung zum Abschluss der Arbeiten und zum Einzug ins Gebäude. Er segnete in einer Andacht die Büroräume und betonte, dass es sich dabei vor allem um das Gebet für jene Menschen handle, die hier arbeiten; damit sie in einem guten Miteinander und in Harmonie zum Wohle der Öffentlichkeit ihren Arbeitsalltag vollbringen. Anschließend konnten die Räumlichkeiten während eines Umtrunks mit musikalischer Umrahmung noch ausgiebig besichtigt werden.

Susanne Huber



Bürger-Info

GESTALTUNG OBERE DAIMERSTRASSE

Demnächst werden die Gestaltungsarbeiten im unteren Teil der oberen Daimerstraße vorgenommen. Das Teilstück ist bereits seit geraumer Zeit in einem schlechten Zustand, doch die Arbeiten wurden aufgeschoben, nachdem das Teilstück längere Zeit Baustelle war. Das Unternehmen Niederwieser hat nun den Zuschlag zur Durchführung

der Arbeiten erhalten und wird baldmöglichst mit der Umsetzung beginnen. Die Arbeiten sollen rechtzeitig zu Saisonbeginn abgeschlossen werden.

Die Gemeindeverwaltung

NEUE BELEUCHTUNG

Die Beleuchtung entlang der Hauptstraße von Mühlen nach Sand wird erneuert, und zwar mit demselben Lampentyp, der bereits anderenorts im Gemeindegebiet eingesetzt worden ist. Der Gemeindeausschuss hat die entsprechenden

Aufträge vergeben: Die Baggerarbeiten werden von der Firma Transbagger GmbH durchgeführt, während die Lampen vom Unternehmen Pro-light geliefert werden. In der Ortschaft Sand werden die Steher der bestehenden Lampen

neu gestrichen und die Leuchtkörper ausgetauscht. Auch die große Lampe in der Kreuzung von Kematen wird erneuert.

Die Gemeindeverwaltung

ENERGIEGEMEINDE SAND IN TAUFERS

MUT ZU VISION UND INNOVATION

Unmittelbar nach seinem Amtsantritt im Mai 2005 hatte Bürgermeister Helmuth Innerbichler das Thema „erneuerbare Energie“ zu einem Schwerpunkt seiner politischen Arbeit in der Gemeinde erklärt.

→ Sein Ziel war ehrgeizig, aber nicht unmöglich: Sand in Taufers sollte eine CO²-neutrale Gemeinde werden. Die Gemeindeverwaltung startete mit einer umfassenden Stärken-Schwächen-Analyse, von der sich ein konkreter Handlungsbedarf ableiten ließ. Das Ganze diente wiederum als Grundlage für die Erarbeitung eines mittelfristigen Gesamtkonzeptes

inklusive einer konkreten Maßnahmenplanung.

Auf die Planungsphase folgten dann mehrere Jahre intensiver Arbeit, die von allen beteiligten Akteuren viel Durchhaltevermögen verlangte. Große Vorhaben konnten umgesetzt und wichtige Akzente gesetzt werden. Heute ist Bürgermeister Innerbichler mehr denn je davon über-

zeugt, dass nachhaltige Gemeindeentwicklung nur dort möglich ist, wo Mut zur Vision, genügend Zeit für Planung, gute Motivationsarbeit und viel Durchhaltevermögen zusammenkommen.

ERFOLGSMODELL
ENERGIEGEMEINDE

Doch was macht Sand in Taufers zur Vorzeigegemeinde in Sachen Energie? Tatsächlich weist die Gemeinde Sand in Taufers eine positive Energiebilanz aus und ist damit CO²-neutral. Bei einer Gesamtproduktionsmenge von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien von 137 Mio. kWh pro Jahr liegt der Verbrauch in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität bei 89 Mio. kWh. Die Gemeinde Sand in Taufers produziert demnach mehr erneuerbare Energie als ihre Bevölkerung insgesamt Energie verbraucht.

Neben einer starken Produktion von erneuerbarer Energie, die sich mit dem E-Werk Tobl vor allem auf die Stromproduktion durch Wasserkraft konzentriert, setzt die Gemeinde seit mehreren Jahren auf ein konsequentes Energiemanagement zu Einsparungen im Energieverbrauch. Gezielte Optimierungsmaßnahmen in den gemeindeeigenen Strukturen haben Energieeinsparungen von 30 Prozent im Jahr möglich gemacht, und das bei gleichbleibender Versorgungsqualität. Außerdem hat die Gemeinde den Klimahausstandard A für neu zu errichtende, öffentliche Gebäude ebenso verpflichtend eingeführt, wie den Klimahausstandard B bei Sanierungen von öffentlichen Strukturen.

Im Rahmen des EU-Förderprogramms Interreg IV hat die Gemeindeverwaltung eine besonders innovative Aktion gestartet, die heute landauf und landab Nachahmung findet: das sogenannte „50-Häuser-Programm“. Private Bauherren im Gemeindegebiet erhielten professionelle

Info

FAKTEN ZUR ENERGIEGEMEINDE

Einwohner: 5.300

Fläche: 164 km²

Quellen und Produktionsmengen von erneuerbarer Energie pro Jahr im Gemeindegebiet

Quelle	Strom	Wärme
Wasserkraft	75 Mio. kWh	
Biogas	5,2 Mio. kWh	4,2 Mio. kWh
Windkraft	90.000 kWh	
Kraft-Wärme-Koppelung mit Bio-Öl	5,4 Mio. kWh	3 Mio. kWh
Biomasse Fernwärme		28,4 Mio. kWh
Photovoltaik	3,4 Mio. kWh	
Sonstige (Geothermie, Solarthermie)	0,3 Mio. kWh	

Energieverbrauch in der Gemeinde Sand in Taufers pro Jahr
(erneuerbare Energie und fossile Energieträger)¹

Strom	Wärmeenergie	Mobilität
20 Mio. kWh	30 Mio. kWh	39 Mio. kWh

Energiebilanz der Gemeinde Sand in Taufers (Strom, Wärme, Mobilität)

Gesamtproduktion	137 Mio. kWh
Gesamtverbrauch	89 Mio. kWh

¹ Quellen: Eigene Berechnungen der Gemeinde auf Basis der Datengrundlage des Jahres 2013; Mobilität: Hochrechnung aufgrund der Pro-Kopf-Verbrauchsdaten im Klimaplan der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol.



Veranstaltungsreihe Energieeffizientes Bauen

Beratung zur bestmöglichen Umsetzung ihres Sanierungsvorhabens. Dasselbe Vorhaben hat auch der österreichische Partner im grenzüberschreitenden Projekt erfolgreich umgesetzt. Diese Maßnahme hat in beiden Projektregionen zur Sensibilisierung beigetragen, und durch die tatsächlich realisierten Sanierungsvorhaben konnte auch die regionale Wertschöpfung gesteigert werden.

MEHRWERT DURCH ZUSAMMENARBEIT

Das vorhin erwähnte Interreg-Förderprojekt hat die Gemeinde Sand in Taufers zusammen mit den Partnern aus dem Salzburger Pinzgau erarbeitet und um-

gesetzt. Inhaltlicher Schwerpunkt war der Aufbau einer grenzüberschreitenden CO²-neutralen Energiemodellregion.

In der Erprobung von innovativen Ansätzen sieht Bürgermeister Innerbichler den besonderen Wert von EU-Förderprojekten: „Aus dem Erfahrungsaustausch mit starken Akteuren aus anderen Regionen entstehen frische Ideen und ergeben sich neue Handlungsfelder für alle Beteiligten. Durch die Einbindung der Öffentlichkeit tragen Projekte wie dieses Interreg-Projekt wesentlich zur Bewusstseinsbildung und Information bei, und das sind bedeutende Erfolgsfaktoren für die Umsetzung von Konzepten: Je mehr Menschen für eine Idee gewonnen werden können, desto

mehr wachsen die Kraft und der Wille, etwas zu bewegen.“

Genau hier hatte die Gemeinde im vergangenen Herbst angesetzt, als sie zusammen mit dem Landeshandwerkerverband und der Klimahaus-Agentur eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Energieeffizientes Bauen und Wohnen“ organisierte. An mehreren Vortragsabenden wurden unterschiedliche Zielgruppen wie Handwerker, Touristiker und private „Häuslbauer“ über innovative Baulösungen und effiziente Sanierungsmaßnahmen informiert und beraten.

Auch die jungen Bürger in der Gemeinde Sand in Taufers wurden spielerisch an das Zukunftsthema „Energie“ herangeführt. →



Windkraft



Verlegung der Fernwärmeleitung zur Anbindung der Biogasanlage



Das Wasserkraftwerk Tobl



Turbine

Im Rahmen eines Energietages, den die Gemeinde Sand in Taufers zusammen mit dem TIS und dem Schulsprengel Sand in Taufers organisiert hatte, setzten sich die Mittelschüler mit innovativen Energieexperimenten auseinander und machten sich im Wasserstoff-Bus auf den Weg zur Besichtigung der Energiestationen im Gemeindegebiet. Christian Dapunt, Direktor des Schulsprengels Sand in Taufers, zeigte sich begeistert von der Initiative und freute sich über die Möglichkeiten, die

seinen Schülern und dem Lehrpersonal im Rahmen des Projektes geboten wurden.

ENERGIETOURISMUS ALS NISCHENMARKT

Auch im Tourismus gewinnen die Themen wie Nachhaltigkeit und effizienter Energieeinsatz immer mehr an Bedeutung. „Die Sensibilität der Gäste steigt, wenn es um Klimaschutz und den Umgang mit natürlichen Ressourcen geht“, bestätigt Katharina Willeit, Direktorin des Touris-

musvereins Sand in Taufers. Gerade weil hier viel Potential für die Zukunft liegt, hat der Tourismusverein touristische Angebotspakete entwickelt, die sich weniger an das Fachpublikum wenden, sondern die vielmehr alle Gästegruppen, insbesondere Familien, ansprechen sollen.

Interessierte Fachleute lernen die Energiegemeinde im Rahmen der sogenannten „enertouren“ besser kennen, welche die Gemeindeverwaltung zusammen mit dem TIS anbietet. Durchschnittlich 700 Besucher aus aller Welt interessieren sich für diese Fachkursionen in der Energiegemeinde Sand in Taufers. Zukünftig soll dieses Erfolgsmodell auch auf die Gemeinde Mühlwald ausgedehnt werden, die den Themen Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien ebenfalls verstärkte Aufmerksamkeit widmet. Eine verstärkte Zusammenarbeit der beiden Gemeinden in der Energiethematik ist bereits beschlossene Sache.

Wichtige Elemente in der Weiterentwicklung des energietouristischen Angebots sind das (pädagogische) Konzept für das Energiedorf Mühlen sowie der Energieerlebnisweg in die Mühlener Klamme. Für letzteren liegt das Ausführungsprojekt inzwischen vor. Die Plankosten werden mit 511.000 Euro beziffert, Ausschreibung und Umsetzung sollen schnellstmöglich erfolgen, sodass eine Inbetriebnahme im Spätsommer oder Herbst noch möglich ist.

WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?

An Ideen und Visionen für die Zukunft fehlt es Bürgermeister Innerbichler nicht. Nachdem das Ziel der CO²-neutralen Gemeinde nachweislich erreicht werden konnte, will er Sand in Taufers jetzt als „KlimaLand-Gemeinde 2050“ zertifizieren. Am 1. April findet die Zertifizierung statt, die Vorbereitungen dafür laufen bereits seit Wochen auf Hochtouren. Eine eigens dafür eingerichtete Arbeitsgruppe hat alle notwendigen Informationen zusammengetragen und die ausführlichen Frageraster beantwortet. Großes Potential sieht er außerdem im Ausbau des alternativen Mobilitätsangebotes. „Klimaschutz und Optimierungen in der Energieeffizienz müssen selbstverständliche Aufgaben einer Gemeindeverwaltung werden“, so Innerbichler. Er wünscht sich, dass die Gemeinde Sand in Taufers auch zukünftig einen Fokus auf das Thema Energie und dessen Weiterentwicklung legt.

Weiterbildung

ENERGIEFÜHRER GESUCHT!

Der Tourismusverein und die Gemeinden von Sand in Taufers und Mühlwald suchen so genannte Energieführer, die interessierten Gästen unser Energie(touristisches) Angebot im Rahmen von Führungen näherbringen.

Interessierst du dich für die Themen Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien? Arbeitest du gern mit Menschen? Bist du bereit Neues zu lernen und dein Wissen zu teilen?

Dann melde dich an zur dreitägigen Intensivschulung „Energieführer“ die vom 15. bis zum 17. April 2015 in Sand in Taufers stattfindet. Die Teilnahme ist kostenlos.

Für Informationen und Anmeldungen:

Leader Koordinationsstelle:
Marlen Mittermair, Tel. 0474 677567
marlen.mittermair@leader-tat.com

Die Schulung steht auch interessierten Tourismustreibenden offen, die nicht als Energieführer tätig sein wollen, aber mehr über die Themen „Energie“ und „Nachhaltigkeit“ erfahren möchten.

TREFFEN MIT ENERGIEGESELLSCHAFTEN

ENERGIEPRODUKTIONSSTANDORT MÜHLEN: WICHTIGE AUSSPRACHE

Am 12. Februar trafen sich Vertreter der Gemeinde Sand in Taufers und des SVP-Ortsausschusses von Mühlen mit Vertretern der Energiegesellschaften TERNA, SEL Net GmbH sowie der SE-Hydropower, zur Klärung von offenen Fragen rund um die Stromproduktionsanlagen sowie die Umspannstation von Mühlen.

→ Die einzelnen Tagesordnungspunkte wurden intensiv diskutiert, und es gelang, eine Reihe von Vereinbarungen zu treffen. Dabei ging es in erster Linie um die Klagen der Anrainer über die erhöhte Lärmbelastigung seit dem Umbau des Kraftwerkes der SE-Hydropower. Ing. Dieter Theiner, Generaldirektor der SE-Hydropower, stellte fest, dass die Lärmmessungen innerhalb der vorgeschriebenen Normen seien, dass die SE-Hydropower aber dennoch eine Isolierung der Türen zur E-Werks-Zentrale in Erwägung ziehe. Auf die Kritik seitens des SVP-Ortsausschusses, dass viel Geld in den Bau der Anlagen und wenig in die versprochenen Umweltmaßnahmen fließe, entgegneten die Verantwortlichen, dass der Kraftwerksbetreiber SE-Hydropower jährlich 383.333 Euro aus dem Kraftwerk Mühlen für die Umsetzung von Umweltmaßnahmen zur Verfügung stellen.

Bis dato wurden in Bezug auf die Lärmschutzproblematik 5.000 Euro für die Errichtung eines Grüngürtels eingesetzt, ansonsten sei das Thema im Kraftwerksbeirat nicht weiter behandelt worden. Es bestehe jedoch die Möglichkeit, den Maßnahmenkatalog zum Einsatz der Umweltgelder anzupassen und in der nächsten Sitzung des Beirates vom April Vorschläge einzubringen, um Lösungsvorschläge zur Beseitigung des Lärmproblems zu finanzieren. Festgehalten wurde auch, dass im Falle eines Lärmpegels, der über den gesetzlich vorgeschriebenen Normen liegt, die Kraftwerksbetreiber für sämtliche Kosten zur Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen aufkommen würden.

UMBAU DES SEL-NET UMSPANNWERKES

Luis Amort, Generaldirektor der SEL-Net GmbH, erklärte, dass die Potenzierung der Anlagen in Mühlen aufgrund der großen Stromproduktionsanlagen im Tauferer Ahrntal erforderlich geworden sei. Die Kapazitäten waren erschöpft, und speziell das Ahrntal galt damit als „rote Zone“. Die notwendige Investition umfasst ein Volumen von drei bis vier Millionen Euro. Das Bauvorhaben wird Ende 2015 abgeschlossen sein.

Die Runde diskutierte anschließend die Verlegung der Mittelspannungsleitung von der Elektrisola in Mühlen bis nach Bruneck samt Unterquerung der Ahr. Bürgermeister Innerbichler und SVP-Ortsobmann Reinhard Steger bemängelten, dass nach der erfolgten Kabelverlegung ein Teilstück des Spazierweges im „Griessmair Waldile“ nicht mehr ordnungsgemäß hergerichtet worden sei. Der Bürgermeister ergänzte, dass entlang des Spazierweges neue Trockenmauern errichtet werden sollen.

Generaldirektor Amort informierte die Anwesenden, dass das gesamte Vorhaben zeitintensiv sei, aber auf jeden Fall weiter verfolgt werde.

In diesem Zusammenhang berichtete Ing. Robert Carminati, in seiner Funktion als Berater der TEW Konsortial GmbH und der Gemeindeverwaltung, über die Baufortschritte zur Erweiterung des 132 kV-Anschlusses in Mühlen. Die Arbeiten sollen eine größere Versorgungssicherheit für die Kunden sowie für die Rückspeisung der Energie aus dem Reinbachkraftwerk erreicht werden.

AUSBAUARBEITEN DER STRUKTUR DER TERNA

Die Vertreter der TERNA informierten die Anwesenden darüber, dass ein Großteil der Ausbaurbeiten bereits abgeschlossen sei, und dass der provisorisch errichtete Masten abmontiert werden könne, sobald die Anschlüsse an die 132-kV-Kabel erfolgt sei. Sie unterstrichen, dass die TERNA hier eine Investition vorgenommen habe, die mehr als das Dreifache der eigentlichen Ausgaben ausgemacht hat, aber damit konnte die Dimension der Erweiterung in Grenzen gehalten werden. Der Bürgermeister regte an, am neu errichteten Gebäude eine künstlerische Gestaltung der Fassade vorzunehmen. Der Vorschlag wurde von den Vertretern der TERNA gut geheißen, und es wurde vereinbart, dass die Gemeindeverwaltung ein entsprechendes Ansuchen an die TERNA vorbereiten solle.

Eine negative Absage erteilte die TERNA den möglichen Entschädigungsansprüchen der Familie Ponticello aufgrund einer vermeintlichen Grundstücksentwertung.

Josef Feichter,
Gemeindewerke

RÜCKBLICK UND AUSBLICK



WOLFGANG MAIR

Welche waren die Schwerpunkte deiner Arbeit?

2010 wurden mir von Bürgermeister Innerbichler die Bereiche Umwelt mit Recyclinghof und Abwasser, der Tourismus, die Zuständigkeit für das Dorf Ahornach sowie die Vertretung des Bürgermeisters in den Landeskommissionen für Urbanistik und Landschaftsschutz inklusive der örtlichen Baukommission übertragen. In der Erfüllung dieser Aufgaben war es mir wichtig, eine möglichst gute Dienstleistung zu günstigen Tarifen anzubieten. Im Vergleich mit anderen Gemeinden liegen wir heute in einem guten Durchschnitt und gehören z.B. bei den Müllgebühren zu den günstigsten Gemeinden des Landes. Im Bereich Abwasser betreuen wir aktuell über 130 km Abwasserleitungen, die ständig verbessert, repariert und ausgetauscht werden müssen. Im Recyclinghof war es mir ein Anliegen, das Angebot an sammelbaren Wertstoffen weiter auszubauen und so die Kosten für den Bürger weiter zu senken. Durch die Annahme von Kunststoff konnte ein wesentlicher Beitrag dazu geleistet werden.

Im Tourismus hat die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Tourismusverein immer gut funktioniert, und so konnten wichtige Veranstaltungen wie das Käsefestival, aber auch die Tauferer Straßenküche gefestigt werden. Für den italienischen Markt halte ich die Auszeichnung der „Bandiera Arancione“ für besonders wichtig, und die Vermarktung unter dem Dach des Tourismusverbandes Kronplatzes war notwendig, um die Sichtbarkeit unserer Gemeinde noch weiter zu stärken.

Zukunftsweisend ist aus meiner Sicht der Schwerpunkt, den diese Verwaltung unter Bürgermeister Innerbichler mit den Themen Nachhaltigkeit und Energie gesetzt hat: Die Zusammenhänge mögen für manch einen nicht immer sofort erkennbar sein, aber ich bin überzeugt, dass die positiven Auswirkungen noch lange anhalten werden.

Welche Erfahrungen hast du gemacht?

Natürlich hat man auch manchmal seine Zweifel, ob getroffene Maßnahmen schlussendlich richtig sind. So ein Beispiel stellt für mich die Entfernung der Sammelstelle für Wertstoffe in Ahornach dar. Trotz mehrerer Aufrufe, diese möglichst sauber und frei von Restmüll zu halten, ist es nie gelungen, so dass ich schlussendlich entschieden habe, diese ganz zu entfernen und dafür einen wöchentlichen mobilen Sammeldienst einzurichten. Dabei war mir bewusst, dass sich der Großteil der Ahornacher Bevölkerung immer um die Sauberkeit bemüht hat und sich nur eine kleine Gruppe nicht daran gehalten hat. Vielleicht findet sich in Zukunft eine Lösung, z.B. im Zuge der Gestaltung des Parkplatzes bei der Feuerwehrhalle.

Die Zusammenarbeit mit den mir zugewiesenen MitarbeiterInnen der Gemeinde und im Gemeindeausschuss war stets positiv und dafür möchte ich mich bedanken. Wir waren nicht immer einer Meinung, manchmal wurde es auch laut, aber es ging immer um die Sache und um das Anliegen, bestmöglichen Service für die Bürgerinnen und Bürger zu bieten.

Wie sehen deine Pläne für die Zukunft aus?

Nach reiflicher Überlegung habe ich entschieden, bei den anstehenden Gemeinderatswahlen als Bürgermeisterkandidat anzutreten. Ich freue mich auf einen interessanten und fairen Wahlkampf, an dessen Ende unsere Bürgerinnen und Bürger ihrer Souveränität Ausdruck verleihen werden.



ANDREAS BACHER

Welche waren die Schwerpunkte deiner Arbeit?

Besondere Schwerpunkte waren für mich die gute Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, für die ich mich auf diesem Wege bedanken möchte, und das ländliche Wegenetz, da es in einem sehr schlechten Zustand war. Die Gemeindeverwaltung hat seit geraumer Zeit immer zwei bis drei Straßen im Jahr saniert und asphaltiert. Inzwischen sind wir in dieser Hinsicht auf einem guten Stand. Auch die Anbindung der Biowatt an das öffentliche Fernwärmenetz war sicherlich eine richtige Entscheidung, da so ansonsten verloren gegangene Energie genutzt wird, und das Ganze sowohl für die Biowatt als auch für die Kunden der Taufer GmbH einen finanziellen Vorteil bringt.

Welche Erfahrungen hast du gemacht?

Die abgelaufenen zwei Perioden im Ausschuss waren für mich sehr lehrreich. Es wurden viele Projekte umgesetzt und verwirklicht. Ich glaube, wir haben viel geschafft, auch für die Reiner Bevölkerung (Wanderwege, Trinkwasserleitungen, Spielplätze, Kanalisierungen, Erweiterungen der Feuerwehrrhalle u.a.). Die großen Projekte sind wichtig, aber wir sollten auch auf die kleinen und alltäglichen Dinge nicht vergessen, da diese für die Bevölkerung genauso wichtig sind.

Wie sehen deine Pläne für die Zukunft aus?

Ich möchte mich den bevorstehenden Gemeinderatswahlen wieder stellen, weil ich meine, dass es auch in Zukunft noch viel zu tun gibt.



GÜNTHER FRÖH

Welche waren die Schwerpunkte deiner Arbeit?

Als Mitglied im Gemeindeausschuss ist man nicht nur in den vom Bürgermeister zugeteilten Kompetenzbereichen gefordert. Die Bereiche Jugend, Sport- und Sportanlagen sowie geförderter Wohnbau waren für mich interessante und herausfordernde Aufgaben. Die Oberflächengestaltung in Kematen war vielleicht mein nach außen hin sichtbarstes Projekt. Ein wichtiges Thema, um das ich mich gekümmert habe, ist der Aufbau der Glasfaserinfrastruktur. Hier konnten wir erste wichtige Schritte setzen und Weichenstellung für die zukünftige Umsetzung vornehmen.

Welche Erfahrungen hast du während deiner Amtszeit gemacht?

Wer als Referent im Gemeindeausschuss Verantwortung übernimmt, schlüpft in eine völlig neue Rolle, die sich wesentlich vom Amt des Gemeinderatsmitglieds unterscheidet. Salopp gesagt heißt das: Nicht mehr nur fordern und kritisieren, sondern liefern! Man stellt dann schnell fest, dass nicht alles, was von außen recht einfach erscheint, auch leicht umsetzbar ist. Es gibt viele verschiedene Interessen, unterschiedliche Ansprüche und dann ist da noch der Hemmschuh Bürokratie. Das alles erfordert Kompromissbereitschaft, Verhandlungsgeschick, Hartnäckigkeit und manchmal auch ein dickes Fell. Aber man wächst mit der Aufgabe. Insofern war die Zeit für mich eine große Bereicherung mit vielen neuen Erfahrungen, wertvollen Bekanntschaften und einer für mich persönlich positiven Entwicklung. Wirklich negativ habe ich nur die teilweise sehr unangebrachten Umgangsformen einiger weniger Gemeindeglieder gegenüber der Gemeindeverwaltung empfunden, die nichts mehr mit einem kultivierten Miteinander zu tun haben.

Wie sehen deine Pläne für die Zukunft aus?

Ich durfte in den letzten fünf Jahren die Entwicklung unserer Gemeinde in vorderster Reihe mitgestalten. Unabhängig davon, ob dies auch weiterhin so sein wird, fühle ich eine bestimmte Verantwortung, mich auch in Zukunft in irgendeiner Form einzubringen. Wichtige Entscheidungen in dieser Hinsicht stehen in diesen Wochen an.



MEINHARD FUCHSBRUGGER

Welche waren die Schwerpunkte deiner Arbeit?

Mein großes Anliegen war die Dorfverschönerung in allen fünf Fraktionen. Diese Arbeit hat viel Energie gekostet, da man dauernd überall „dahinter“ sein musste.

Auch die Betreuung des E-Werks und des Wasserwerks war eine große Herausforderung. Ein Höhepunkt in dieser Periode war sicherlich der Bau des Wasserspeichers Tobl. Eine innovative Infrastruktur, die sich landesweit sehen lassen kann. Zum Thema Energie hat sich in unserer Gemeinde in den vergangenen Jahren sehr viel bewegt.

Eine riesige Herausforderung stellte der Bau des Fernheizwerkes und der Leitungen in den drei Talfraktionen dar. Das Verlegen von 22 km Leitungen innerhalb und außerhalb der Dörfer hat alle Tage viel Einsatz gekostet.

Die Kulturarbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht und war oft ein willkommener Ausgleich zu den anderen, fordernden Aufgaben. Die Kulturvereine in der Gemeinde leisten eine wertvolle Arbeit, für die ich mich an dieser Stelle bedanke. Der Verein musiKultur hat unter der musikalischen Leitung von Christian Unterhofer eine Reihe sehr gelungener Projekte und Veranstaltungen erfolgreich umgesetzt. Auch der Bildungsausschuss hat einen wertvollen Beitrag im Bildungsbereich geleistet. Die Bibliotheken waren mir ebenfalls stets ein Anliegen, und die ständig steigenden Besucherzahlen bestätigen, dass wir mit dem Angebot auf dem richtigen Weg sind. Besonders erfreulich war für mich, dass in den vergangenen zehn Jahren für alle Vereine unserer Gemeinde angemessene Vereinslokale geschaffen wurden, und besonders stolz bin ich auf den Festplatz von Sand in Taufers.

Welche Erfahrungen hast du während deiner Amtszeit gemacht?

Während meiner zehnjährigen Amtszeit in der Gemeinde habe ich sehr viele positive Erfahrungen gemacht. Ich habe viele neuen Themen und neue Leute kennengelernt, und die Zeit hat mich sehr geprägt. Besonders gefallen hat mir die Zusammenarbeit im Ausschuss. Trotz so mancher heißen Diskussionen haben wir immer im Team gearbeitet und zusammen einiges geleistet. Als Gemeindeverwalter muss man manchmal auch „Nein“ sagen. Das Verständnis dafür war unterschiedlich und ich muss sagen, dass ich während meiner Amtszeit auch einige

Freunde verloren habe, aber vielleicht waren es auch keine echten Freunde. Als besonders negativ habe ich den Umstand erfahren, dass in Blogs im Internet anonym über Gemeinderäte und andere ihnen nahestehenden Personen hergezogen wurde. Es ist wahrlich ein Armutszeugnis, wenn Bürger nicht den Mut haben, offen mit den Mitmenschen zu diskutieren. Dies hat sicherlich zu einer sehr großen Verunsicherung bei den Bürgern und bei uns Verwaltern geführt. Auch die anonymen Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft haben bis heute zu keiner Verfahrenseröffnung geführt.

Wie sehen deine Pläne für die Zukunft aus?

Ich trete bei den Wahlen im Mai nicht mehr an. Zuerst gilt es für mich, etwas Abstand zu nehmen, und ich rechne damit, dass das anfangs nicht ganz einfach sein wird. Als Bürger dieser Gemeinde werde ich auch in Zukunft mitdenken, mitdiskutieren und mich dort einbringen, wo meine Mitarbeit gefragt ist. Zum Schluss möchte ich mich noch bei Bürgermeister Helmuth Innerbichler aufrichtig bedanken für seinen Einsatz und die gute Zusammenarbeit in den vergangenen zehn Jahren. Mit ihm zu arbeiten war eine spannende, interessante und mit täglichen Herausforderungen verbundene Sache, die es zu bewältigen galt. Sein Einsatz für die Gemeinde war nicht nur ein Nebenjob, sondern ein Auftrag, der fast rund um die Uhr lief. Durch seine Ideen und seine Sachkenntnis hat er die Weichen für die künftige Ausrichtung der Gemeinde gelegt.



MARIANNA FORER

Welche waren die Schwerpunkte deiner Arbeit?

Ich habe die Kindergärten in den fünf Fraktionen betreut und ebenso die Kindertagesstätte, die Schulen und die Musikschule. Ich war Mitglied im Verwaltungsrat des Altersheimes, und habe mich ganz allgemein um die sozialen Belange in unserer Gemeinde gekümmert. Ich war Vertreterin im Bereich Standesamt, Mitglied im Verwaltungsrat der TEW Konsortial GmbH, in der Kommission des Wohnbauinstitutes sowie zuständige Referentin für den Bereich Migration. Besondere Freude haben mir die Hausbesuche zu Geburtstagen gemacht.

Welche Erfahrungen hast du gemacht?

Die Arbeit in der Politik war für mich Auftrag und Verantwortung zugleich. Die Arbeit in der Gemeinde hat mich erfüllt und meinen Horizont erweitert. Persönlich hat mich die tagtägliche Kleinarbeit und der Kontakt mit den MitbürgerInnen mit Zufriedenheit und Genugtuung erfüllt. Rückblickend kann ich sagen: Ich habe stets versucht, mein Bestes zu geben und hoffe nicht zu viele Fehler gemacht zu haben. Ich bin dankbar für die Zeit, die ich meist als sehr spannend und schön erlebt habe. Mein Einsatz galt der Allgemeinheit, und ich bedanke mich für das Vertrauen, das mir die Menschen entgegengebracht haben. Es war für mich immer wieder Ansporn und Motivation. Dankbar bin ich auf für die Erfahrungen im Ausschuss. Wir waren ein gutes Team, haben uns gegenseitig respektiert und unterstützt, und so viele Projekte erfolgreich umge-

setzt. Mein aufrichtiger Dank gilt dem Bürgermeister Helmuth Innerbichler für das entgegengebrachte Vertrauen. Seine vorbildliche Verlässlichkeit, und sein Führungsgeschick, das ich in der Zeit erlebt und zu schätzen gelernt habe, werden nachhaltig wirken.

Wie sehen deine Pläne für die Zukunft aus?

Ich bin seit nunmehr 17 Jahren im Gemeinderat, war zehn Jahre lang im Gemeindeausschuss, davon sieben als Vize-Bürgermeisterin. Bei den anstehenden Gemeinderatswahlen im Mai trete ich nicht mehr an. Mein Leben wird auch außerhalb der Gemeindetätigkeit weiterhin von einigen Grundsätzen geprägt sein: „Tu dein Bestes und vertraue auf das Gute im Menschen. Mache deine Arbeit mit Begeisterung. Ahme niemanden nach und steh zu dir selbst. Zähle die schönen und guten Dinge – nicht die Probleme.“ Aus meiner Sicht ist für die Zukunft entscheidend, wie wir miteinander umgehen, vor allem menschlich.



WALTER WEGER

Welche waren die Schwerpunkte deiner Arbeit?

Zu den Schwerpunkten meiner Arbeit als Gemeindereferent zählten der Verkehr, die Straßenreinigung und -ausbesserungsarbeiten, die Schneeräumung und natürlich die Ortschaft Mühlen. Ich bin in dieser Periode erst später in den Gemeindeausschuss berufen worden, nachdem Petra Thaler als Referentin zurückgetreten war.

Welche Erfahrungen hast du während deiner Amtszeit gemacht?

Im Vergleich zur vorhergehenden Periode kann ich sagen, dass die Arbeit inzwischen um einiges komplizierter geworden ist, und man hat oft das Gefühl, dass einem die Staatsanwaltschaft und der Rechnungshof im Nacken sitzen. Trotz aller Herausforderungen bin ich der Meinung, dass unsere Gemeinde sehr gut dasteht. Der Verwaltung ist es gelungen, einen hohen Mehrwert für die Gemeinde zu erzielen und das bei gleichbleibender Verschuldung. In jedem Fall möchte ich die Erfahrungen der vergangenen zehn Jahre nicht missen.

Wie sehen deine Pläne für die Zukunft aus?

Ich stelle mich den Wahlen im Mai, allerdings nur als Gemeinderat. Mein Beruf erlaubt es mir einfach nicht mehr, mich weiterhin im Gemeindeausschuss einzubringen. Dafür ist der zeitliche Einsatz doch zu groß. Ich wünsche den zukünftigen Ausschussmitgliedern viel Erfolg für die kommende Arbeitszeit.

SOZIALGENOSSENSCHAFT TAGESMÜTTER

FÜNF JAHRE KITAS IN SAND IN TAUFERS

Gefühlt wie gestern und doch schon fünf Jahre her ist die Eröffnung der Kindertagesstätte „Babypavillon“ in Sand in Taufers am 25. Jänner 2010, welche seitdem von der Sozialgenossenschaft Tagesmütter geführt wird.

→ Drei ausgebildete Kleinkindbetreuerinnen begannen damals das „Abenteuer Kitas“ mit einer kleinen Kindergruppe; doch vor allem durch die Mundpropaganda und den vermehrten Bedarf der Familien stieg die Anfrage stetig an. Die 20 zur Verfügung stehenden Betreuungsplätze waren schnell ausgelastet, wodurch nach ungefähr einem Jahr eine vierte Betreuerin angestellt wurde, um den Betreuungsschlüssel von 1:5 auch weiterhin zu garantieren.

Im Jahr 2010 wurden 33 Kinder betreut, im darauffolgenden Jahr 22 Kinder, 2012 dann 41 Kinder, 2013 insgesamt 44 Kinder und 2014 zählte die Statistik ebenfalls 44 Kinder. Im Zeitraum von 25. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2014 wurden in der Kitas Sand in Taufers insgesamt 97.500 Betreuungsstunden geleistet. Mit der Zeit spannte sich auch ein Netz an Partnern, mit denen die Kitas gut zusammenarbeitet. Zu ihnen gehören in erster Linie die Gemeinden Sand in Taufers und

Ahrntal, welche die Plätze in der Kitas zur Verfügung stellen und die Kosten der Familien mittragen, die Kindergärten von Sand in Taufers und Mühlen in Taufers, welche durch gegenseitige Besuche einen intensiven Austausch ermöglichen, und der Sozialsprengel Sand in Taufers, welcher die Berechnung der Tarife übernimmt und die Kitas in der Betreuung von Kindern aus schwierigen familiären Situationen unterstützt. Im Laufe der Zeit gab es immer wieder Konventionen



mit verschiedenen Firmen, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch die Übernahme der Betreuungskosten den Wiedereinstieg in das Berufsleben ermöglichen. Zusammenarbeitet wird seit 2010 auch mit der Young Caritas, welche durch das Projekt „Zeit schenken“ Jugendlichen die Möglichkeit bietet, einmal pro Woche in die Berufswelt hinein zu schnuppern. In Kooperation mit dem Bildungsweg Pustertal werden zudem jährlich Vorträge zu familienrelevanten Themen angeboten.

Zahlreiche pädagogische Angebote begleiteten uns durch die vergangenen Jahre (unter anderem „Besuch der Feuerwehr Sand in Taufers“, „Recyclingwoche mit selbstgebastelten Spielsachen“, „Indianerwoche“), wobei sich unsere pädagogische Grundhaltung an die „Pädagogik der Vielfalt“ anlehnt, welche jedes Kind in seiner Individualität immer als etwas Besonderes sieht.

Was aber unbezahlbar ist, sind die zahlreichen schönen und auch emotionalen Momente mit den Kindern und deren Familien!

In diesem Sinne möchte sich das Kitas-Team bei allen Familien, Bürgermeistern, zuständigen Gemeindeferenten und Netzwerkpartnern herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Leiterin Carolina Kugler

Tag der offenen Tür

VORBEIKOMMEN, SCHAUEN UND KENNEN LERNEN!

Für alle, die neugierig sind, gibt es:

- Besichtigung der Räumlichkeiten
- Kennenlernen des Betreuungsangebotes (Kitas und Tagesmütter)
- Einblicke in den Kitas-Alltag (Film)
- Informationen
- Kleiner Umtrunk und nettes Beisammen sein

Wann?

Am Samstag, den 21. März
von 9 bis 12 Uhr

Wo?

Kitas „Babypavillon“ Sand in Taufers,
Josef-Jungmann-Straße 6

Info

KONTAKT



Die Kitas von Sand in Taufers ist ganzjährig von Montag bis Freitag jeweils von 7.30 bis 16 Uhr geöffnet. Insgesamt stehen 20 Plätze zur Verfügung.

Die Tarife liegen landesweit zwischen 0,90 Euro und 3,65 Euro pro Stunde. Die Kinder werden von ausgebildeten Kleinkindbetreuerinnen betreut. Bei Bedarf kann zudem der Rat einer Pädagogin eingeholt werden.

Für Informationen kann man sich an die Leiterin, Frau Carolina Kugler, wenden: Josef-Jungmann-Straße 6, Sand in Taufers
Neue Telefonnummer:
0474 055650

E-Mail:
kitas-sandintaufers@tagesmutter-bz.it



Ideenreichtum kann fesseln!“
 „Eine großartige Schau; ein Lob den Initiatoren, Machern und Gestaltern!
 Eine treue Urlauberin, die schon seit 30 Jahren den positiven Wandel von Sand in Taufers und der Region miterlebt!“

18.1.2003: „Ich bin begeistert über die Information, die neben Anschaulichkeit auch frohe Unterhaltung bietet. Danke für die exzellente Führung. Josef Innerhofer“

24.7.2002: „Dieses schöne Naturparkhaus sollte ein Fenster zu den Wundern der Landschaft unseres schönen Tales sein und als solches den Besuchern viel Freude bringen. Mit den besten Grüßen und Wünschen, Ihr Hans Berger – Landesrat“

29.7.2002: „Recht ‚ahnungslos‘ führen wir in diese wunderschöne Gegend. Ein Besuch im Naturparkhaus hat unsere Urlaubserlebnisse vertieft und vieles verständlicher dargestellt. Danke den ‚Machern‘ und der Region alles Gute. J. und E. Köhler“

29.2.2004: „Glückwunsch zu eurem wunderschönen Museum und Gemeindehaus!“

6.5.2004: „Seniorengruppe Weißenbach – Eine hochinteressante Stunde – Dankeschön!“

15.9.2004: „Hier in Ihrem Na-

turparkhaus lernt man wieder das Staunen, die Vielfalt unserer Mutter Erde verdient unsere Achtung und Schutz, vielleicht lernen wir Menschen es hier ein Stück. Danke für das Kunstwerk. Richter“

27.10.2004: „Eine ausgezeichnete Repräsentation der schönen Südtiroler Landschaft“

19.3.2005: „Tolle Ausstellung und sogar kostenlos, supermodern und vielfältig – Kompliment!“

5.7.2005: „Kompliment! Eine super-interessante Möglichkeit ‚zurück zur Natur zu finden‘, ohne oben auf den Bergen zu sein. Ich wünschte, man käme nicht nur an einem Regentag in diese Ausstellung. Danke!“

23.7.2005: „Grazie alla gente del posto, Campo Tures è sempre più bella e accogliente. Rendete liete le nostre vacanze, Clara F.“

26.7.2005: „Haben beim Sandner Gassenkuchl zufällig das Rathaus besucht, kommen aber in den nächsten Wochen wieder, um dieser Ausstellung mehr Zeit zu widmen. Doris aus Zirl/Nordtirol“

28.7.2006: „Dieses Museum ist eine grandiose Bereicherung für Sand in Taufers und das Ahrntal. Sehr interessante Ausstellung, attraktiv und didaktisch wohlgedacht gestaltet. Ein Besuch allein

reicht nicht...“
 „Herzlichen Dank für dieses wunderbare Angebot! A. Frise“

18.7.2009: „Wir haben uns sehr gefreut über die Würdigung unseres Großvaters und Urgroßvaters Dr. Josef Daimer und gratulieren dem Alpenverein von Sand in Taufers und dem Naturparkhaus zu dieser tollen Initiative. Albina von Zieglauer – Enkelin, Ute Schönhuber – Urenkelin“

6.8.2009: „Vorrei sapere dove prendete tutti i soldi per costruire tanto e così bene. Un museo così ed una sede comunale così, noi siamo abituati a vederli solo in TV. Certamente siete bravi. Complimenti Raffaele P. Matera“

15.7.2011: „Das Naturparkhaus in Sand, ein Muss für interessierte Naturliebhaber! Fam. Storch – Künzell“

10.10.2012: „Trägst Du einen grünen Zweig im Herzen, setzt sich bald ein Vogel drauf... Hildegard“

12.8.2014: „Gott sei Dank war Regenwetter, ansonsten hätten wir dieses phantastische Erlebnis nicht gehabt – sehr, sehr eindrucksvoll!!! Fam. Leutel und Lori Kunze“

Franz Hinteregger und Ingrid Beikircher

Auszug aus dem Gästebuch

Eintauchen in die Welt von Glimmerschiefer und Steinadler – verstehen, was die Wege über die Berge einst bedeuteten – und wie wichtig sie sind, auch heute noch... sich erzählen lassen, in der uralten Sprache dieser Täler. Verstehen, ohne belehrt zu werden, dass wir nur ein Teil sind dieser Welt, dass WIR sie nicht erschaffen haben. Wer aufmerksam durchgeht durch dieses Haus, der wird künftig auf seinen Wanderungen seinen Fuß sanfter und leiser auf den Waldboden setzen.

Verena, Margreid/Entklar, 6.8.2005

RENAISSANCE DER TAUFERER BAHN

MIT 80 SACHEN IN DIE ZUKUNFT

Vorstellung der Machbarkeitsstudie um die Reaktivierung der Tauferer Bahn.

→ Wie wir bereits im Tauferer Böttl der Ausgaben 4/2012 und 1/2014 ausführlich berichtet haben, wurde ein Promotorenkomitee gegründet, das sich mit der Reaktivierung der Tauferer Bahn auseinandersetzt. Vor einem Jahr wurde zunächst eine Machbarkeitsstudie vorgestellt, und mit einer Wanderausstellung geht man nun in die zweite Phase, in der Details des Projektes der Öffentlichkeit gezeigt werden, wie Technik, Haltestellen und Trassenführung. Die neue Trassierung führt in den angebundenen Orten direkt in die Dorfzentren mit deutlich mehr Haltestellen als früher.

SENSIBILISIERUNGSKAMPAGNE

Grundsätzlich geht es jetzt aber darum, eine Diskussion anzustoßen und die Für und Wider zu erörtern. Angesprochen werden sollen die Bevölkerung, die Politik, Touristik, Wirtschaft und die bestehenden Verkehrsunternehmen. Die Ausstellung gilt als Sensibilisierungskampagne, um weitere Maßnahmen setzen zu können oder das Projekt fallen zu lassen. Sie behandelt ausgehend von der ehemals sehr erfolgreichen Geschichte der elektrischen Lokalbahn (von 1908 bis 1957) die Chancen einer Renaissance und basiert auf den Ergebnissen der Machbarkeitsstu-

die, die im Jahr 2013 von der Abteilung für Tourismus der Autonomen Provinz Bozen und der Stiftung Südtiroler Sparkasse finanziert und vom Kuratorium für Technische Kulturgüter initiiert wurde.

INITIALWIRKUNG FÜR SÜDTIROL

Das neue Projekt sieht eine Überlandstraßenbahn vor, welche in dieser Art letztthin vielerorts in Europa erfolgreiche Comebacks erfahren hat. Die 17 attraktiv gestalteten Schautafeln informieren über die Potentiale einer Überlandstraßenbahn mit einer Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h. Flüstergeleise sollen als

Großes Interesse bei der Vorstellung in der Bibliothek





So stellt man sich die neue Tauferer Bahn vor

Niederflur geräuscharm konzipiert sein und ein behinderungsfreies Einsteigen ermöglichen. Neu ist die Absicht, mit den beiden Streckenverlängerungen ins Brunecker Industriezentrum und ins obere Ahrntal den Verkehrswert dieser Bahn deutlich zu steigern. Neu ist auch die Idee, eine solche Bahn als „Cargo Tram“ für den Güterverkehr zu nutzen. Das innovative Projekt könnte in Südtirol zudem eine Initialwirkung hinsichtlich der Leistungsfähigkeit moderner Überlandstraßenbahnen entfalten.

WANDERAUSSTELLUNG IM TAUFERER AHRNTAL

„Wenn man fest an eine Sache glaubt und dafür kämpft, kann sie auch umgesetzt werden“, sagte Bürgermeister Helmuth Innerbichler bei der Eröffnung der Ausstellung, der auch Senator Hans Berger und Ressortdirektor Valentin Pagani beiwohnten. Sollte es einen breiten Konsens geben, will man eine weitere Projektierung und Finanzierung in Vertiefungsstudien und Verhandlungen mit dem Land Südtirol und dem Verkehrsbund in Angriff nehmen. Ersten Schätzungen zufolge könnte die Bahn im Jahr 2022 zur Jungfernfahrt starten – dann, wenn etwa 60 Millionen Euro für die neue Bahn investiert worden

sind. Unterstützt wird die Ausstellung von den Gemeinden Sand in Taufers, Ahrntal, Mühlwald, Gais, Bruneck, dem Landesamt für Mobilität und den Seilbahngesellschaften Speikboden, Klausberg und Kronplatz. Die Ausstellung im Naturparkhaus von

Sand wird bis 13. Juni zu sehen sein; Infos: Tel. 0474 677546 oder E-Mail info.rfa@provinz.bz.it. Im Anschluss wird sie in allen Anrainer-Gemeinden gezeigt.

Ingrid Beikircher



Eröffnung der Ausstellung

REGIONALITÄT

GESCHÄTZTE TAUFERER PRODUKTE

Eigentlich ist es ein Trend, der in ganz Europa zu beobachten ist: Regionale Produkte sind vom gesundheitlichen und ethischen Aspekt her beliebter denn je. So auch im Tauerer Raum, wo es zunehmend mehr Anbieter und Liebhaber regionaler Produkte gibt.

→ Sand in Taufers ist ein Einzelhandels-Magnet: Da mehr Kaufkraft von außen zufließt als abfließt, können die Geschäfte mit einer jährlichen Kaufkraft von ungefähr 56 Mio. Euro rechnen. Neben den vielen Klein- und Kleinstbetrieben gibt es auch mehrere große Betriebe – beispielsweise im Baugewerbe – und sogar die Großindustrie. Zwischen vielen Handelsunternehmen und noch mehr gastgewerblichen Betrieben besteht eine große Anzahl an Handwerksbetrieben aus allen erdenklichen Bereichen. Leider ist krisenbedingt ein merklicher Rückgang derselben zu beobachten, doch allgemein betrachtet findet sich in der Gemeinde Taufers ein guter Branchenmix aus Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Industrie und Fremdenverkehr bis hin zu den Dienstleistern. Eine Gemeinsamkeit zwischen vielen dieser ist, dass sie regionale Produkte produzieren und anbieten und damit nicht nur den lokalen Markt

versorgen. Einige der Aktivitäten – vor allem jene der größeren Unternehmen – reichen sogar weit über den lokalen Markt hinaus. Glücklicherweise herrscht zwischen den Betrieben nicht nur Konkurrenz, es besteht auch eine gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Branchen. Es wird eben geschätzt, was vor Ort produziert wird, und das nicht nur in Bezug auf die verschiedensten Lebensmittel, sondern auch betreffend Gebrauchsgegenstände und Alltagswaren.

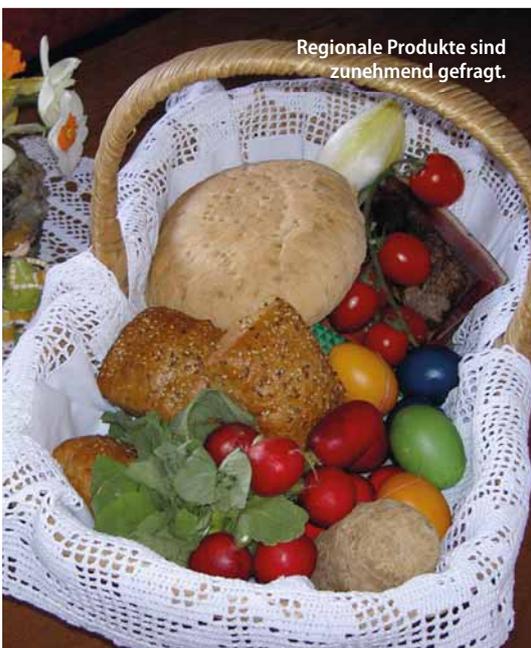
REGIONALE LEBENSMITTEL

Laut „Nahversorgungsradar“ der Bezirks-gemeinschaft Pustertal weist die Gemeinde Sand in Taufers mit 113 Verkaufspunkten eine gute Versorgungsquote auf und kann als zweitgrößter Einkaufsort des Pustertals bezeichnet werden. Regionale Produkte gibt es dabei mittlerweile in gar manchen Verkaufsstellen. Allgemein ist der Lebensmittelmarkt durch Tendenzen zur Globalisierung gekennzeichnet. Im Gegensatz dazu steht aber zunehmend die Nachfrage nach regionalen Lebensmitteln. Sie stehen nämlich für eine hohe Nachvollziehbarkeit und eröffnen Verbrauchern die Möglichkeit, Landwirte und Verarbeiter vor Ort in den Blick zu nehmen, was Vertrauen schafft. Daher sind regionale Produkte besonders authentisch, weil sie – wie etwa bei Obst und Gemüse – in der Saison reif geerntet werden, nur kurze Transportwege zum Handel und damit zu den Verbrauchern benötigen. Somit stellen sie auch eine Möglichkeit dar, klimaschonend und reinen Gewissens einzukaufen. Zudem kommen häufig regional spezifische Verarbeitungsverfahren und Rezepturen, beispielsweise bei Käse- oder Fleischspezialitäten, zum Einsatz. So bleibt die Wertschöpfung in der Region, schafft und erhält Arbeitsplätze vor Ort. Ist es also das Frühstücksei vom Biohof, der Graukäse aus der Hofkäserei von

nebenan, das Fleisch vom einheimischen artgerecht gehaltenen Rind oder das Brot vom örtlichen Bäcker oder Gemüse, Beeren, Marmelade und Kräuterprodukte vom Bauernmarkt – eines ist sicher: Es ist Tauerer Ahrntal drin, wo Tauerer Ahrntal draufsteht.

REGIONALE PRODUKTE ALS AUSHÄNGESCHILD

Regionale Produkte sind auch im Gastgewerbe von großer Bedeutung. Viele Beherbergungsbetriebe und Restaurants im Tauerer Raum werben mit regionalen und saisonalen Produkten. In bestimmten Betrieben wird beispielsweise darauf geachtet, dass die zu verarbeitenden Lebensmittel aus einem Umkreis von weniger als 100 Kilometern Entfernung angeliefert werden. Teilweise werden sogar selbst Obst, Kräuter und Gemüse angebaut, um dem Anspruch der Regionalität Genüge zu leisten. Von Bedeutung im Raum Taufers ist nach wie vor auch die Forstwirtschaft geblieben, schließlich erreicht der prozentuelle Anteil des Waldes an der allgemeinen Nutzungsfläche hier immer noch hohe Werte. Naturbelassene Holzmöbel, Zirbenduft im Wellnessbereich, Holzböden aus heimischen Nadelhölzern, all das ist im privaten Bereich wie in der Gastronomie gelebte Nachhaltigkeit und der Beweis dafür, dass Regionalität im Trend ist und sich in vielen Hinsichten bezahlt macht. Was dies angeht, ist das Tauerer Ahrntal landesweit – nicht zuletzt durch die erfolgreich durchgeführten Leader-Projekte – sehr gut aufgestellt. Im Vergleich zu den italienischen, aber auch zu den österreichischen Nachbarregionen ist Südtirol diesbezüglich einen Schritt voraus. Und es sind auch zahlreiche Tauerer Betriebe, die kräftig mithelfen, dieses Schrittempo weiterhin einzuhalten.



Regionale Produkte sind zunehmend gefragt.

Susanne Huber

DAS WORT DEN BÜRGERINNEN UND BÜRGERN

LEGEN SIE WERT AUF REGIONALE PRODUKTE?

Wir fragten die Besucherinnen und Besucher am traditionellen Donnerstag-Bauernmarkt im Atrium Tubris.



ALBERT FRÜH, KEMATEN

Ich lege schon großen Wert auf regionale Produkte – in Gottes Namen, wenn sie halt ein paar Cent teurer sind! Ich kaufe gezielt ein und schaue auf Qualität. Vor den Kunstprodukten, die man oft im Fernsehen sieht, kommt mir richtig das Grausen; was da so alles reingemischt wird – davon hat man keine Ahnung.



MARISKA FRISCH, SAND

Mit regionalen Produkten unterstützt man die Bauern der Umgebung und hilft letztendlich sich selber mit gesunden Nahrungsmitteln. Es ist ökologisch, da keine großen Transporte eingebunden sind und ökonomisch auch. Ich finde nicht, dass diese Produkte zu teuer sind. Wichtig ist auch das Angebot traditioneller Produkte, wie die Krapfen.



HANS WASSERER, SAND

Wenn ich es nicht selbst tun würde, macht mich schon immer meine Tochter auf regionale Produkte aufmerksam. Es ist wichtig, auf die Qualität zu achten, es kommt der eigenen Gesundheit zugute. Auch wenn einiges etwas teurer ist, kann man sich ja einschränken, dafür hat man dann aber nur gute Sachen.



MARIO LARCHER, SAND

Ich finde nicht, dass regionale Produkte zu teuer sind, im Gegenteil. Würde z.B. die Milch um 10 Cent teurer, gäbe es einen Mordsaufschrei, wenn ein Smartphone um 100 Euro steigt, schreit kein Hahn danach. Das ist schon absurd! Jeder sollte gesunden Grundnahrungsmitteln und regionalen Produkten Vorrang geben.



MARGIT OBERHOFER, SAND

Bauernmärkte zu unterstützen ist sehr wichtig, damit das regionale Angebot dieser Produkte nicht verloren geht. Ich hole für uns hauptsächlich die Krapfen. Frische Nahrungsmittel erhalte ich von der Landwirtschaft daheim, unsere Familie weiß das schon sehr zu schätzen.



SIEGFRIED PÖRNBACHER, SAND

Ich als Koch lege großen Wert auf Qualität. Regionale Produkte fördern kleine Kreisläufe und punkten durch Nachhaltigkeit in vielerlei Hinsicht, sei es für die Bauern als auch für uns Konsumenten. Wenn man gezielt einkauft, sind regionale Produkte nicht zu teuer. Oft wird zuviel eingekauft und vergammelt im Kühlschrank – das ist dann teuer!



Schnee, Sonne und Rauch...

TOURISMUS

REIN IM GLUTRAUSCH

24 Grillteams nahmen bei Minusgraden und Nacht und Nebel beim BBQ-Contest in Rein teil. Rund 1.000 Besucher wohnten dem Spektakel bei. Der Erlös geht an Debra Südtirol.



→ Köstliches gab's in Rein Mitte Jänner zu essen, zu riechen, zu schmecken, zu kosten: Hühnchen, Schweinsschulter, Rinderbrust, „Rippilan“ & Co., und zwar mitten auf der schneeweißen Wiese... Zahlreiche Zelte standen in Reih und Glied, und drinnen grillten Unverdrossene, was das Zeug hielt. Zweck der Veranstaltung war das hier noch unbekannte „WEST“: „Winter Extreme South Tyrol BBQ Contest“, also Südtiroler Extrem-Grill-Contest im Winter. 24 Teams aus acht Nationen standen nahezu 24 Stunden lang hinter ihren wertvollen „Smokern“ und Grillöfen, die ein

Barbecue der Sonderklasse erst möglich machen. Über neunzig Exemplare davon wurden beim Grill-Event gezählt – auch dies ein Zeichen dafür, dass dieser Event beileibe nicht zum ersten Mal stattfand. Seinen Ursprung hat er in den Vereinigten Staaten, woher auch der Hauptsponsor des Events kommt. Drei Südtiroler hatten die Idee, WEST nach Südtirol zu holen, und zwar nach Rein – wegen seiner fabelhaften landschaftlichen Kulisse, seiner Schneesicherheit, und vor allem wegen seiner rekordverdächtigen Minus-Grade... soviel zum Thema „extrem“! Etwa tausend

Leute aus nah und aus fern sahen sich das Spektakel an und griffen bei manchem „Grillhiendl“ zu.

Beim Tourismusverein rannten die drei „Männer im Glutrausch“ offene Türen ein, für Neues und Schräges ist er ja immer zu haben, ebenso wie die Reiner Feuerwehr; beide haben den Event unterstützt. Michele Capano, Myrko Leitner und Haymo Gutweniger hatten im Handumdrehen alles Nötige beisammen, und vor allem hatten sie einen besonders schönen Zweck ausgemacht – der Erlös der Veranstaltung sollte an Debra gehen, die Vereinigung „Hilfe für die Schmetterlingskinder“. Wer Epidermolysis Bullosa, die Schmetterlingskrankheit, hat, dessen Haut ist so empfindlich wie ein Schmetterlingsflügel, daher der Name. 1.800 Euro konnten die drei „Glut-Berauschten“ schließlich für den Verein einheimsen.

Ein Team aus 24 Juroren hatte schließlich über Aussehen, Geschmack und Beschaffenheit des Grillguts zu befinden, und am Ende gewannen Briten mit dem klingenden Namen „Miss Piggy's U.K.“, Platz zwei schaffte die italienische Grilltruppe „BBQ 4 all Defenders“.



Bei der Spendenübergabe

TV Sand in Taufers

IGLUS AM SPEIKBODEN

WOHNEN WIE DIE INUIT

Mitten in der winterlichen Landschaft eigenhändig ein Iglu zu bauen und darin zu übernachten ist wohl die Königsdisziplin für jeden Outdoor-Fan. Dieses Erlebnis möglich gemacht haben zwei Ahrntaler Erlebnispädagogen am Speikboden.

→ Drei Iglus stehen derzeit nahe der Bergstation am Speikboden. Stabil, geräumig und – kaum zu glauben – urgemütlich! Doch ein bewohnbares Iglu birgt einiges an Arbeit, bevor aus einem simplen Haufen Schnee eine komfortable Behausung wird. Günther Ausserhofer und Wilfried Steger haben sich dieser Herausforderung gestellt und in Teamarbeit das frostige Bauvorhaben angepackt. Es gehören nämlich eine umsichtige Planung, Körpereinsatz und eine gehörige Portion Kälteresistenz dazu, um eine stabile Schneehütte entstehen zu lassen.

SCHLAU GEBAUT

Die drei kleinen Schneepaläste am Speikboden wurden nicht in der klassischen Blockbauweise erbaut. Die beiden Erlebnispädagogen haben eine moderne und dennoch genial einfache Methode angewandt, um die drei Iglus nacheinander auf 2.000 Metern Meereshöhe zu errichten. Zu Beginn wurde eine einem Iglu entsprechend geformte PVC-Hülle

– ein sogenannter „Iglu Former“ – per Gebläse mit Luft gefüllt. Damit die halbrunde Kugel von drei Metern Durchmesser Stabilität erlangen konnte, fixierten sie die Iglu-Bauer am Boden. Danach wurde der prall mit Luft gefüllte Iglu Former mit Schnee befestigt. Anschließend konnte das Gebläse abmontiert und schon mit dem Einschneien begonnen werden, wobei sich eine herkömmliche Schneefräse als ideales Hilfsmittel erwies. Bereits in kurzer Zeit türmte sich das kalte Element an den PVC-Wänden hoch, bis diese nach und nach gänzlich eingeschneit waren. Wo die Schneefräse nicht hingelangte, halfen die Männer noch mit Schneeschaukeln nach und traten anschließend den Schnee fest. Eine frostige Nacht genügte, damit sich die Kristallstruktur des Schnees verändern und festigen konnte. Ab diesem Zeitpunkt trug sich die Konstruktion selbst. Nun musste nur noch die Luft abgelassen und die leere PVC-Hülle herausgenommen werden – so schnell kann ein Iglu entstehen!

KOMFORTABLER ALS MAN DENKT

Wer in eines dieser Iglus tritt, wundert sich über die angenehme Innentemperatur. „Da der Eingang etwas tiefer liegt, bildet sich über der höheren Liegefläche eine Wärmekuppel von null bis fünf Grad Celsius. Es kommt zwar darauf an, wie viele Leute sich in einem Iglu befinden, aber unter null Grad sinkt die Temperatur nicht, auch wenn es draußen minus 20 Grad haben sollte“, erklärt Wilfried Steger das Phänomen. So bieten die zwei Erlebnispädagogen auch Übernachtungen in diesen Iglus an, was von Gästen und Einheimischen gerne angenommen wird. Schließlich bietet sich nicht immer die Gelegenheit, zu wohnen und zu schlafen wie die Inuit. „Bis Ostern werden die Iglus hier unbeschadet stehen bleiben“, so Günther Ausserhofer, „Ende Mai dürften sie dann endgültig verschwunden sein.“ Und damit auch das frostige Abenteuer im Schnee.

Susanne Huber

Die Iglus nahe der Bergstation am Speikboden



WAS EINST GESCHAH...

→ VOR 160 JAHREN 16.3.1855

Sand: Am 7. ds., wo das mit Sehnsucht erwartete Ereigniß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät unserer geliebten Kaiserin durch den Knall von Böllern bekannt wurde, erfreuten sich die armen Bewohner bei einem Mittagmahle, welches ihnen durch eine milde Sammlung gespendet wurde, dann die Beamten und Honoratioren bei einem Soupè im Hörtmayr'schen Gasthause, wo auf das Wohl Ihrer Majestäten und des kaiserlichen Sprößlings mehrere Toaste ausgebracht wurden. Die Gebrüder Niederwäger, welche stets bereit, wenn es gilt eine patriotische Handlung oder einen Zweck der Humanität zu fördern, überraschten auch diesmal mit einem sinnreichen Transparent.

→ VOR 130 JAHREN 9.1.1885

Anzeige: Das Schöfflmair- Wirthsanwesen an der Hauptstraße in Mühlen liegend, zu welchem auch eine Alpe in Rein gehört, wird aus freier Hand zu verkaufen gesucht. Zwischenhändler ausgeschlossen. Näheres schriftlich oder mündlich bei

der Schöfflmairwirthin Anna Hilber geb. Mutschlechner.

17.4.

In Sand in Taufers regt sich immer ein fortschreitender Geist für allgemein nützliche Zwecke. Vor ca. 2 Jahren wurde ein Feuerwehr-Verein gegründet, der sich in guter Eintracht fortbildet, zumal manche schätzenswerthe bürgerliche Personen durch warmes Interesse diesen schönen Verein zu fördern streben. Ebenso nützlich muß man das Bestreben Mehrerer für die Verschönerung des Ortes im Punkte der Reinlichkeit und zur Besserung von Wegen und Plätzen zu wirken anerkennen. Am 7. ds fand die feierliche Eröffnung des sog. „Römersteiges“ in St. Moritzen statt. Punkt ½ 8 Uhr Abends erschien beim Spritzenhause die freiw. Feuerwehr mit Musik und mehrere Ortsangehörige von Sand, es fand ein Umzug durch die Hauptstraße hinauf bis zur eisernen, durch die höchst anerkennenswerthen Bemühungen der Vertretung der Strassenkonkurrenz von Taufers neu erstellten Brücke bis zur neuen Promenade am „Römersteig“ statt. Unter den Klängen der Musik, Krachen der Böller und unter bengalischer Beleuchtung erfolgte die Eröffnung. Zur Erinnerung wurde eine hübsche Tafel mit der Inschrift „Alexanderruhe“ zu Ehren des Freiherren v. Saylern am Römersteige angebracht.

→ VOR 120 JAHREN 1.3.1895

Das kürzlich im Gasthofs zur Post abgehaltene Feuerwehrkränzchen war, trotz des heftigen Thauernwindes, welcher die Wege fast ungangbar machte, gut besucht und verlief sehr amüsant. Es war dies aber auch die einzige Huldigung, welche hier dem lustigen Prinzen Carneval dargebracht wurde.

8.3.

Widerruf: Der Gefertigte bedauert, durch üble Nachrede gegen die Person des verstorbenen Uttenheimer Wirthes Johann Pörnbacher der Ehre des Verstorbenen und seiner Angehörigen nahe getreten zu sein, widerruft daher diese ganze grund-

lose üble Nachrede und leistet der Familie Pörnbacher hiermit öffentliche Abbitte. Johann Hofer, Zimmermann in Kematen.

15.3.

Die stattgehabte Militärstellung ging in bester Ruhe und Ordnung vor sich und auch das Tauglichkeitsverfahren war ein gutes, indem 68 Burschen von den vorgeführten 162 Stellungspflichtigen zu den Kaiserjägern und Landesschützen assentirt wurden. Die vollzählig versammelten Gemeindevorsteher des Gerichtsbezirkes haben ein Telegramm an den Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Wackernell gesendet, worin sie diesem ihr größtes Missfallen darüber ausdrückten, dass die vom Gerichtsbezirke betreffs der Wehrevorlage eingebrachte Petition nicht einmal dem Wehrausschusse, umsoweniger dem hohen Landtage vorgelegt wurde. Dem k.k. Bezirksrichter Rudolf Ritter von Ferrari wurde von sämmtlichen Gemeindevorstehern für seine große, wohlwollende Tätigkeit, wodurch mancher Prozeß verhütet und der Bevölkerung auf anderer Seite viel Geld erspart wird, der ergebenste Dank und die Bitte unterbreitet, er möge recht lange unser Bezirksrichter bleiben und nicht um Versetzung ansuchen.

5.4.

Die Alpenvereins-Section Taufers beschloß den Umbau der unter dem Gipfel des Speikboden gelegenen Sonnklarhütte.

12.4.

Vom Kreisgerichte als Handelssenat in Bozen wurde im Register für Gesellschaftsfirmer eingetragen, dass die Schafwollwaarenfabrik „J. Mößmer u. Co.“ ihre Hauptniederlassung von Mühlen nach Bruneck verlegt hat und dass die bisherige Niederlassung in Mühlen nur mehr als Zweigniederlassung fortgeführt wird.

→ VOR 110 JAHREN 17.2.1905

Sand: Der hiesige Erzherzog-Karl Ferdinand-Militär-Veteranen-Verein feiert heuer das 10jährige Gründungsfest.

24.3.



Einladung zum Tanzkränzchen, historisches Bild der Fotogruppe Taufers

Der Fremdenverkehr nimmt in Sand von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an und dementsprechend herrscht dort eine große Bautätigkeit. Im Hotel Post werden bedeutende Adaptierungen durchgeführt; Bergführer Reden lässt sein Haus bedeutend vergrößern; die Restaurierarbeiten im Schlosse wurden wieder fortgesetzt und der Aufbau des Hauptturmes kann heuer begonnen werden; Kaffe Waldburg erhält einen großen Zubau mit Veranden und 20 Fremdenzimmern; der Anstz Schrottwinkel wird als Hotel eröffnet und von Fräulein Lina Hillebrand geleitet werden. / Beim Läuten verunglückte im Pfarrturme in Sand der 12jährige Franz Mittermair, Leimgrubersohn. Der Glockenstrick umschlang seinen Hals und schleuderte ihn zu Boden. Er wurde schwer verletzt nach Hause gebracht.

7.4.

Die Alpenvereinssektion Barmen hat den Weg auf den Großen Lenkstein (Rieserferner) so gut herrichten lassen, dass dieser nun für jedermann leicht zu erreichen ist. Der von der Barmer- zur Kasselerhütte führende, neuerbaute Steig konnte im Herbste nicht mehr vollendet werden, soll aber ebenso wesentlich verbessert werden. / Die Alpenvereinssektion Sand hat 117 Mitglieder.

14.4.

Staunen erregte unlängst, als J. Beikircher aus Mühlen mit einem Motorwagen in Bruneck erschienen ist. Der Wagen ist kein Monstrum in Gestalt und Farbe, sondern ist ganz dunkel gehalten und sieht einem Einspanner ähnlich. Wie wir vernehmen, ist der Wagen so konstruiert, dass nicht schneller als mit einem Pferd gefahren werden kann. Der Wagen ist sehr leicht beweglich und dabei alles handlich eingerichtet, es kann in ganz langsamen Schritt und ebenso rückwärts gefahren und auf der engsten Straße umgekehrt werden. Auch kann derselbe von mehreren Seiten aus an jeder Stelle und sofort zum Stillstand gebracht werden. Der Wagen wird mit Hilfe von Elektrizität durch Benzin, Petroleum oder Spiritus betrieben. Ein solcher Wagen ist nicht für Luxus, sondern für praktischen Gebrauch und ist daher geeignet, ein gutes Verkehrsmittel nicht nur für Personen, sondern auch für Lasten zu werden. Herr Beikircher will sich weiter mit dieser Sache befassen und hat bereits auch einen Wagen für kleinere Lasten zur Arbeit. / Der Tischlermeister



Josef Beikircher mit seinem Vier-Tonnen-Laster

Peter Mairhofer in Sand war letzte Woche im Stabelerhause mit der Anfertigung von Möbelstücken beschäftigt. Plötzlich wurde er während der Arbeit von einem Unwohlsein befallen und kurz darauf trat auch schon der Tod ein.

→ VOR 100 JAHREN

29.1.1915

Gefallen im Felde der Ehre sind: Franz Eder von Ahornach, Landeschütze in der Schlacht bei Limanova in Galizien. / Die Rodelbahn Rein bis Sand ist gut befahrbar.

5.2.

Am 24. Jänner verschied in Sand nach längerem Leiden Herr Hans Ottenthaler von Ottenthal, Tiroler Landmann und Advokatur-Konzipient. Der Verblichene war im Jahre 1862 in Sand geboren als Sohn des dort ansässigen adeligen Großgrundbesitzers und Gemeindefarztes von Ottenthal. Mit außerordentlicher Freude begleitete er die Schicksale der Taufererbahn seit den ersten Anfängen und war bis zur Eröffnung derselben Schriftführer der Konzessionäre und des Arbeitsausschusses.

12.2.

Die Pfarre Taufers zählte im Jahre 1914 an Todesfällen 61, Rein 2.

26.2.

Heldentod: Johann Prens, Prennhansl, Prastsohn von Kematen. Derselbe wurde in Serbien verwundet und starb dann im Spital von Petterruh an den Folgen der Schusswunde. Ferner von Rein: Felix Ausserhofer, Gastwirtssohn, und Peter Gruber, Bauernssohn. In russischer Gefangenschaft: Alois Eppacher, Oberwiesersohn, Gottfried Mairgünther, Obersamersohn,

und die Gebrüder Alois und Thomas Bacher, Feichtersöhne, alle von Rein.

19.3.

Verwundet wurde: Gottfried Mairamtinkhof, Unterfeuerschwendtergutsbesitzer von Drittelsand.

2.4.

Ahornach: Gefallene: Gottfried und Michael Ebenkofler, Hofersöhne; Thomas Ebenkofler, Stieger; Johann Reichegger, Hinterpircher; Franz Eder, Oberabner; Sylvester Enz, Schöpfer; Johann Gartner Plattner; Johann Hainz; Johann Mairhofer, Tischler. Verwundete: Auer Johann, Untermooßmeier; Oberhollenzer Alois, Obermoos; Obergasteiger Johann verlor ein Auge; Gartner Alois verlor ein Auge; Ferdinand von Althaus; Ausserhofer Ferdinand, Handschuss. Gefangen: in Russland Johann Seeber, Haidachergutsbesitzer; wahrscheinlich in Serbien Georg Auer; in Przemysl Johann Steger. Ausgezeichnet mit der silbernen Tapferkeitsmedaille: David Hainz. / Gefallen: Auer Johann, Mühlen;

Am 20. ds. starb in Mühlen Johann Oberarzbacher, „Meier in der Au“ im 76. Lebensjahre. Er machte die Feldzüge 1859 und 1866 mit. / Gestern starb Paul Ausserhofer, Fütterer in Rein. / Letzter Tage tobten von den steilen Bergwänden des Reintales mehrere Schneelawinen nieder und verlegten die Talstraße.

→ VOR 90 JAHREN

6.2.1925

In Sand verschied die 93 Jahre alte Pfründerin Jungfrau Maria Straggeneck. Sie war die älteste Person von Taufers.

Ingrid Beikircher

VORTRAGSREIHE IN DER BIBLIOTHEK TAUFERS

DER ERSTE WELTKRIEG UND DAS TAUFERER AHRNTAL – TEIL 1

Auszug aus der Diplomarbeit von Beate Auer

→ Mit der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien am 28. Juli 1914 begann ab dem 31. Juli 1914 die allgemeine Mobilisierung auch für die Tiroler Truppen. Mit einer erstaunlichen Vortragsreihe darüber hat die Bibliothek Taufers im Jänner und Februar aufhorchen lassen. Beate Auer gab Einblicke in den Kriegsalltag in Taufers, und Rudolf Fischer las Briefe aus der Gefangenschaft eines Ahrntaler Soldaten vor.

Die Historikerin Beate Auer aus Sand in Taufers hat 2006 eine Diplomarbeit an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Uni Innsbruck verfasst und sich eingehend mit den wirtschaftlichen und sozioökonomischen Auswirkungen des Ersten Weltkriegs in Taufers beschäftigt. Sie bezog sich darin auf Erhebungen und Untersuchungen in lokalen Zeitungen, aus der Kriegschronik vom Reiner Pfarrer Johann Reichegger, aufgearbeitet von Serafin Bacher aus Rein, aus dem Pfarrarchiv durch Richard Rieder und aus Erzählungen von Einheimischen. Auf Auers

Vortrag wollen wir in den kommenden Ausgaben des Tauferer Bötls näher eingehen und teilweise wörtlich aus ihrem Skriptum zitieren.

SAND IN TAUFERS, 5. AUGUST 1914

„Der Auszug der Reservisten und Landstürmer gestaltete sich zu einer patriotischen Begeisterung. Die Musikkapelle veranstaltete kurz vor Abfahrt der Soldaten mit dem Tauferer Bahn einen musikalischen Umzug durch die Ortschaft, wobei mehrmals die Volkshymne gespielt wurde. Begeisterte Hochrufe auf Österreich seitens der Sommergäste und Einheimischen folgten und überall herrschte beispiellose Begeisterung. Mit Musik wurden die Reservisten und Landstürmer zum Bahnhof geleitet, wo sich eine riesige Volksmenge zum Abschied eingefunden hatte. Unter Absingung patriotischer Lieder nahmen die Krieger Abschied von uns, mutig und unerschrocken fuhren sie dahin, Zaghaflichkeit konnte man keinem von der Stirne

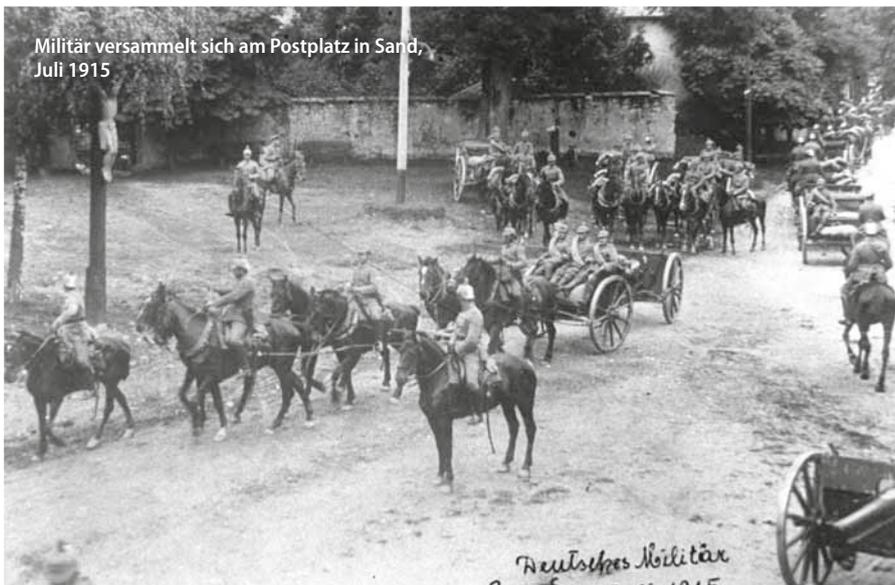


Die Historikerin
Beate Auer

lesen. Gleiche Begeisterung herrschte am nächsten Tage, als die Reservisten und Landstürmer aus dem Ahrntale, dem Mühlwalder- und Reintale abfuhren. Auch diese Männer nahmen mit Sang und Klang von uns Abschied und zogen mit wahrer Begeisterung hinaus für Gott, Kaiser und Vaterland.“ (Der Tiroler, 8. August 1914).

DIE MOBILISIERUNG IN REIN

Detailgetreu beschreibt Pfarrer Reichegger, wie die Mobilisierung in Rein vor sich ging: Telegramme des Bezirkshauptmannes bezüglich der allgemeinen Mobilisierung trafen ein, worauf sofort eine Versammlung im Pfarrhaus einberufen wurde. Noch in der Nacht kam ein Bote aus Sand mit den persönlichen Einberufungen. Da viele Männer im Sommer auf der Alm waren, mussten Boten ausgeschiedt werden, um die Einberufenen zu benachrichtigen. Dies alles geschah noch in der Nacht. Im Morgengrauen kamen die ersten Soldaten zur Beichte. Verzweiflung machte sich breit. Einige Männer wollten vor dem Abzug nicht mehr nach Hause, um nicht zu Hause Abschied nehmen zu müssen. Einige tranken sich in den Gaststuben Mut an. Der Pfarrer rief alle zusammen, um ihnen den Segen zu erteilen.



Militär versammelt sich am Postplatz in Sand,
Juli 1915

Deutsches Militär
5. August 1915



MOBILISIERUNG DES LANDSTURMS

Alle Waffenfähigen bis zum 42. Lebensjahr hatten einzurücken. Im Gegensatz zu den übrigen Kronländern wurde in Tirol nämlich schon gleich zu Kriegsbeginn der gesamte Landsturm mobilisiert, was bedeutete, dass in Tirol schon mit der ersten Mobilisierung sehr viele Kleinbauerngüter oft die einzige männliche Arbeitskraft verloren. Bis Ende 1914 stellte Tirol 85.000 Soldaten, die vor allem an der Front im Osten und am Balkan kämpften, 17,8 % der männlichen Bevölkerung wurden 1914 in den Krieg einberufen. In Tirol war man bemüht, den Menschen zu erklären, warum Österreich-Ungarn in einen Krieg verwickelt war. Der Krieg wurde vor allem von der dominanten katholischen Kirche als heilig propagiert, als Chance zur Erhaltung der Freiheit, der Sprache, der Religion und des Vaterlandes. Die meisten Wehrpflichtigen, aber auch die freiwillig Einrückenden sahen das Ausrücken in den Krieg zunächst als einen Zustand an, der schnell zu Ende gehen würde, weshalb sich auch die anfängliche Euphorie erklären ließe. Doch sehr bald fehlten die wichtigen Arbeitskräfte, und die Angst um das Fortbestehen des Hofes und um die Existenz der Familie ließ die Kriegsbegeisterung bald schwinden.

BRIEF VON DER FRONT

Im Jahre 1914 waren die Kriegsschauplätze von Tirol noch weit entfernt. Die Männer waren an der russischen Front und berichteten in Briefen von ihren Erfahrungen. Auszug aus einem Brief eines Soldaten aus Mühlen: „Galizien, am 27. September. Berichte euch in Eile, daß ich noch am Leben und gesund bin, obwohl ich den Tod so oft vor Augen hatte [...] Ihr habt keinen Begriff, was wir alles durchgemacht haben; wir sind von Trient bis Lemberg gefahren; vielleicht findet ihr es auf der Landkarte. Dann sind wir 15 Tage ununterbrochen marschiert; alle Tage zirka 30 Kilometer,

bei gutem und schlechtem Wetter, aber es geht alles, wenn man gesund ist. Den Freitag, den 8. September waren wir in einer furchtbaren Schlacht. Da hat mich die Muttergottes noch geschützt. [...] Hoffe, daß wir gut durchkommen, wenn wir mit den Russen einmal drein sind, dann kommen wir auch wieder heim. Den Ludern werden wir schon helfen. [...] Hoffe, daß wir glücklich nach Hause kommen, aber wann haben wir noch keine Ahnung. Aber ich vertraue aufs beten.“ (Tiroler Volksbote, 9. Oktober 1914)

DIE TAUFERER STANDSCHÜTZEN

Als am 23. Mai 1915 das Königreich Italien Österreich-Ungarn den Krieg erklärte, änderte sich die Lage vollkommen, Tirol wurde zum unmittelbaren Frontgebiet. Am 20. Mai rückten 150 Täuferer Standschützen ein, sie marschierten über Bruneck ins Gadertal bis Zwischenwasser, zogen am 24. Mai weiter und bezogen die Son-Pauses-Stellung südlich von Stuva. Am 30. Juni wurden sie dort abgelöst und bezogen Stellung bei der Platzwiese und Landro mit Patrouillen auf dem Forame (2.413 m) und der Cresta Bianca (2.932 m). Hier erwarb sich der Standschütze Martin Bacher aus Rein die Goldene Tapferkeitsmedaille. Ende August kam die Kompanie in die Ruffredo-Stellung, wo sie mehrere von Artilleriefeuer begleitete Infanterie-Angriffe abwehrte. Im November kam die Kompanie Sand einen Monat zur Ausbildung nach Niederdorf und von Dezember bis Jänner 2016 auf den Monte Piano-Westhang. Im April 1916 stellte die Kompanie Sand eine Abteilung von 50 Mann auf dem Schönleitenjoch, von wo aus die Italiener durch Feuer auf den Rauchkofel sieben Tage lang in Schach gehalten werden konnten. Dieser Einsatz trug wesentlich zur erfolgreichen Wiedereinnahme des Gipfels bei. Ab Mitte März ging die Kompanie bis Jänner 1917 beim Werk Landro auf dem Rautkofel und auf dem Schwalbenkofel in Stellung.

Dort verbrachte sie relativ ruhige Monate. Bei einer Patrouille erwarben fünf Standschützen in dieser Zeit die Kleine und ein Standschütze die Große Silberne Tapferkeitsmedaille.

KRIEGSGEBETE UND PROZSSIONEN

In Taufers hingegen nahm die zivile Bevölkerung von den direkten Kampfhandlungen relativ wenig wahr, jedoch durch Verordnungen und Einschränkungen im täglichen Leben. Das Läuten, Schießen, Bergsteigen, Beflaggen wurde verboten, an entlegenen Höfen sollte kein Licht brennen. Ansichtskarten mit Landschaftsbildern durften keine mehr verkauft werden. Nicht nur an der Front, auch im Hinterland suchte man immer größeren Halt in der Religion, sie gab Kraft und wandelte das schwere Einzelschicksal in ein kollektives um. Patriotische und religiöse Begeisterung mischten und verstärkten sich gegenseitig. Das Strafgericht oder die Offenbarung Gottes verlangte von den Menschen große Opfer, die Tiroler Kirche sah im Leiden der Bevölkerung eine von Gott gesandte Prüfung, zur Heilung und Läuterung der Seele des Einzelnen, aber auch der gesamten Menschheit. Durch Beten, Prozessionen und Bittgänge sollte der Krieg „reichen Segen“ bringen. Als man merkte, dass auch all die Gebete im Kampf gegen den Feind nichts nützten und die Berichte von gefallenen Soldaten sich häuften, versuchte der Klerus die Gefallenen als Märtyrer darzustellen, denen ein Platz im Himmel gewiss sei. In der Heimat wurde am 18. September 1914 „der Bund des Landes Tirols mit dem göttlichen Herzen Jesu“ erneuert, im ganzen Land wurden Herz-Jesu-Feiern veranstaltet und Gedenkgottesdienste abgehalten. In vielen Ortschaften fanden Kriegsgebete und Kriegsprozessionen statt, bei welchen stets viele Menschen teilnahmen, auch in Taufers: „13. August. Auch bei uns wird sehr eifrig um einen glücklichen Ausgang des Krieges gebetet. Letzthin fand eine Bittprozession der Ahornacher über Pojen nach Luttach statt, die starke Beteiligung aufwies. Heute Morgen fand hier eine Bittprozession der Schulkinder zum Wallfahrtsorte ‚Schloßkreuz‘ statt, der sich auch viele Erwachsene anschlossen.“ (Der Tiroler, 18. August 2014)

Redaktionelle Bearbeitung des
Skriptums von Beate Auer:
Ingrid Beikircher

BUNTES KARNEVALSTREIBEN IN DER BIBLIOTHEK

Am Faschingsamstag lud das Team der Bibliothek zu einem Bastelnachmittag in die Bibliothek und in das Naturparkhaus ein. Wie lustig und „bestialisch“ es zugeht, kann man anhand der nachfolgenden Fotogalerie sehen!



Unsere Pfadis in Latzfons



PFADFINDER STAMM TAUFERS

RODELRENNEN DER PFADFINDER

Das alljährliche Diözesanrodelrennen der Südtiroler Pfadfinderschaft bietet immer wieder die Gelegenheit, neue Orte kennen zu lernen. So verschlug es die Pfadfinder aus Taufers heuer erstmals zur Rodelbahn „Lahnwiesen“ in Latzfons.

→ 18 Kinder und Erwachsene machten sich 15. Februar auf dem Weg, um ihr Bestes zu geben, sei es beim Rennen selbst, als auch bei verschiedenen Spielen, bei denen es – wie bei den Pfadfindern üblich – nicht um bloße Schnelligkeit, sondern mehr um

Geschicklichkeit und Konzentration ging. Organisiert wurde die Veranstaltung, an der rund 190 Pfadfinder aus ganz Südtirol teilnahmen, von den Pfadfindern Stamm Brixen. Neben einem reibungslosen Rennablauf sorgten sie für ein warmes Plätzchen zum Aufwärmen und für ein zünftiges Mittagessen. Am Nachmittag feierte Diözesankurat Pater Peter Unterhofer mit der versammelten Gemeinschaft eine besinnliche „Pfadmesse“. Zum krönenden Abschluss wurden die Gewinner aus den verschiedenen Wettbewerben prämiert. Das Ergebnis der Tauferer Pfadfinder konnte sich durchaus sehen lassen: Es gab insgesamt acht Sachpreise und drei Medaillen (und den „Paterpreis“ für den langsamsten Teilnehmer des Tages, aber das nur am Rande). Viel wertvoller als die Erfolge im Wettkampf waren allerdings der erlebnisreiche Tag, das gemeinsame Abenteuer und das Wiedersehen mit vielen Freunden aus anderen Pfadfindergruppen.

Beim Start



Für die Pfadfinder Stamm Taufers
Karin Neumair

LOOP

IM JUGENDZENTRUM LOOP WIRD'S NIE LANGWEILIG!



Fleißig wird versucht, die Wünsche und Interessen der Jugendlichen umzusetzen, und Neues ausprobiert.

→ So startete der Winter heuer mit einem coolen Programmheft, das von den jungen Leuten gut angenommen wurde. Aber auch im Sommer soll es so lustig und kreativ wie möglich weitergehen. Daher sind die Jugendarbeiter des Loop und Flyp fleißig dabei, Ideen zu sammeln, um diese dann für die Jugend umzusetzen und alle zu begeistern!

ERSTMALS NEU IM WINTER 2015 – DAS WINTERPROGRAMM!

Da das Herbstprogramm bei Jung und Alt viel Zuspruch bekam, entstand die Überlegung, auch für den Winter ein eigenes Programmheft mit verschiedenen Aktionen zu gestalten. Und ja, es lohnte sich und wurde mit Begeisterung angenommen! Die Jungs und Mädels hatten riesigen Spaß an den verschiedenen Angeboten, vor allem die Übernachtung im Loop war sehr gefragt. Die Mädchen konnten verschiedene Filme (FSK 14) von zu Hause mitbringen, um diese dann auf Großleinwand ansehen zu können. Am nächsten Morgen gab es dann ein leckeres Mädels-Frühstück mit heißer Schokolade und Kuchen. Auch das Angebot Freerunning, das wir vom Amt für Jugendarbeit im Rahmen des Jugend-Kultur-Programms zugesagt bekamen, kam gut an. Dieser Outdoor-Workshop wurde von zwei Referenten betreut, die den Jugendlichen die richtige Technik der Drehungen und Saltos beibrachten. Beide Aktionen waren bis zum letzten Platz ausgebucht. Weitere Winterangebote waren: ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen, zwei Schwimmtage, ein Ausflug zum Nachtrodeln am Klausberg, ein Zauberworkshop

für Grundschüler, ein Skitag, ein Skiwochenende und eine Fahrt zur Holocaust-Gedenkstätte nach Dachau mit anschließendem Besuch des Technischen Museums.

KONZERTE

Am 24. Jänner wurde der „Metalchamp“, ein Bandcontest für Metal und Rock, erstmals in Südtirol ausgetragen. Bisher fand der Wettstreit nur in Österreich statt. Die Veranstalter wählten gezielt das Jugendzentrum Loop als geeignete Location aus. Vier Südtiroler Bands hatten die Möglichkeit, ihr Können gegen die harte Konkurrenz aus Österreich unter Beweis zu stellen. Das Jugendzentrum war bereits um 21 Uhr gut gefüllt und die Stimmung der zahlreichen Fans aus allen Landesteilen war ausgezeichnet. Die Abstimmung erfolgte durch die Eintrittskarten, welche gleichzeitig als Stimmzettel fungierten. Nach Ende des Konzertes wurden die Stimmen gezählt und folgende Bands ins Viertelfinale gewählt: „Kings will fall“ aus dem Sarntal, „Stunde Null“ aus Barbian und „Fieberwahn“ aus Sarnthein. Diese drei Bands traten im Viertelfinale am 14. März im Loop gegen weitere drei Bands aus Vorarlberg an. Auch beim Viertelfinale stimmte das Publikum darüber ab, welche drei Bands nach Wien zum Halbfinale kommen. Als Gewinne locken Barpreise sowie großzügige Sachpreise, Festival Slots u.v.m. Wer sich durchsetzt, nimmt die einmalige Chance wahr, am 30. Mai beim Finale in der Ottakringer Brauerei in Wien aufzutreten und den Hauptgewinn von 3.000 Euro Preisgeld von Catapult Promotion – Concerts, Booking & Promotion abzuräumen.

Viele tolle Projekte wurden angeboten.



Zudem gibt es Sachpreise im Wert von 15.000 Euro und acht Festivalgigs, u.a. am Novarock 2015! Das Jugendzentrum und alle Rock- und Metal-Fans drücken den einheimischen Bands die Daumen!

Weitere Informationen direkt beim Veranstalter www.metal-champ.org oder im Jugendzentrum Loop Sand in Taufers, Tel. 0474 686177.

Das „Archetype Festival“ findet am 16. Mai statt.

ANDERE PROJEKTE

Auch das Projekt der Hausaufgabenhilfe „Easy Learning“ wurde im Jugendzentrum Loop und im Jugendtreff Flyp für das zweite Semester durchgeführt. Im ersten Semester kamen 12 Schüler und Schülerinnen zur Hausaufgabenhilfe. Für das laufende Semester sind maximal acht Schüler vorgesehen. Auch in Mühlwald war das Wahlfach der Hausaufgabenhilfe voll ausgebucht.

„Die Reise der Erinnerung – Promemoria Auschwitz“ ist ein Projekt, bei dem das Jugendzentrum Loop eine Gruppe jugendlicher bei der sechstägigen Reise nach Krakau begleitet. Vorab werden fünf Vortreffen organisiert, bei denen Geschichte und Erinnerung vermittelt werden. Nach der Rückkehr werden zwei Tage eingeplant, bei dem das Erlebte, verbunden mit einem Ausblick in die Zukunft, im Mittelpunkt steht. Um am Projekt teilnehmen zu können, muss man zwischen 17 und 25 Jahre alt sein und es muss ein Motivationsschreiben abgegeben werden. Das Projekt wird voraussichtlich auch nächstes Jahr stattfinden. Nähere Infos im Loop.

SOMMER, SONNE UND FUN – „SOMMER FUN“ 2015!

Im Sommer gibt es wieder unser cooles Programmheft „Sommer Fun“! Auch heuer werden wieder tolle Aktionen für Grund-, Mittel- und Oberschüler angeboten. Es ist für jeden etwas dabei... Es gibt Action für die Mutigen, Wellness für Genießer, Kreatives für handwerklich Interessierte und Schmackhaftes für Hobbyköche! Hier ein kleiner Vorgeschmack: Kochen, Musical-Workshop, Actionwochen, Klettern, Schwimmen, Wohlfühltag, Beautydays für Mädchen, eine Radtour, coole Ausflüge und vieles mehr. Das Programm startet im Juni, sobald die Schulferien beginnen. Nähere Infos im Loop und im Programmheft. Die Broschüre „Sommer Fun 2015“ wird in den Grundschulen und der Mittelschule des Schulsprengels Sand in Taufers ca. Mitte April verteilt.

Jugendzentrum Loop

Info

WERDE MITGLIED



Hallo Jungs und Mädels, unterstützt unseren Verein und die Kinder und Jugendlichen durch eure Mitgliedschaft, mit einem Jahresbeitrag von 10 Euro. Kommt vorbei und holt euch eure Mitgliedskarte ab, mit der ihr im Loop oder Flyp zwei Gratis-Getränke und zwei Snacks bekommt.

Liebe Eltern, auch ihr könnt Mitglied werden und so unseren Verein und somit alle Kinder und Jugendlichen mit 10 Euro Jahresbeitrag unterstützen. Euch erwarten viele Vorteile in diversen Betrieben als Mitglied! Zusätzlich würden wir uns über fünf Promille bei eurer Steuererklärung freuen.

**5 Promille an den Verein
für offene Jugendarbeit
St.Nr.: 92019610218**

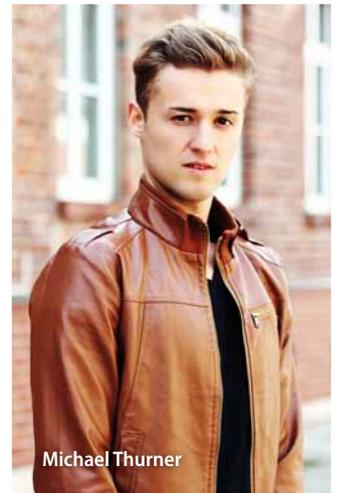
Informationen:

Jugendzentrum Loop
Dr.-Daimer-Straße 1, Sand in Taufers
Tel. 0474 686177, E-Mail dani@loop-sand.com

MICHAEL THURNER

DIE WELT ALS BÜHNE, DIE BÜHNE ALS WELT

„ÄNDERE DICH NICHT,
DAMIT MENSCHEN DICH MÖGEN.
SEI DU SELBST UND DIE RICHTIGEN MENSCHEN
WERDEN DEIN RICHTIGES ICH LIEBEN.“



Michael Thurner

Fotos: privat

→ Michael Thurner steht gerade in seiner Ausbildung für Musical-Musikerziehung am Institut für Musik an der Hochschule in Osnabrück, welches er seit drei Jahren besucht. Der 25-Jährige ist in Mühlen aufgewachsen und besuchte nach der Matura am Pädagogischen Gymnasium Bruneck ein Jahr das Musikkonservatorium in Wien, erhielt dann noch ein weiteres Jahr privat Gesang-, Schauspiel- und Tanzunterricht und hat dann die schwierige Aufnahmeprüfung in Osnabrück geschafft; mehreren hundert Ansuchern stehen nämlich in ganz Deutschland nur 50 staatlich geförderte Studienplätze pro Jahr zur Verfügung. Zusätzlich zur Musicalausbil-

dung macht Michael den Bachelor in Gesangspädagogik.

Wie kamen Sie zum Musical?

Wir haben immer sehr viel in der Familie gesungen und musiziert und da war mir schon in der Mittelschulzeit klar, dass ich gerne Sänger werden möchte. „Feim“, mein erstes Musical, sah ich im Pädagogischen Gymnasium und ich sagte mir, das unbedingt mal probieren zu wollen. Ich hab dann in mehreren Musicals bei Schulprojekten mitmachen dürfen und war total begeistert. Etwas Probleme hatte ich allerdings beim Tanzen, dies ist bis heute meine Schwachstelle, aber es wird immer besser und darüber freue ich mich sehr.

Wo liegt für Sie der Reiz des Musicals?

Musical unterscheidet sich von Oper oder Operette durch die Kombination von Gesang, Tanz und Schauspiel. Ich versuche mit einem Lied etwas zu erzählen. Das Schöne ist, dass man Gesang und Schauspiel so wunderbar kombinieren kann – dadurch entsteht dann eine Einheit, was meiner Meinung nach dann auch sehr ehrlich und real auf das Publikum wirkt. Dies ist auch der Grund, weshalb Musicals immer populärer und beliebter werden. Meine Stimmlage ist Tenor und mein Rollenprofil der nordi-

sche Held. Ich wäre also der typische Prinz (schmunzelt). Meine Traumrollen aus heutiger Sicht wären Fiyero aus ‚Wicked – Die Hexen von Oz‘ oder Alfred aus ‚Tanz der Vampire‘.

In welcher Rolle haben Sie Ihren bisher größten Erfolg gefeiert?

Letztes Jahr durfte ich den Lysander in Shakespeares ‚Sommernachtstraum‘ spielen. Im Dezember hab ich bei der deutschen Uraufführung von ‚Carrie‘, das Musical nach der Geschichte von Stephen King, als Ensembledarsteller mitgemacht. Zurzeit proben wir im Theater Osnabrück das Musical ‚Jekyll and Hyde‘, wo mein Jahrgang als Ensemble und kleinere Solisten mitmachen, und am 5. September bin ich dann in ‚Avenue Q‘ im Stadttheater Hagen als Nicki zu sehen. In Sand spielte ich das Wassermonster im Musical ‚Aquina‘ unter der Leitung von Luisa Kirchler Engl aus Mühlen (Bericht im Tauferer BötI Nr. 3/13), das hat übrigens mega Spaß gemacht und es wäre super, auch in Zukunft immer wieder mal etwas in meiner Heimat spielen zu dürfen.

Gibt es Angstmomente auf der Bühne?

Die gibt es nur, wenn man nicht gut vorbereitet ist oder zu wenig proben konnte. An-

sonsten liebe ich es, auf der Bühne zu sein. Und Aufregung sehe ich nicht als Angst, das gehört einfach dazu. Ich glaube, egal wie professionell man auch ist, ein bisschen Spannung ist immer da und das ist auch gut so, ansonsten wäre der Reiz ja weg.

In welcher Musiksparte wollen Sie sich künftig bewegen?

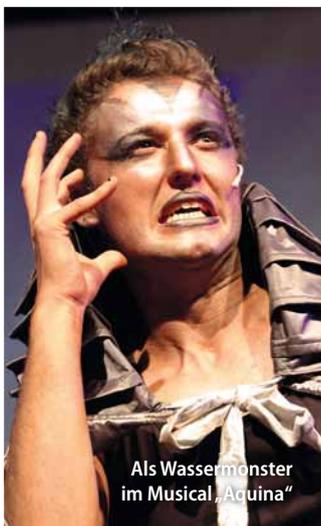
Ich hoffe auf jeden Fall, weiterhin Musical machen zu dürfen, kann mir aber auch wunderbar vorstellen, etwas im Bereich Pop oder Rock zu machen oder eben halt Schauspiel allein.

Welche Art von Musik hören Sie in Ihrer Freizeit?

Eigentlich so ziemlich alles, was man so im Radio vorgespielt kriegt, am liebsten Pop und Rock.

Wie schätzen Sie die Kulturszene in Südtirol ein?

Das Einzugsgebiet ist leider nicht besonders groß und dementsprechend auch die Nachfrage nicht. Südtirol bietet leider nicht die Möglichkeiten, die ich hier in Deutschland habe. Meine nähere Zukunft sehe ich in Deutschland, kann mir aber durchaus vorstellen, immer wieder mal in Südtirol etwas in Richtung Bühne zu machen. Mein wahres Zuhause aber wird immer Sand in Taufers



Als Wassermonster
im Musical „Aquina“



Im „Sommernachtstraum“ als Lysander (Zweiter von links)

bzw. Südtirol bleiben, dort wohnen die wichtigsten Menschen in meinem Leben.

Verraten Sie uns eine Charaktereigenschaft...

Ich glaube, sehr ehrgeizig und

selbstkritisch zu sein, manchmal auch zu selbstkritisch, was hinderlich sein kann. Ansonsten bin ich ein kleiner Chaot.

Womit füllen Sie Ihre Freizeit?

Ich treffe mich gerne mit Freunden, mache einen Spielabend oder gehe ins Kino.

Was ist für Sie ein glücklicher Moment?

Ähm, schwierige Frage... Also wenn ich bei meiner Familie

bin, bin ich immer glücklich. Ansonsten wenn ich auf der Bühne stehe und das Publikum begeistert ist von dem, was ich mache.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Mein großer Wunsch ist es, in Zukunft Musical zu machen oder vom Gesangsunterricht leben zu können.

Ingrid Beikircher

JOSEF FEICHTER

ABSCHIED UND WILLKOMMEN IM BÜRGERSAAL

Ein geschätzter Mitarbeiter ist in Ruhestand getreten: Der 31. Dezember 2014 war Josef Feichters letzter offizieller Arbeitstag. Doch hat er sich vom Bürgersaal nicht verabschiedet, ohne seinen Nachfolger Reinhold Wasserer dort gewissenhaft einzuweisen.

→ Mit einem lachenden und einem weinenden Auge hat Peppe Feichter dem Bürgersaal „Adieu“ gesagt. Er blickt auf fast 34 Jahre als Hauswart und Betreuer dieser wichtigen und vielgenutzten Struktur zurück. Irgendwie ist der Peppe in all der Zeit ein Teil des Bürgerhauses

und dieses ein Teil vom Peppe geworden. Nichtsdestotrotz fiel ihm der Schritt in den wohlverdienten Ruhestand nicht allzu schwer. Schließlich warten schöne Aufgaben auf den leidenschaftlichen Sammler historischer Fotografien. Sein wertvolles Fotoarchiv und natürlich auch seine Familie werden sich nun darüber freuen, den Peppe jetzt etwas mehr zu Gesicht zu bekommen. Langweilig wird ihm also mit Sicherheit nicht. Und wie man den humorvollen 81-Jährigen kennt, wird er natürlich auch weiterhin immer zur Stelle sein, wenn es irgendwo eine helfende Hand braucht.

und ehrt mich, in Peppes große Fußstapfen zu treten, auch wenn dies sicher nicht leicht wird. Es wird wohl einiges an Zeit brauchen, bis ich weiß, wo jeder Nagel steckt“, schmunzelt Reinhold Wasserer. Peppe Feichter hat ihm zwar jeden Winkel des Bürgersaals genauestens gezeigt, aber in einem Haus, in dem fast täglich eine Veranstaltung stattfindet, muss man auf so manches gefasst sein. Darauf ist Reinhold jedenfalls schon bestens vorbereitet, einerseits seines handwerklichen Geschicks wegen und andererseits dank der guten Einweisung seines Vorgängers, wofür er sich bei Josef Feichter mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ bedankt.



Reinhold Wasserer

NACHFOLGER REINHOLD WASSERER

So vielleicht sogar auch im Bürgersaal, sollte sein Nachfolger noch die eine oder andere Frage an ihn haben. Denn seit dem 14. Jänner ist Reinhold Wasserer mit der Betreuung des Bürgerhauses betraut, eine Arbeit, die er mit viel Freude und großem Engagement übernommen hat. „Es freut

VERGELT'S GOTT, PEPPE!

Und dasselbe möchte auf diesem Wege auch die ganze Dorfgemeinschaft: Nämlich dem Peppe einen großen Dank aussprechen und ihm alles erdenklich Gute für seine Zukunft wünschen!

Susanne Huber

BEWEGTE 100 JAHRE – VINZENZ STEGER

„WÜRDE ALLES NOCH EINMAL SO MACHEN“

Am 22. Jänner ist Vinzenz Steger stolze 100 Jahre alt geworden. Eine große Gratulantschar hat den Jubilar an seinem besonderen Tag hochleben lassen.

→ Für viele Mühlener und Uttenheimer war der runde Geburtstag ein wichtiger Anlass, Vinzenz Steger ihre Glückwünsche auszusprechen. So machten sich gar einige auf den Weg, um dem rüstigen Jubilar bei Musik und guter Laune zu gratulieren. Schließlich ist „Zenz“ – so wird er von den meisten genannt – mittlerweile der älteste Mühlener und durch sein stetes Interesse an Gesellschaft und Dorfgeschehen bei vielen bekannt und beliebt.

EINE JUGEND GEPRÄGT VON ARBEIT UND KRIEG

Geboren und aufgewachsen ist Vinzenz Steger in St. Peter im Ahrntal beim „Sogila“

als fünftes von sechs Kindern. Schon in jungen Jahren hieß es dort mit anpacken, und so wurde Zenz bereits als Schülerjunge zu verschiedenen Bauern in St. Peter geschickt, wo er als Hüterbub tätig war. In den Sommermonaten musste er natürlich mit auf die Alm, die – wie damals bei vielen Bauern im Ahrntal – auf der österreichischen Seite der Zillertaler Alpen lag. So ging es über einen beschwerlichen Weg recht abenteuerlich mit den Kühen über das Hundskehljoch, mit den Schafen und Ziegen hingegen wanderte Zenz übers Hörnle zur „Kuinzhütte“. „Auf die Alm bin ich immer gern hinauf“, erinnert sich der Jubilar zurück, „trotz der vielen Mühen,

die damit verbunden waren“. Mit 17 Jahren hieß es dann von zuhause Abschied nehmen. Denn als Vinzenz Steger die Schule beendet und einige Zeit im Dorf gearbeitet hatte, ging er als junger Bursche zu einem Bauern nach Vintl. Dort verrichtete er einige Zeit als Knecht die verschiedensten Arbeiten. „Ich bin nicht ungern von daheim weg gegangen. Die Arbeit in Vintl hat mir gefallen und es ging mir gut dort“, erzählt Zenz. Doch dann kamen die Kriegsjahre: Gleich nach dem Militär wurde der junge Vinzenz zur deutschen Wehrmacht eingezogen, wo er an einem Afrikafeldzug teilnehmen musste. Der bittere Krieg und insgesamt

Vinzenz Steger als junger Wehrdienstleistender...



...bei seiner Hochzeit...



drei Jahre Gefangenschaft im amerikanischen Kansas haben sein Leben geprägt. Aus der Gefangenschaft kam Vinzenz Steger dann schließlich über England und Frankreich im Jahr 1946 nach Hause zurück. In der Nachkriegszeit erlernte er im Ahrntal das Sägewerk, und schon bald zog es ihn wieder nach Vintl, wo er in einem Sägewerk Arbeit fand. Die Strecke zwischen dem Tauferer Ahrntal und Vintl legte er dabei nicht selten mit dem Fahrrad zurück. Am 28. April 1953 heiratete er mit 38 Jahren seine Agnes Mölgg vom „Kordiler“ in St. Peter und wurde Vater eines Sohnes und einer Tochter.

STETS AKTIV TROTZ RÜCKSCHLÄGEN

Anfang der sechziger Jahre hatte Vinzenz Steger einen schweren Arbeitsunfall. Insgesamt über ein Jahr lang musste er im Krankenhaus bleiben, um sich davon zu erholen. Doch die Folgen waren zu schwerwiegend und sind für Zenz heute noch eine Beeinträchtigung. Trotz Invalidität arbeitete er bis zu seiner Pensionierung im Sägewerk beim Moserhäusl in Mühlen. Bis 2002 lebte Vinzenz beim „Matzlmüller“ in Mühlen, wo er stets jedem zur Hand ging, der Hilfe brauchte. Besonderes Geschick zeigte er bei der Holz- und Feldarbeit. Es verging kaum ein Tag im Sommer, an dem der Zenz nicht in seinem blauen Schurz mit Sense, Rechen, Heukorb oder Handwagen anzutreffen war. Immer aktiv und humorvoll, so kennen ihn die meis-



...und heute als Hundertjähriger!

ten. Und nicht selten verblüffte er die Mühlener, indem er Touristen freundlich in Englisch grüßte und sich mit einem kecken „How do you do“ nach ihrem Befinden erkundigte. Dass er im Krieg nicht nur Englisch gelernt, sondern auch vieles erlebt hat, beeindruckte sowohl Erwachsene als auch Kinder, und heute

noch hört man sich seine abenteuerlichen Geschichten, die er zu erzählen hat, gerne und gespannt an.

VIELSEITIG INTERESSIERT

Seit dreizehn Jahren lebt Vinzenz Steger bei seiner Tochter Margareth und seinem Schwiegersohn Siegfried in Uttenheim. Mittlerweile ist er Urgroßvater und freut sich über jeden Besuch von Verwandten und Bekannten. Da er stets gerne informiert ist, hört er täglich die Nachrichten und liest auch ab und zu ein spannendes Buch. Besonders geschichtliche Themen haben es ihm angetan, genauso wie alte Heimatfilme, die er sich immer wieder gerne anschaut. Ein Glas Wein zum Mittagessen und ab und an eine Zigarette sind die kleinen Genüsse, die sich Vinzenz Steger im Alltag gönnt. Und fragt man ihn, was er rückblickend in seinem Leben anders machen würde, so schüttelt er gelassen den Kopf: „Nichts. Ich bin zufrieden mit meinem Leben. Ich würde alles noch einmal genauso machen“. So wünschen wir dem Zenz auch weiterhin von Herzen viel Zufriedenheit, Interesse und Humor, denn diese drei Eigenschaften scheinen das Rezept für Gesundheit und ein langes Leben zu sein!



Susanne Huber



Das Walburgstöckl als Gemälde

GESCHÜTZTE WERKSTATT MÜHLEN

EIN BILD FÜR KEMATEN

Ein Projekt zur Unterstützung für künstlerisch Begabte der Geschützten Werkstatt Mühlen zeigt erste Früchte.

→ Das Ziel der Geschützten Werkstatt in Mühlen ist es, Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung zu fördern und ihnen eine produktive Tätigkeit zu ermöglichen. Sie werden in die für sie angepassten Arbeiten eingeführt und lernen selbstständig zu werken. Ein neues Projekt hat sich zufällig entwickelt, wobei man vor allem künstlerisch begabte Menschen unterstützen will. Und das kam so...

DAS WALBURGSTÖCKL ALS GEMÄLDE

Für die Krippe in der Kirche zu St. Nikolaus in Kematen fehlte ein Hintergrundbild. Maria Niederbacher, die für die Pflege der Kirche zuständig ist, trat an die Hobbymalerin Josefine Niedermair aus Mühlen heran, und im gemeinsamen

Gespräch fiel der Name Julia Binanzer von der Geschützten Werkstatt Mühlen, deren vielseitiges Talent bekannt ist. Julia war sofort Feuer und Flamme, und mit sanfter Unterstützung von Frau Niedermair ging man ans Werk, die 2,70 mal 1,20 Meter große Hintergrundplatte aus Sperrholz zu bemalen. Als Motiv wurde das Walburgkirchlein, das Wahrzeichen von Kematen, gewählt. Das Walburgstöckl wurde 1443 geweiht und war einst ein viel besuchter Wallfahrtsort. Man holte hier das Walburgisöl, das in kleinen Fläschchen für die Gläubigen in einem hölzernen Schrein verwahrt war; es soll eine heilende Wirkung bei zahlreichen Krankheiten gezeigt haben. Eine heilende Wirkung im seelischen Bereich ergab das Malen des Walburgstöckls für Julia in jedem Fall.

FÖRDERUNG IM KÜNSTLERISCHEN BEREICH

Das Gemälde wurde in Acryl ausgeführt und kann als gelungen bezeichnet werden, nur bei wenigen, kleinen Details hielt Frau Niedermair für Julia den Pinsel. Julia hat Beeinträchtigungen in der Motorik und im Sprachausdruck. Als Sechsjährige wurde das gesunde, lebensfrohe Mädchen von einem Auto angefahren und schwer verletzt, sie wollte einen Hund retten, damit er nicht vom Auto überrollt würde. Die heute 34-jährige Luttacherin arbeitet in der Geschützten Werkstatt Mühlen und führt auch einen Stand am Donnerstag-Bauernmarkt in Sand, wo sie ihre Stickereien anbietet. „Jeder Betreute, so wie ich, sollte versuchen, viel mehr Eigeninitiative zu starten und mit eigenen Erzeugnissen an die Öffentlichkeit gehen“,

sagt sie, „das gibt Kraft und man erhält viel mehr Wertschätzung“

„ICH LIEBE DAS LEBEN,
UND DAS LEBEN
LIEBT MICH.“

Und weil das Malen unter der Anleitung von Frau Niedermair ihr so viel Spaß gemacht hat, entstand die Idee, die künstlerische Förderung auch auf die weiteren 16 Betreuten der Geschützten Werkstatt auszuweiten. In Planung ist ein Kalender, wo möglichst jeder Betreute ein Blatt künstlerisch gestalten sollte. „Die Art der Bilder ist zweitrangig“, so Niedermair, die ehrenamtlich die künstlerische Leitung übernimmt, „wichtig ist, dass die Betreuten ein Ausdrucksmittel ihrer Seelenwelt erhalten. Und die Arbeit in dieser Gruppe gibt mir selbst so viel mehr, als ich ihr an technischen Tipps geben kann.“ Niedermair ist pensionierte Grundschullehrerin und malt vorwiegend naturalistische Bilder in Aquarell; ihre Werke waren bereits bei Ausstellungen in München, Linz, Brixen und auf Schloss Maretsch in Bozen zu sehen.



V.I. Josefina Niedermair und Julia Binanzer

Für Julia ist das Malen die ganz neue Entdeckung als Ausdrucksmittel ihrer Gefühle. Bei einem Lyrikwettbewerb gewann sie bereits einmal einen Preis, ihr Gedicht endet mit den Worten: „Ich

liebe mein Leben, weil ich's nehme, wie es ist. Drum liebt das Leben ganz sicher auch mich.“

Ingrid Beikircher



Julia und ihr Hintergrundbild

PFARREI TAUFRERS

SEGENSFEIER FÜR PAARE IN DER FRANZ-UND-KLARA-KAPELLE AM TOBL AM VALENTINSTAG

Die Segensfeier für Paare in der Franz-und-Klara-Kapelle am Tobl ist aus dem Programm der Pfarrei Taufers nicht mehr wegzudenken. Dem Ausschuss für Ehe und Familie im Pfarrgemeinderat Taufers und der Toblgruppe, die dafür verantwortlich zeichnen, gelingt es seit Jahren, eine Veranstaltung anzubieten, die sich großen Zuspruchs erfreut.

→ Pater Bruno Niederbacher SJ, ein gebürtiger Uttenheimer und Professor an der Philosophisch-theologischen Fakultät an der Uni Innsbruck, stand der Feier vor. Spritzig, verbunden mit tiefer Spiritualität, regte er die Paare an, in ihrer Beziehung die Sprache der Liebe zu pflegen. Christus der Herr, sei uns dabei ein Vorbild.

Er hat uns auch in einigen Sätzen seine Eindrücke zukommen lassen:

„Schon der Weg zur Franz-und-Klara-Kapelle war romantisch mit mildem Kerzenschein ausgeleuchtet. In der schlichten Kapelle war es zwar kalt, aber die vielen Paare haben durch ihre Liebe und die Singgruppe ‚Voices‘ durch ihre stimmungsvollen Gesänge Wärme in die Herzen gebracht. Die Segensfeier war liebevoll vorbereitet und gestaltet worden. Ein kleiner Brunnen am Altar zeigte das Thema an: ‚Liebe ist wie lebendiges Wasser‘. Ich denke: Wenn Paare ihre Beziehung zum Thema machen, darüber nachdenken und sprechen und den Segen Gottes erbitten, gehen sie Schritte, die weiterführen auf dem Weg zum gemeinsamen Glück. Dieses sinnvolle Angebot ist auch aus meiner Sicht zu befürworten.“



Pater Bruno Niederbacher SJ



Das heurige Thema „Liebe ist wie lebendiges Wasser!“

Zwei Krügelein
als kleines Präsent

Die Vorsitzende des Ausschusses für Ehe und Familie im Pfarrgemeinderat, Elisabeth Plankensteiner, meint dazu:

„Dem Ausschuss für Ehe und Familie war es vor Jahren ein Anliegen, ein spirituelles Angebot speziell für Paare zu verwirklichen. Nachdem es im Alltag für das Paar nicht immer einfach ist, Raum und Zeit füreinander zu finden, haben wir uns nach reichlicher Überlegung für eine Segensfeier nur für Paare entschieden. Es wurde uns bald klar, dass sich das Fest des hl. Valentin bestens dafür eignet. Da man Franz und Klara bekanntlich als geistiges Liebespaar bezeichnet, fiel die Entscheidung, die Kapelle am Tobl als Ort des Geschehens zu wählen. Die Wegstrecke vom Parkplatz zur Kapelle, erfüllt von Stille und dem Schein der Kerzen, verleiht dem Weg einen Hauch der Romantik. Es erübrigt sich zu sagen, dass dies für die Paare, ob verliebt, verlobt, verbandelt oder verheiratet, die beste Einstimmung zur Feier ist. Nachdem die Feier bis heute großen Anklang gefunden hat, wird es sie auch in Zukunft geben.“



Elisabeth Plankensteiner



Karl Unterweger

Der Vorsitzende der Toblgruppe, Karl Unterweger, zeigt sich dankbar für dieses spirituelle Angebot:

„Ich finde es gut, dass der Besinnungsweg des hl. Franziskus auch ein spirituelles Programm bietet. Das ist eine große Bereicherung für alle Besucher. Vor acht Jahren wurde das Programm um ein Angebot erweitert, mit der sogenannten Segensfeier für Paare am Valentinstag. Ein Angebot, das u.a. auch der Vermarktung dieses Festes entgegenwirken soll. Die Paare kommen, um Gott zu danken für das Gelingende in ihrer Beziehung und gleichzeitig den Segen Gottes zu erbitten. Dass viele Paare kommen, erfüllt uns mit großer Dankbarkeit. Danke allen, die zum Gelingen dieser Feier beitragen.“

Es ist bereits zur Tradition geworden, jedem Paar ein kleines Erinnerungsgeschenk mitzugeben. Die beiden Krüglein sollen das Paar symbolisch ermutigen, sich in der Partnerschaft um erfrischendes, belebendes „Beziehungswasser“ zu bemühen, damit das Zusammensein Ort der Geborgenheit und der Freude wird.

Der Ausschuss für Ehe und Familie im Pfarrgemeinderat Taufers und die Toblgruppe

PFARRMUSEUM

VORPROJEKT BEGUTACHTET

Bereits letztes Jahr ist ein Architekturwettbewerb für die Sanierung bzw. den Umbau des Pfarrwidums und die Erweiterung des Pfarrmuseums ausgeschrieben worden. Vor kurzem wurden die Ergebnisse – also die Pläne und das Modell des Vorprojektes – mit großem Zuspruch begutachtet.



→ Das Architekturbüro Stifter + Bachmann aus Pfalzen hat 2014 den Planungswettbewerb zur Sanierung bzw. den Umbau des Pfarrwidums und zur Erweiterung des Pfarrmuseums gewonnen. Seither hat es sich intensiv mit einer möglichst sensiblen Lösung für das bestehende Ensemble auseinandergesetzt. Nach mehreren vorangehenden Sitzungen wurde nun vor kurzem das Vorprojekt präsentiert. Dabei zeigten sich Bürgermeister Helmuth Innerbichler und die Vertreter der Pfarrei bzw. des Verwaltungsrates der Pfarrei über das gut durchdachte, sich zurückhaltend in das Ensemble einfügende Projekt überaus zufrieden.

VOM WIDUM ZUM PFARRZENTRUM

Schon jetzt ist das Pfarrwidum ein Haus für viele Belange. Viele Menschen gehen hier täglich ein und aus. Diesem Umstand soll in Zukunft Genüge getan und das Gebäude seinen vie-

len Funktionen in baulicher Hinsicht angepasst werden. So wird das gesamte Pfarrwidum barrierefrei umgebaut, was bedeutet, dass es mit einem Aufzug und entsprechenden sanitären Anlagen ausgestattet wird. Neben den Verwaltungsräumen sollen zwei Wohnungen entstehen sowie Räumlichkeiten für Ministranten, Pfadfinder, Kinder und Jugend, eine Hauskapelle sowie ein Sitzungsraum mit Bibliothek. Im Dachgeschoss wird ein geräumiger Mehrzweck- und Sitzungsraum eingerichtet, den die verschiedenen Gremien und kirchlichen Vereine nutzen können. „Dabei ist es uns wichtig, dass der Charakter des Pfarrwidums – wir können es mittlerweile auch Pfarrzentrum nennen – erhalten bleibt“, so Bürgermeister Helmuth Innerbichler. Nach außen wird sich das Gebäude kaum verändern. Im Innern wird die Raumeinteilung im Großen und Ganzen zwar beibehalten, doch wird die gesamte Kuba-

tur einer sinnvollen Nutzung erschlossen. Die Kosten für den Umbau und die Sanierung des zukünftigen Pfarrzentrums werden sich voraussichtlich auf ungefähr 1,7 Millionen Euro belaufen.

ZWEIGESCHOSSIGER MUSEUMSZUBAU

Beim Museumszubau im heutigen Widumsgarten hat sich Architekt Helmut Stifter für eine zweigeschossige Variante entschieden. Das Gebäude wird zwar modern und technisch zeitgemäß ausgestattet sein, dennoch war es ihm bei der Planung äußerst wichtig, dass es sich in das Ensemble sensibel einfügt. Es soll von außen deutlich als Museum wahrgenommen werden, dabei den umliegenden Gebäuden aber keinesfalls die Schau stehlen. Das Dach mit seinen feinen Hoch- und Tiefbewegungen hilft, ein schonendes Einfügen in das bestehende Baugut zu erreichen. Zwischen Pfarrwidum und Museum wird somit ein Innenhof entstehen, der laut Architekt Stifter einen fast klösterlichen Charakter aufweist und attraktiv für verschiedene Veranstaltungen sein wird. Damit entsteht nicht nur eine bauliche, sondern auch eine ideelle Einheit von Pfarr- und Kulturzentrum. Das Innere des Pfarrmuseums wird mystisch – also eher introvertiert mit weniger Tageslicht und gestalterisch reduziert – mit akzentuierter Beleuchtung auf die Schaustü-

cke und Kunstwerke gehalten. Dabei werden auf der Ausstellungsfläche im Parterre auch gezielt wenige Ausblicke ins Freie, sprich Fenster, eingeplant, um nicht vom Wesentlichen abzulenken. Im Untergeschoss des Museums sollen ein zentrales Pfarrarchiv und ein Depot für die nicht in der Ausstellung gezeigten Kunstwerke entstehen. Aktuell sind ein Teil der sehr wertvollen sakralen Kunstwerke im alten Kornkasten des Widums ausgestellt, welcher aber in seinem begrenzten Raumangebot, der hohen Raumfeuchtigkeit und dem allgemein schlechten Bauzustand der Ausstellung sensibler Kunstgegenstände nicht gerecht wird. Es ist angedacht, den alten Kornkasten weiterhin im Zusammenhang mit dem Pfarrmuseum zu nutzen. Derzeit sind viele Kunstobjekte der Pfarrei im Altersheim oder im Dachgeschoss des Widums gelagert und wegen Platzmangels nicht in einer Ausstellung präsentierbar. Dabei muss das Archiv im Altersheim in absehbarer Zeit geräumt werden, da durch den dortigen Umbau die Räume frei werden müssen. Die Kunstwerke der Pfarre Taufers zu schützen und zu erhalten sei die Aufgabe unserer Generation, bemerkte Alfred Valentin bei der Vorprojekt-Besprechung und fügte hinzu, dass dies nur durch eine sachgemäße Ausstellung, Lagerung und Aufbewahrung der Objekte möglich sei. Der richtige Zeitpunkt für den Zu-

bau scheint also da zu sein. Seine Kosten werden sich auf ca. 1,1 Millionen Euro belaufen, die zur Gänze von der Gemeinde getragen werden sollen. Das gemeinsame Vorprojekt von Pfarrwidum und -museum wird nun der Baukommission vorgelegt, von der es zuerst noch genehmigt werden muss. Wenn dies reibungslos über die Bühne gehen sollte, kann die weitere Planung angegangen werden.

Susanne Huber



Bei der Begutachtung der Pläne

Info

DURCHGEFÜHRTE ARBEITEN IN DER PFARRKIRCHE VON TAUFERS

Die geplanten Sanierungsarbeiten in der Pfarrkirche von Taufers sind derzeit zum Teil abgeschlossen. Einen Schwerpunkt der Arbeiten stellte die Fensterrestaurierung dar: Die größeren wurden bereits erfolgreich restauriert, was bedeutet, dass die Gläser allesamt gereinigt und Fehlstellen in der Bleiverglasung teilweise neu verbleit bzw. durch Antikglas ersetzt wurden. Die Farbenpracht der Fenster zeigt sich wieder in ihrem ursprünglichen Glanz und malt bunte Lichtspiele in den Altarraum und auf das Mauerwerk an den Fenstergesimsen. Das schöne gotische Maßwerk, das bisher durch die Isolierverglasung verdeckt war, wurde saniert, d.h. von Zement befreit und an den Fehlstellen ausbeessert.

Ein weiteres Anliegen war der Boden im Altarraum. Hier wurden sowohl die alten Teppichfliesen als auch das aus Sperrholzplatten bestehende Podest entfernt. Letzteres war vor rund dreißig Jahren als „Provisorium“ errichtet worden, erinnern sich die damaligen Mitarbeiter. Die Tauferer Schützen haben den Abbau des alten Sperrholzpodestes ehrenamtlich besorgt. Dieses wurde nun durch einen Betonguss ersetzt. Das neue Podest hält einen Respektabstand zu den Seitenaltären, ist mit einer elektrischen Fußbodenheizung ausgestattet und trägt die Inschrift „Magnificat anima mea Dominum“, die bedeutet: „Meine Seele preist die Größe des Herrn“. Dieser Satz bezeichnet den Beginn des berühmten Lobpreises der Muttergottes, der die Pfarrkirche geweiht ist. Gemäß den Vorgaben des Landesamtes für Denkmalpflege wurden im

Altarraum Fliesen verlegt, die den historischen Fliesen aus der Zeit des neugotischen Flügelaltars entsprechen. Die historischen Kalksteinstufen, die den Boden im Altarraum einfassen und gliedern, wurden freigelegt, fachmännisch gereinigt und teilweise abgeschliffen. Tischler Peter Kirchler hat die Sockel der Seitenaltäre zur Originalebene hin verlängert – ebenfalls ehrenamtlich.

Die Pfeilersockel im Altarraum stehen erneut frei, so dass die gotische Baukunst hier wieder in ihrer ganzen Schönheit zum Ausdruck kommt. Auch die Lautsprechanlage im Altarraum wurde erneuert. Geplant ist momentan noch die Restaurierung der kleinen und großen Rosettenfenster sowie des Fensters hinter dem Hochaltar. Die angedachte Neueinrichtung der liturgischen Orte im Altarraum wird momentan nicht in Angriff genommen.

Die Betonarbeiten wurden von der Fa. UnionBau, die Bearbeitung der Betonoberfläche von der Fa. Gert Mair, die Bodenlegerarbeiten von der Fa. Roland Leimgruber, die Fensterrestaurierung von der Fa. Josef Spechtenhauser, weitere Restaurierungsmaßnahmen von der Fa. Hubert Mayr und die Schlosserarbeiten von der Fa. Bacher Metallbau besorgt. Für die Arbeitssicherheit sorgte freundlicherweise das Technische Büro Gaisler. Die architektonische und statische Planung und Koordinierung oblagen Arch. Simon Constantini bzw. Ing. Klaus Oberjakober. Viele Spender, Sponsoren, die drei Fraktionsverwaltungen und vor allem die Gemeindeverwaltung haben die Maßnahmen großzügig unterstützt. Für die Reinigung bzw. Restaurierung der übrigen, d.h. der kleineren Fenster sowie für die Entstaubung des Hochaltars und der Seitenaltäre wird um weitere Spenden gebeten.



Der neu gestaltete Altarraum der Tauferer Pfarrkirche

PFARRKIRCHE AHORNACH

BRANDURSACHE KURZSCHLUSS

In der Pfarrkirche von Ahornach ist es zu Jahresbeginn zu einem Brand gekommen. Der Grund für das Ausbrechen der Flammen, die einen Seitenaltar völlig zerstört und Wände, Bilder und Orgel stark verrußt haben, war ein Kurzschluss.

→ Für Ahornach hat das neue Jahr nicht gut begonnen: In der Nacht auf Sonntag, 11. Jänner, ist es zu einem Brand in der Pfarrkirche zur hl. Anna gekommen. Bemerkte worden ist der Brand, der bereits erheblichen Sachschaden angerichtet hatte, von der Organistin. Sie war gerade dabei, als erste gegen 7.15 Uhr die Kirche zu betreten, um sich auf den Gottesdienst einzuspielen, als sie die dichten Rauchschwaden bemerkte. Sofort wurde die Freiwillige Feuerwehr von Ahornach verständigt, die auch unverzüglich ausrückte. Als diese eintraf, war das Feuer bereits erloschen. „Das gesamte Kircheninnere war voller Rauch. Wir machten uns also gleich an die Aufräumarbeiten und belüfteten die Kirche mit einem großen Belüfter“, schildert der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Ahornach, Johann Früh, die Situation vor Ort. Zudem wurde die Brandstelle mithilfe einer Wärmebildkamera von den Feuerwehrmännern genauestens untersucht. „Die Brandursache dürfte ein Kurzschluss in Altarnähe

gewesen sein“, berichtet Johann Früh. Brennende Kerzen oder gar Brandstiftung können als Brandursache jedenfalls gänzlich ausgeschlossen werden.

ERHEBLICHER SACHSCHADEN

Das Feuer, das im Bereich des Seitenaltars ausgebrochen ist, hat diesen komplett zerstört. Es handelte sich dabei um einen Marienaltar, von dem nur noch Asche übrig geblieben ist. Jedoch unversehrt geblieben ist die Muttergottes, die das Jahr über in diesem Seitenaltar steht, in der Weihnachtszeit aber in der Sakristei aufbewahrt wird, weil dann das Jesuskind an ihre Stelle im Seitenaltar gegeben wird. Die Spuren des Brandes sind auch zwei Monate nach dem Unglück immer noch eindeutig zu sehen. Wände, Bilder und Bänke sind stark verrußt, ebenso die Orgel. In den Teppichen hat sich der Ruß so stark festgesetzt, dass sie entsorgt werden mussten. Die Ahornacher haben jedenfalls Zusammenhalt und Tatkraft bewiesen und sich schon einige Stun-

den nach dem Vorfall gemeinsam an die Arbeit gemacht, um die ärgsten Spuren des Feuers zu beseitigen. Durch den gemeinsamen Einsatz konnte die Kirche gleich nach dem Unglück wenigstens so weit wieder hergerichtet werden, dass dort schon bald wieder Gottesdienste abgehalten werden konnten.

LAUFENDE REINIGUNGSARBEITEN

Doch hat die Kirche mehr als nur eine Grundreinigung gebraucht; umfassende und professionelle Reinigungsarbeiten sind notwendig geworden. Die wichtigsten Schritte wurden auch schon in die Wege geleitet, der größte Teil der Arbeiten ist bereits verrichtet. In wenigen Wochen wird im Innenraum der Kirche dann nicht mehr viel vom Brand im Jänner zu sehen sein. Dann wird es auch einen Festakt geben, bei dem für den Abschluss der Arbeiten gedankt wird.

Susanne Huber



Das Feuer entstand am linken Seitenaltar.



Vom Altar blieb nichts als Asche übrig.



Katharina Moser vor dem Weltladen Taufers. Sie arbeitete ehrenamtlich im Sommer 2014 mit.

WELTLADEN TAUFERS

SOMMERBESCHÄFTIGUNG DER ETWAS ANDEREN ART

Der Ausschuss des Weltladens staunte nicht schlecht, als im Frühjahr 2014 Katharina Moser aus Sand in Taufers mit der Anfrage um eine Sommerbeschäftigung an den Weltladen herangetreten ist.

→ Auch die Tatsache, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehrenamtlich ihren Dienst versehen und kein Geld zu verdienen ist, konnte Katharina nicht von ihrem Vorhaben abbringen. Froh über diese Eigeninitiative eines jungen Menschen, ermöglichte der Ausschuss Katharina, im Sommer im Weltladen mitzuhelfen. So konnte sie Erfahrungen sammeln im Umgang mit Kunden, in der Produktberatung, in der Ladengestaltung und in der Zusammenarbeit im Team mit lauter Freiwilligen. Dem Weltladen war sie eine äußerst wertvolle Hilfe.

Katharina selbst erzählt von ihren Eindrücken: „Ich wurde von allen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich aufgenommen und fühlte mich in der Gruppe wohl. Je mehr ich mich mit den Produkten des Weltladens auseinandersetzte, umso mehr verstand ich den Sinn vom fairen Handel. Die Produkte werden von kleinen Bauern- und Handwerks-genossenschaften

in den Ländern des Südens hergestellt. Den Produzenten wird ein gerechter Preis bezahlt, der ihnen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Interessant ist auch, dass es Informationen zur Herkunft der Produkte, zur Geschichte der Produzentengenossenschaft und zu den Menschen, die dahinterstehen, gibt. Ich muss sagen, dass ich nach getaner Arbeit zufrieden und mit einem guten Gefühl nach Hause gegangen bin.“

Jeder von uns kann durch eine einfache Geste im alltäglichen Leben, nämlich durch den Einkauf fair gehandelter Produkte, ein kritischer und bewusster Konsument werden. Somit beeinflussen wir als Konsumenten die Handelsbeziehungen zwischen Nord und Süd und garantieren den Produzenten in den benachteiligten Ländern Gerechtigkeit und Würde.

Weltladen Taufers



Vereinstouren fördern Gesundheit und Geselligkeit.

HAUPTVERSAMMLUNG DES ALPENVEREINS

WEGE VERBINDEN ÜBER DIE GRENZEN

Die AVS-Sektion Sand in Taufers setzt auf die Sanierung von Wanderwegen – Freundschaftstreffen mit dem Deutschen Alpenverein

→ 1.410 Mitglieder zählt derzeit die AVS-Sektion Sand in Taufers. Die Instandhaltung der Wanderwege ist ein Schwerpunkt der Alpenvereinssektion, wie Eduard Feichter, der Erste Vorsitzende, bei der Jahreshauptversammlung unterstrich. Zu diesem aufwändigen Unterfangen hat man neben dem Wegewart Siegfried Jungmann weitere acht Wegepaten hinzu gewinnen können, welche regelmäßig „ihren“ Wanderweg kontrollieren und selbständig kleine Ausbesserungs- oder Markierungsarbeiten durchführen; hierfür haben allein die Wegepaten im letzten Jahr 400 Stunden ehrenamtlich gearbeitet. Für dieses Jahr ist geplant, in der Fraktion Lappach einen alten, verwachsenen Steig im Gebiet der Forer Alm wieder Instand zu

setzen und somit eine Verbindung nach Weißenbach zu erreichen.

VON SAND ZUM SANDSTEINGEBIRGE

Wege verbinden über Grenzen hinweg und eine Freundschaft, die daraus entstand, ist wohl einmalig in der Sektionsgeschichte des Deutschen und Südtiroler Alpenvereins: Vor 120 Jahren hatte die Sektion Chemnitz am Nevesjoch in Lappach eine Schutzhütte erbaut, und bis heute wird das kameradschaftliche Miteinander aufrechterhalten, auch wenn die Zeit der großen Kriege die Sektionsarbeit hier wie dort zum Erliegen gebracht hatte. Die Sektion Chemnitz wurde vor 25 Jahren wieder gegründet und vor rund zehn

Jahren haben die Sandner die Chemnitzer mit einem Ausflug in das Sandsteingebirge besucht. Zahlreiche Gegenbesuche unterstrichen die Freundschaft, und zu gegebenem Anlass wird man heuer im Juli das Jubiläum der Chemnitzer auf der Nevesjochhütte feiern und gemeinsame Bergtouren unternehmen.

Rund 30 weitere Vereinstouren sind für dieses Jahr geplant, wovon man sechs im Rahmen des Projektes „Wandern ohne Auto“ mit Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel durchführen will. Im letzten Jahr unternahm man, die Jugendveranstaltungen inbegriffen, 59 Vereinstouren mit insgesamt 1.041 Beteiligten. Trotz des verregneten Sommers hat die Hochtourengruppe unter der Leitung von Doro-



Die geehrten Mitglieder mit Ingrid Beikircher von der Landesleitung (links) und Eduard Feichter, Sektionsvorstand (rechts)

thea Volgger einige „knackige“ Touren gemacht, wie die Überschreitung des Mont Blanc, den Biancograt oder die Nordwände am Hochgall, Griesferner und Hochfeiler.

Beeindruckend ist ebenso die Arbeit der Jugendführer und der Sportkletterer mit der ständigen Sanierung der Klettergärten, die ebenso eine wertvolle Infrastruktur für Bevölkerung und Tourismus darstellen. Lukas Forer, der Vorsitzende der Sandner Bergrettung, berichtete von 42 Einsätzen im vergangenen Jahr, wofür man 1.355 ehrenamtliche Einsatzstunden zählte.

Bürgermeister Helmuth Innerbichler sicherte der Bergrettung eine Unterstützung von 15.000 Euro seitens der Gemeinde zu für den Ankauf eines neuen Einsatzfahrzeuges. „Der Alpenverein fördert die Gesundheit und Geselligkeit in der Bevölkerung“, sagte er, „die Wegeanlagen, die er ehrenamtlich saniert, sind ein touristisches Highlight.“ Ingrid Beikircher, Vizepräsidentin des AVS, betonte die gute Zusammenarbeit mit Franz Hinteregger, dem Geschäftsführer des Naturparkhauses: So konnte die Ausstellung „Neobiota“, wo es um die Sensibilisierung zur Vermeidung des Mülls am Berg geht, nach Sand geholt werden. Gottfried Beikircher, in Vertretung der Seilbahnen Speikboden, sicherte die Unterstützung bei der Sanierung des Daimerweges zu – im Gedenken an Josef Daimer, dem Gründer des Sandner Alpenvereins.

Für den AVS:
Ingrid Beikircher

Info

EHRUNG FÜR LANGJÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT IM AVS

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt:

- Hildegard Bacher
- Josef Eder
- Bruno Geiregger
- Luise Gruber
- Gerold Haidacher
- Markus Neumair
- Richard Neumair
- Johann Niederwieser
- Maria Oberbichler

Für 40 Jahre Mitgliedschaft:

- Alfred Bacher
- Arthur Pezzi

- Joachim Plankensteiner
- Josef Regensberger
- Erich Seeber
- Markus Volgger

Für 50 Jahre Mitgliedschaft:

- Reinhard Jungmann

Für 60 Jahre Mitgliedschaft:

- Toni Innerhofer
- Hermann Maurer
- Josef Pörnbacher
- Walter Reden.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER BRD-STELLE

BERGRETTUNG UNENTBEHRLICHER DENN JE

42 Mal wurden die Männer des Bergrettungsdienstes von Sand in Taufers im vergangenen Jahr zu Hilfe gerufen – so oft wie noch nie seit Beginn der statistischen Erhebung von Einsatzdaten im Jahre 1981.

→ Diese 42 Einsätze schlagen in der Vereinsstatistik mit 1.355 Einsatzstunden zu Buche. Noch mehr Zeit – nämlich 1.455 Stunden – wendeten die 28 aktiven Rettungsmänner im Jahr 2014 für Fortbildungen auf. Dazu kommen die Einsätze des Hundeführers, die allsonntäglichen Bereitschaftsdienste, die Mitarbeit bei Veranstaltungen und vereinsinterne Sitzungen, alles in allem 4.414 ehrenamtlich abgeleistete Stunden im Dienste der Menschen und ihrer Sicherheit am Berg.

Diese Zahlen konnte der Rettungsstellenleiter Lukas Forer bei der diesjährigen Hauptversammlung am 20. Februar seiner Mannschaft und den zahlreichen Gästen präsentieren – darunter BRD-Landesleiter Toni Preindl, Bezirksleiter Josef Auer, die Bürgermeister von Sand und Mühlwald Helmuth Innerbichler und Paul Niederbrunner, Harald Reinstaller in Vertretung der Carabinieri und Thomas Scalisi von der Finanzwache, der Vorsitzende des örtlichen Alpenvereins Eduard Feichter und der Direktor der Speikboden Bergbahnen Gottfried Beikircher.

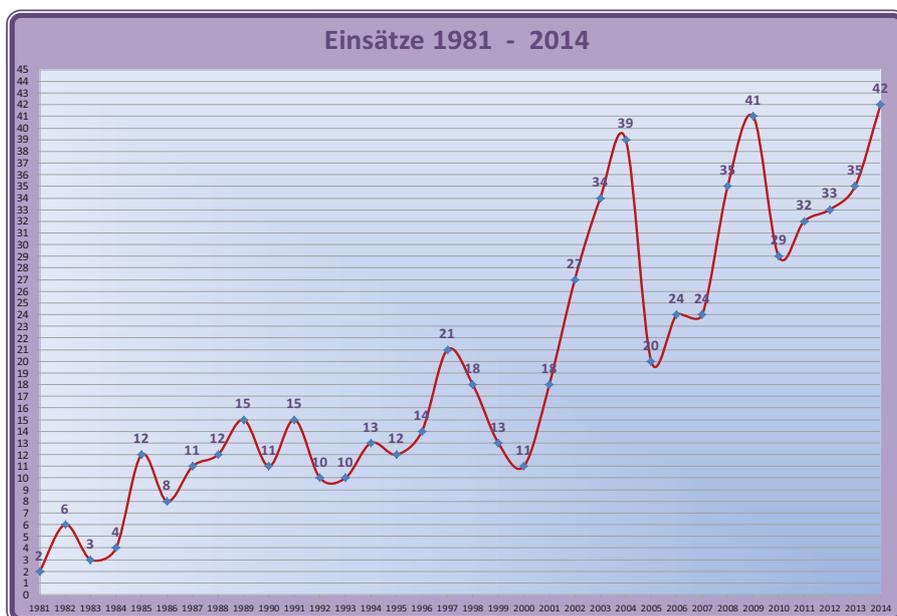
Landesleiter Toni Preindl lobte die Kompetenz der Sandner Bergretter im Bereich der Notfallmedizin. Dabei berief er sich auf wiederholt außergewöhnlich positive Rückmeldungen

von Seiten der Notärzte nach Einsätzen zusammen mit den BRD-Männern aus Sand.

Carabinieri-Kommandant Harald Reinstaller beleuchtete weitere Stärken der Mannschaft: zum einen ihren respektvollen, einfühlsamen Umgang mit den Beteiligten, insbesondere bei Unfällen mit Schwerverletzten und tödlich Verunglückten; zum anderen die professionelle, sachlich klare und zugleich diskrete Pressearbeit.

Für den höchst kompetenten Einsatz im Dienste von Einheimischen wie Feriengästen dankte auch Bürgermeister Helmuth Innerbichler. So sei es nicht zuletzt auch ein Zeichen der Wertschätzung, wenn die Gemeindeverwaltung den Ankauf eines neuen Einsatzautos unterstütze. Nach 20 „Dienstjahren“ soll nämlich das bisherige BRD-Einsatzfahrzeug – übrigens das drittälteste im Lande! – heuer durch ein neues ersetzt werden. Höhepunkt der Jahreshauptversammlung war schließlich die Ehrung verdienter Kameraden: Werner Beikircher für 40, Hubert Eder für 38 und Markus Neumair für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft in der Bergrettung ihrer Heimatgemeinde.

Bergrettungsdienst Sand in Taufers



Bergung eines abgestürzten Bergbauern am Pojer Berg



Die 28 aktiven Mitglieder der Bergrettungsstelle Sand in Taufers mit den Ehrengästen bei der Jahreshauptversammlung

Info

DIE GEEHRTEN



Werner Beikircher

40 Jahre ist Dr. Werner Beikircher aktiver Bergretter. Der Anästhesist am Brunecker Krankenhaus, der auch geprüfter Berg- und Skiführer ist, genießt als Notarzt internationale Anerkennung. In seiner Jugend war er überdies Europameister und mehrfacher Italienmeister in Naturbahnrodeln. 1980 veröffentlichte er zusammen mit Reinhold Messner das Buch „Klettersteige der Ostalpen“ und ein Jahr später zusammen mit Karl Hellweger den „Alpinführer Tauferer-Ahrntal“, der zum Klassiker seiner Art wurde. Über die Ehrung durch seine Kameraden hat sich der 62-Jährige sichtlich gefreut. Für ihn sei es immer wichtig gewesen, dass die Chemie in der Mannschaft stimme, sagte der Geehrte im Rückblick auf die vergangenen vier Jahrzehnte als Bergretter. „In dieser Zeit haben sich die

technischen Möglichkeiten, vor allem aber das Wissen und Können der Retter stetig verbessert. Die Aus- und Weiterbildung befähigt die Bergretter, dass sie sich heute in jeder Situation ohne Angst den Patienten und Verunglückten am Berg zuwenden können“, so der anerkannte Notfallmediziner am Rande der Feier.



Hubert Eder

Nach 38 Jahren aktiver Mitgliedschaft in der BRD-Rettungsstelle Sand meldete sich Hubert Eder mit Beginn des Jahres 2015 als „inaktiv“. 1976 wurde Hubert, wie er selber erzählt, „als junger Kletterer mit 17 Jahren zum BRD geholt. Die 38 Jahre seither waren eine lehrreiche und schöne, aber auch intensive und anstrengende Zeit. Als Bergrettungspensionist bleibt mir die Hoffnung, dass mich meine Kameraden

bei ihren Übungen gelegentlich als Patienten einsetzen und retten.“



Markus Neumair

Auf ein Vierteljahrhundert BRD-Mitgliedschaft blickt Markus Neumair zurück und „kann es eigentlich gar nicht glauben, dass es schon 25 Jahre sind“, wie er bei der Ehrung erzählte. Für den gefragten Bergführer war es „eigentlich immer sehr kurzweilig – in erster Linie wohl deswegen, weil der Mannschaftsgeist in der Sandner Rettungsstelle immer bärig war und ist.“ Als langjähriger Rettungsstellenleiter, Vize und technischer Leiter hat Markus dazu selber ganz wesentlich beigetragen.

FEUERWEHREN

RÜCKSCHAU DER FEUERWEHREN

Anfang des Jahres wird bei den Tauferer Freiwilligen Feuerwehren bei den Jahresvollversammlungen Rückblick gehalten, Bilanz gezogen, aber auch in die Zukunft geblickt.

→ FREIWILLIGE FEUERWEHR MÜHLEN

Die Mühlener Freiwillige Feuerwehr mit ihren 54 aktiven Mitgliedern, acht Jugend-Feuerwehr-Mitgliedern und 26 Wehrmännern außer Dienst lud zur bereits 94. Jahreshauptversammlung. Insgesamt 73 Einsätze – die meisten davon technischer Natur – bewältigten die Mühlener Wehrmänner im vergangenen Jahr. Bei den Wahlen wurde der bisherige Kommandant Michael Oberhollenzer bestätigt, als Kommandant-Stellvertreter wurde Florian Oberlechner gewählt. Des weiteren im Feuerwehrausschuss vertreten sind Harald Mair am Tinkhof, Martin Prenn und Herbert Plankensteiner.



Feuerwehr Mühlen, der neue Ausschuss

FREIWILLIGE FEUERWEHR KEMATEN

Auf neun Einsätze im Umfang von insgesamt 100 Stunden und 896 Stunden

Übungen blickt die Freiwillige Feuerwehr von Kematen zurück. Neben acht Weiterbildungen an der Landesfeuerwehrschule

in Vilpian holten sich sechs Wehrmänner in Lienz das Atemschutzleistungsabzeichen in Gold. Zudem hat die Wettkampfgruppe erfolgreich an Wettkämpfen teilgenommen und das Leistungsabzeichen in Silber in Welsberg und Vorarlberg errungen. Kommandant Florian Weger und Kommandant-Stellvertreter Andreas Wolfsgruber wurden im Amt bestätigt. Felix Bekker, Martin Stolzlechner und Wolfgang Mair wurden in den Feuerwehrausschuss von Kematen gewählt. Zudem ist man bemüht, in Kematen wieder eine Feuerwehr-Jugendgruppe zu gründen; interessierte Jugendliche von zwölf bis 17 Jahren sind daher herzlich eingeladen, sich zu melden.



Feuerwehr Kematen, unsere Mannschaft beim Atemschutzleistungsbewerb in Lienz. Stehend von links: Martin Stolzlechner, Andreas Wolfsgruber, Bekker Felix, Andreas Voppichler und Siegfried Weger; hockend von links: Michael Capano, Matthias Voppichler und Florian Weger

FREIWILLIGE FEUERWEHR AHORNACH

Für die Freiwillige Feuerwehr von Ahornach hieß es im vergangenen Jahr insgesamt dreizehn Mal auszurücken. Die Gesamtstunden der Einsätze belaufen sich dabei auf 91 Stunden, jene der 28 Übungen sowie Brandschutz und Ordnungsdienste auf insgesamt 659 Stunden. Besonders erwähnenswert in Bezug auf die Jugendfeuerwehrgruppe ist der erste Platz in



Feuerwehr Ahornach, Mannschaftsfoto

Silber und Bronze beim Landesfeuerwehrleistungsbe-
wettbewerb in Vorarlberg. Ein High-
light im abgelaufenen Jahr war der große
Erfolg beim „Geschwister Niederbacher
Open Air“, das die Feuerwehr in Zusam-
menarbeit mit der Jägerkapelle Ahornach
organisiert hat. Als Kommandant wurde
Johann Früh bestätigt, Paul Ebenkofler als
Kommandant-Stellvertreter gewählt. In
den Ausschuss wurden Fabian Mairam-

hof, Johannes Niederkofler und Reinhard
Zimmerhofer gewählt.

FREIWILLIGE FEUERWEHR REIN

Die Freiwillige Feuerwehr von Rein weist
derzeit einen Mitgliederstand von 49 akti-
ven Wehrmännern, fünf Patinnen, sieben
Ehrenmitgliedern sowie fünf Mitgliedern
außer Dienst auf. Bei der Jahreshauptver-

sammlung wurde die gute Zusammen-
arbeit und rege Übungstätigkeit mit den
verschiedenen Rettungsorganisationen
wie dem Bergrettungsdienst Sand, dem
Weißen Kreuz Ahrntal und den Nachbar-
wehren lobend hervorgehoben. Sieben
Feuerwehrmännern besuchten Weiterbil-
dungskurse an der Landesfeuerwehrs-
chule in Vilpian. Weiters wurde das gesamte
Hydrantennetz in Rein aufgenommen und
alle 50 Hydranten mit sämtlichen Infos in
das geographische Informationssystem
(GIS) eingetragen.

Höhepunkt an Veranstaltungen war
im vergangenen Jahr wieder der große
Almabtrieb, der von der Feuerwehr in
Zusammenarbeit mit der Schützenkom-
panie sowie dem Amateursportverein
im Zweijahresrhythmus organisiert und
durchgeführt wird.

Kommandant Ernst Seeber wurde bei der
Jahreshauptversammlung einstimmig
bestätigt, Klaus Mairhofer zum Kom-
mandant-Stellvertreter gewählt. Weiters
wurden Patrick Ebenkofler, Franz Nieder-
wanger und Herbert Niederwolfsgruber
für die kommende Periode als Ausschuss-
mitglieder gewählt.

Insgesamt gab es bei diesen vier Tauer-
fer Feuerwehren 13 Neuzugänge, und 17
Mitglieder wurden für 15, 25 oder sogar
40 Jahre Mitgliedschaft geehrt sowie ei-
nige Wehrmänner zu Ehrenmitgliedern
ernannt.



Feuerwehr Kematen: Unser neues Ehrenmitglied bei der Übergabe der Urkunde:
von rechts: Innerbichler Helmuth, Weger Florian, Weger Hermann,
Eppacher Raimund und Wolfsgruber Andreas.

Susanne Huber

HEIMATBÜHNE SAND IN TAUFERS

KRAWALL IM ZICKENSTALL

Gelungenes Lustspiel von echten, falschen, feinen und unfeinen Leuten und einem Ver-Wechselbad der Gefühle.

→ Wenn Möchtegern und Aufschneider um die Wette protzen und sich auf dem Parkett wilder Verwechslungen begegnen, ist das Schlamassel vorprogrammiert. Und wenn auch die Figuren im Volkstheater gewollt überspitzt dargestellt werden, steckt so manches Fünkchen Wahrheit darin, was die Vortäuschung der Realität betrifft und die Maskerade gewisser Zeitgenossen. Jedenfalls hat die Heimatbühne Sand in Taufers mit dem Stück „Krawall im Zickenstall“ voll ins Schwarze getroffen!

ZICKIGE VERWICKLUNGEN

Man stelle sich vor: Urlaub auf dem Bauernhof und eine Bäuerin, die mit den feinen Damen der Gesellschaft mithalten

möchte – als Gegenpol ihr bodenständiger Mann mit rustikalem Charakter, der ihr Getue und die vornehme Welt nicht versteht. Da kündigen sich neue Urlaubsgäste an: ein echter Adelige mit Gattin. Zufällig erscheint ebenso ein Ehepaar namens Graf, welches man nun für die Adelligen hält und dementsprechend hofiert, während die Blaublüter nahezu hinausgeekelt werden. So entwickelt sich der Streit unter den Frauen zu einem heftigen Zickenkrieg. Als dann noch der Bäuerin wegen Beamtenbeleidigung das Gefängnis droht und die falschen Adelligen sie um ihr gesamtes Ersparnis prellen, rast das Dilemma seinem Höhepunkt zu. Schließlich werden die falschen Grafen

gefasst, das Geld sichergestellt und die Verwicklungen entknäuel. Lachsalven füllten den Bürgersaal, als Franz Oberholzenzer, in der Doppelrolle als Wahrsagerin verkleidet, die Bäuerin wieder auf den rechten Weg zu bringen versuchte.

GROSSER ERFOLG UND HARTER EINSATZ

„Es ist immer schwierig, das geeignete Theaterstück zu finden“, sagt Alfred Wasserer, der Obmann der Tauferer Heimatbühne, „doch diesmal hatten wir ein glückliches Händchen. Besonders freut es mich, dass mit Armin Walcher die Regie aus unseren eigenen Reihen kam.“ In der Tat zeigte sich das Stück als großer Pub-



Die Darsteller

Fotos: Heimatbühne Sand in Taufers



likumserfolg mit einem Rekord von 360 Zuschauern an einem Aufführungstag. Geprobt wurde drei Monate hindurch an drei Tagen die Woche – ein harter Einsatz im wahrsten Sinne des Wortes, zumal Walter Weger bei den Proben sogar eine Rippenprellung abbekam. Die Darsteller waren: Florian Bacher, Stephanie Faustin, Veronika Innerbichler, Renate Moser, Annares Mühlbichler, Franz Oberhollenzer, Angelika und Manuel Rederlechner und Walter Weger. Mitgewirkt hat noch ein großes Team hinter der Kulisse: die Vize-Obfrau Beatrix Eppacher, Johnny Achmüller, Lukas Bacher, Katrin Laner, die Bühnenbauer um Wasserer und viele

weitere der 31 Mitglieder zählenden Heimatbühne. „Nachwuchssorgen hat die Bühne nicht“, so Wasserer, „das Problem ist vielmehr, dass man nicht immer alle Mitglieder als Darsteller im Stück engagieren kann, was mir sehr leid tut, weil neben den bewährten Schauspielern auch junge zum Zug kommen sollten. Wir bemühen uns jedenfalls immer, einen Ausgleich zu finden.“ Als besondere Aktion wurden zu

einer Aufführung auch Menschen mit Beeinträchtigung von der Geschützten Werkstätte Trayah aus Bruneck eingeladen. Für das treue Sandner Publikum und für jene, die den Lachschlager versäumt haben, sei verraten, dass auch für das nächste Jahr wieder ein Theaterstück geplant ist.

Ingrid Beikircher

KIRCHENCHOR TAUFERS

NEUWAHLEN KIRCHENCHOR TAUFERS

Am 20. Jänner wählten, nach drei Jahren Legislatur, die 42 Sängern und Sänger im Kirchenchor Taufers einen neuen Vorstand.

→ Zunächst aber standen bei der Vollversammlung andere Punkte auf der Tagesordnung, darunter auch der Bericht für das Chorjahr 2014. Durch den kirchenmusikalischen Dienst (Kantorendienst nicht berücksichtigt) waren für den gesamten Chor übers Jahr an die 11.000 Ehrenamtsstunden zusammengekommen! Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten war also durchaus angebracht; die Fleißigsten erhielten als Zeichen der Anerkennung ein kleines Geschenk.

Neben den rund 20 feierlich gestalteten Gottesdiensten und ebenso vielen Beerdigungen war das Passionskonzert am 6. April sicherlich einer der musikalischen Höhepunkte des Jahres. Gesellige Höhepunkte bildeten ein Ausflug nach St. Kassian im Herbst und die Cäcilienfeier im Dezember.

Nach weiteren Programmpunkten stand schließlich die Neuwahl des Vorstandes an. Nachdem die bisherige Obfrau Margareth Ebner ihren Posten zur Verfügung stellte und auch Christof Auer und Silvia Ploner aus dem Vorstand ausschieden, zeichneten



sich dieses Mal größere Veränderungen ab. Die Chormitglieder wählten die Mitglieder des neuen Vorstandes, in der darauf folgenden konstituierenden Sitzung wurde die Verteilung der Ämter vorgenommen. Somit wird der Kirchenchor Taufers in den nächsten drei Jahren vertreten von: Martin Huber (Obmann), Sieglinde König (stellvertretende Obfrau), Margit Oberleiter (Finanzen), Bernadette Eppacher (Inventar, Musikalisches), Martin Röck (Notenarchiv) und Karin Neumair (Schriftführung).

Für den Kirchenchor Taufers: Karin Neumair

FREIZEITVEREIN AHORNACH

KINDERFASCHING IN AHORNACH

Am Faschingsamstag lud der Freizeitverein Ahornach zur Faschingsparty in das Vereinshaus.

→ Eine Vielzahl an Kindern und Eltern folgte dem Ruf des Veranstalters. Indianer, Cowboys, Ritter und Feen boten ein buntes Bild im liebevoll geschmückten Saal.

Für das leibliche Wohl sorgten Hexen, Clowns und Hippies des Freizeitvereines. An Säften, Faschingskrapfen, selbstgemachten Kuchen und Kaminwurzeln konnte man sich gegen eine freiwillige Spende erquicken.

Gegen 15 Uhr setzte sich ein Zug von Verkleideten zu einem Umzug durchs Dorf in Bewegung. Von der Feuerwehrrhalle aus ging es mit Musik und Gelächter in die Siedlung, weiter bis zum „Loudn“ und wieder in den Saal.

Dort konnten sich die Kinder beim Luftballontreten, einer Schokoladenschlacht oder Sackhüpfen richtig austoben. Manche bevorzugten jedoch das Ruhige und konnten in der Malecke ihren Eifer stillen. Bei einer Polonaise von Klein und Groß erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt.

Müde, aber voller schöner und lustiger Eindrücke klang für die närrische Menge der Abend aus.

FZV Ahornach,
Gerhard Kirchler

Eindrücke vom närrischen Treiben in Ahornach



MUSIKULTUR TAUFERS

SINGEN FÜR EIN LÄCHELN

Benefizkonzert des Männerchors Taufers zugunsten der Clowndoctors

→ Clowndoctors ist ein ehrenamtlicher Verein, der Einsätze von Clowns bei kranken und einsamen Menschen in Senioren- und Pflegeheimen sowie in der Prävention bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in verschiedenen Einrichtungen organisiert und finanziert. Es wird miteinander musiziert, gesungen, diskutiert, und auch sportliche Einlagen fehlen nicht. Dabei wird die „Humorthherapie“ als ein hilfreicher Baustein in der Heilung psychisch kranker Menschen gesehen und als erfrischende Ablenkung aus der Monotonie bei Langzeitkranken. Bei demenzkranken Menschen fördert der humorvolle Umgang die Erinnerung an alte Zeiten.

Zur Unterstützung dieses Vereins hat MusiKultur Taufers in Zusammenarbeit mit dem Männerchor Taufers letzten Dezember ein Benefizkonzert veranstaltet, dessen Reinerlös den Clowndoctors zugute kommen sollte. Neben dem



Der Tauerer Männerchor beim Benefizkonzert

Männerchor haben der Brixner Viergesang und weitere Volksmusikgruppen den musikalischen Abend in der Pfarrkirche Taufers gestaltet.

Heidi Mair, die Präsidentin der Clowndoctors, konnte sich im Anschluss über eine Spende von 2.511,71 Euro freuen, die das begeisterte Publikum diesem besonderen Abend zu kommen ließ.

Ingrid Beikircher

Musikultur Taufers

PROGRAMMVORSCHAU

5. April

Osterkonzert der Bürgerkapelle Sand in Taufers

Bürgersaal, 20 Uhr

18. April

Dor Doggi Singg

Bürgersaal, 20 Uhr

18. und 19. Juli

Musikfest in Sand in Taufers

musiKultur
Taufers

SCHÜTZENKOMPANIE TAUFERS

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Wie viele andere Vereine zog auch die Schützenkompanie Taufers Bilanz über das Tätigkeitsjahr 2014.

→ Zur Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie Taufers konnte Hauptmann Rudolf Oberhuber Diakon Hermann Forer, Bürgermeister Helmut Innerbichler, Kulturreferent Meinhard Fuchsbrugger, die unterstützenden Mitglieder der Haarer Böllerschützen, den Bezirksmajor Haymo Laner sowie Oberleutnant Paul Zimmerhofer von der Nachbarkompanie aus Ahornach begrüßen. Leider war es den Frontkämpfern aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich, an der Versammlung teilzunehmen.

Der aktuelle Mitgliederstand der Kompanie: drei Jungmarketenderinnen, sechs Jungschützen, fünf Marketenderinnen, 40 Schützen, drei Altschützen, 21 unterstützende Mitglieder und zwei Ehrenmitglieder.

Beim Totengedenken wurde aller verstorbenen Kameraden gedacht, vor allem Othmar Gruber, der letztes Jahr verschieden ist.

VIELE VERANSTALTUNGEN UND EINIGE HÖHEPUNKTE

Durch die Berichte von Hauptmann Rudolf Oberhuber, Marketenderin Michaela Prens, Jungschützenbetreuerin Roswitha Mittermair, Oberjäger und Kassier Arthur Mittermair und des Schießbetreuers Roland Pescosta konnten sich die Mitglieder einen Überblick über die umfangreiche Tätigkeit des abgelaufenen Jahres machen. Es wurden 170 verschiedene Termine wahrgenommen. Besonders zu erwähnen sind die Organisation des Jungschützen-Zeltlagers 2014 des Südtiroler Schützenbundes in Taufers mit über 120 Teilnehmern, das jährliche Gefallenengedenken beim Schloss Kreuz, das Abhalten des Gedenkschießens anlässlich „650 Jahre Tirol zu Österreich“, das Treffen mit den Ehrenmitgliedern Siegfried Steger und Josef Forer („Puschtra Buibm“), die Teilnahme am Drei-Täler-Treffen in Mayrhofen als Teil der Ehrenkompanie der Marktgemeinde Sand in Taufers, das Alpenregionsfest in Niederdorf, die Sa-



v.l. Hauptmann Rudolf Oberhuber, Arthur Mittermair und Bezirksmajor Haymo Laner

nierungsarbeiten am „Nepomuk-Stöckl“ und an einem Wegkreuz in Mühlen sowie die Verleihung der Verdienstmedaille in Bronze an Anton Mittermair bei der Andreas-Hofer-Gedenkfeier in Meran. Zudem wurde der „Sondna Kischta“ organisiert und man war am „Kothreinemorscht“ in Mühlen mit einem Stand beteiligt.

VERGANGENHEIT WIE ZUKUNFT: KULTURELLER EINSATZ FÜR DIE GEMEINDE

Neu in die Kompanie aufgenommen wurden Benjamin Pipperger, Philipp Geiregger und Hubert Kaiser. Ausgezeichnet für ihre Treue zur Kompanie wurde Ehrenhauptmann Anton Wurzer für 35 Jahre, Arthur Mittermair für 15 Jahre und Lea Mittermair für fünf Jahre.

In den Grußworten dankte Diakon Hermann Forer der Kompanie für die Mitarbeit bei kirchlichen Anlässen, besonders beim Umbau des Altarraumes. Bürgermeister Helmut Innerbichler und Kulturreferent Meinhard Fuchsbrugger lobten

die Kompanie für den kulturellen Einsatz in der Gemeinde und sicherten weiterhin Unterstützung zu. Die Böllerschützen aus Haar freuten sich über die Freundschaft mit der Tauferer Kompanie und hofften auf weitere gemeinsame Treffen. Bezirksmajor Haymo Laner überbrachte die Grüße von Bezirk und Bund. Er dankte für den Einsatz der Kompanie, insbesondere beim Jungschützen-Zeltlager. Zudem rief er die Schützen zu reger Mitarbeit anlässlich der geplanten Aktionen zum Gedenken an den Ersten Weltkrieg vor 100 Jahren auf. Freundschaftliche Grüße der Nachbarkompanie Ahornach überbrachte Oberleutnant Paul Zimmerhofer. Am Schluss dankte Oberleutnant Peter Villgrater dem rührigen Hauptmann Rudolf Oberhuber für seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Kompanie.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen wurde die Vollversammlung abgeschlossen.

Schützenkompanie Taufers

ROBERT SCHWÄRZER

„ICH WILL NICHT DIE HAUPTPERSON
IN DER KAPELLE SEIN,
SONDERN NUR EIN VERMITTLER
DER MUSIK.“

→ Robert Schwärzer aus Gais ist seit Jänner der neue Kapellmeister der Bürgerkapelle Sand. Der gelernte Kunstschmied studierte am Konservatorium in Innsbruck Flügelhorn und Hackbrett und schloss 1996 den Kapellmeisterlehrgang ab. Er unterrichtet an der Musikschule Bruneck Steirische Harmonika und am Bozner Konservatorium Volksmusik, arbeitet in Bozen im Referat Volksmusik und bläst das Flügelhorn bei der Musikkapelle Luttach. Bisher leitete er die Musikkapellen von Luttach, Uttenheim und Pichl/Gsies.

Was ist Ihre Auffassung von instrumentaler Musik?

Musik spielen heißt, die Noten, die von den Augen erfasst werden, durch das Instrument hörbar machen. Musik muss primär über die Ohren gehen. Der Musikant muss das, was er spielt, und den Gesamtklang akustisch wahrnehmen und empfinden und hat nicht nur die Noten allein nach deren Wert und Dauer zu spielen. Für mich steht das Hören im Mittelpunkt.

Erklären Sie uns das bitte genauer...

Die Musikanten freut das Spielen und nicht das Lesen von Noten. Also nicht das Visuelle, sondern das, was er durch sein Instrument darbieten kann im Zusammenklang mit anderen. Oft kommt mir vor, dass wir verlernt haben, uns selber zuzuhören – und genau das ist mir wichtig. Wenn der Musikant auf das hört, was er spielt, kommt ganz was anderes heraus, als wenn er nur nach Noten spielt. Ich will Stütze sein, damit jeder Musikant vor allem das Hören seines Instruments im Zusammenklang lernt.

Was ist Ihnen noch wichtig?

Der Mensch. Eine Kapelle besteht aus

vielen Individuen, jedes davon mit seinem eigenen Charakter, mit Freuden und Sorgen. Der eine kommt müde von der Arbeit zur Probe, der andere ausgeruht, der eine ist ehrgeizig und übt daheim, dem anderen fehlt schlicht die Zeit dazu. Und ich selbst bin ja auch nicht immer gleich gut drauf. Dies alles muss berücksichtigt werden, der soziale Aspekt ist mir überaus wichtig. Die Literatur darf für eher schwache Musikanten nicht zu hoch gesteckt sein, aber auch nicht so niedrig, dass gute Spieler unterfordert sind. Das Ganze ist also schon ziemlich heikel.

Wenn ich es schaffe, dass jeder Musikant 90 % seiner Möglichkeiten einbringt, habe ich schon sehr viel erreicht. Es braucht allerdings Zeit, bis sich die Musikanten an mich gewöhnen und bis ich es schaffe, ihnen meine musikalische Ansicht zu vermitteln. Das geht nicht von heute auf morgen. Ein großes Osterkonzert einzustudieren, und das in so kurzer Zeit mit einem neuen Kapellmeister, ist ein sehr schwieriges Unterfangen und wird wahrscheinlich nicht zur vollen Überzeugung aller gelingen. Wenn die Musikanten aber mit Freude dabei sind und diese Freude und Begeisterung das Publikum auch spürt, haben wir schon einiges erreicht.

„MUSIK VERMAG ALLE
SINNE ZU BERÜHREN WIE
SONST KEINE KUNST.“

Worauf dürfen wir uns freuen?

Einen Schwerpunkt habe ich auf Ballettmusik gesetzt, daneben werden einige Originalkompositionen und „alte“ Märsche zu hören sein. Ich bin ein Fan alter



Kapellmeister Robert Schwärzer

Sachen und versuche Stücke auszuwählen, die es wert sind, nicht in Vergessenheit zu geraten.

Was ist Musik für Sie?

Musik vermag alle Sinne zu berühren wie sonst keine Kunst, sei es in Freude wie in Trauer. Wenn es dem Musikanten gelingt, nicht nur Klang, sondern auch ein Gefühl zu vermitteln, berührt das auch die Zuhörer.

Als Kapellmeister bin ich nur der, der versucht, die Kanäle frei zu machen – diese dann mit Klängen zu füllen liegt bei jedem einzelnen Musikanten selbst.

Ingrid Beikircher

CHRISTOPH HAINZ UND KURT ASTNER

ERSTBEGEHUNG „ARANCIATA-TOUR“

Ihr Name lässt es auf den ersten Blick nicht erkennen, doch ist die „Aranciata-Tour“ hinauf auf die Wasserfallspitze laut ihren Erstbegehern Christoph Hainz und Kurt Astner „eine hochalpine Tour mit sehr ernstem Charakter“.

→ Während der erste Abschnitt der „Aranciata-Tour“ in vergangener Zeit bereits einige Male geklettert wurde, handelt es sich beim oberen Teil um eine Erstbegehung von Christoph Hainz und Kurt Astner.

Die gesamte Route wurde von den Berg-Profis am 9. Jänner in insgesamt 8,5 Stunden Free Solo geklettert. Lediglich für den Abstieg benutzten die Bergsteiger ein Seil. „Die Idee für diese Erstbesteigung hatte Kurt Astner, mit dem ich schon in früheren Jahren in den Dolomiten etliche Projekte verwirklicht habe“, erzählt Christoph Hainz. Geübten Kletterern wie ihnen beiden sticht eine Felswand wie diese hoch über dem Tauferer Talboden geradezu

ins Auge. „Mit ihrer Höhe von 1.750 Metern, von der Talsohle steil aufstrebend, stellt sie eine Herausforderung mit hochalpinem Charakter dar“, beschreibt Christoph Hainz den Reiz der „Aranciata-Tour“ hinauf zur 2.652 Meter hohen Wasserfallspitze. Schon allein ihres Charakters, aber auch ihrer Länge wegen dürfe diese Tour allerdings nicht unterschätzt werden, gibt Christoph Hainz zu bedenken. „An dieser Wand eine Tour in Erstbegehung und ohne Seil zu klettern, so wie wir es gemacht haben, ist auch für erfahrene Alpinisten eine überaus spannende und ernsthafte Herausforderung. So könnte man die Wand der Wasserfallspitze schon allein wegen ihrer beeindruckenden Länge ohne weiteres als ideale Trainings-

tour für eine Besteigung der Eiger-Nordwand bezeichnen.“

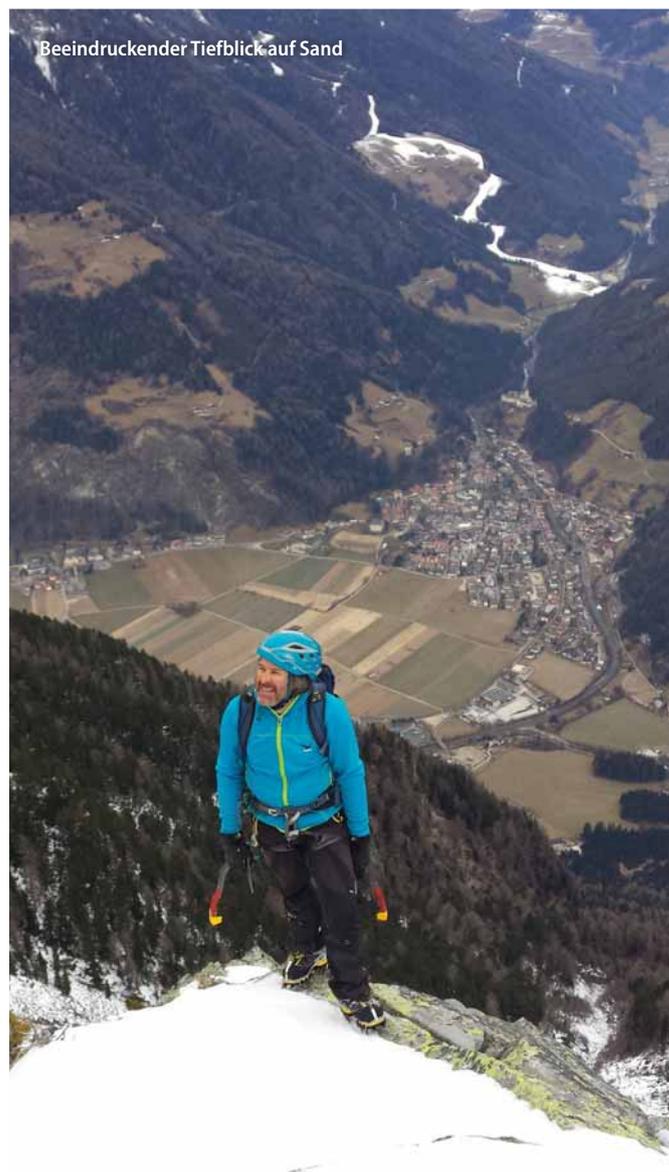
Die Kletterstrecke von 1.900 Metern hat sich für die Kletterer jedenfalls gelohnt, schon

allein des herrlichen Gipfelpanoramas und des sensationellen Rundblicks über das Tauferer Ahrntal wegen.

Susanne Huber



Christoph Hainz und Kurt Astner (links)



Beeindruckender Tiefblick auf Sand

FUSSBALL

AUCH IM WINTER ROLLTE DER BALL

Der Winter meinte es in diesem Jahr über weite Strecken gut mit dem Fußball, denn der Kunstrasenplatz war meist bespielbar, und so herrschte auch trotz niedriger Temperaturen oft ein reger Betrieb.

→ Überdies wurde von der Sektion Fußball im SSV Taufers ein vereinsinternes Turnier in der Sporthalle von Sand in Taufers organisiert, das zu einer echten Leistungsschau wurde. Die zahlreichen Spielereltern bekamen den ganzen Tag spannende Spiele präsentiert, auch Sportreferent Günther Früh konnte sich von der Begeisterung und der großen Zahl der Spieler/innen überzeugen. Die einzelnen Mannschaften wurden altersgruppenübergreifend zusammengesetzt. Hintergrund der Bestimmung, die zum Beispiel in der dritten Gruppe Spieler der U8, U10 und U11 zusammenbrachte, war die Unterstreichung der Wichtigkeit des Zusammenspiels zwischen Spielern mit unterschiedlicher Erfahrung und unterschiedlichem Leistungsvermögen. Das Ergebnis sollte weniger mit Einzelaktionen, als vielmehr durch Zusammenspiel und Teamgeist verbessert und erreicht werden. Diese Idee wurde von den Trainern im Jugendbereich geboren



Die jungen Fußballerinnen und Fußballer der U8, U10 und U11

und konnte prächtig umgesetzt werden. Alle 160 Spieler/innen wurden so optimal einbezogen und haben ihren Beitrag zum Ergebnis erbracht. Natürlich gab es am Ende in jeder der drei Gruppen auch eine siegreiche Mannschaft. Gewonnen haben aber alle, davon zeugten auch die glänzenden Augen, als alle mit einem kleinen Präsent für die Teilnahme belohnt wurden.

ITAS VERSICHERUNG ALS HAUPTSPONSOR

Die Bandbreite an verschiedenen Spielern und Spielerinnen und die Leistungsdichte, die beim SSV Taufers ein Ergebnis intensiver Jugendarbeit ist, waren beeindruckend und sind zugleich Verpflichtung für die Zukunft, die in den nächsten Jahren mit der Itas Versicherung als Hauptsponsor angegangen wird. Oscar „Walter“ Sartori, der Leiter der Agentur Bruneck, konnte sich bei seinem Besuch von der guten Jugendarbeit überzeugen. Er zeigte sich erfreut darüber, dass der SSV Taufers in der Förderung der eigenen Jugend, der lokalen Verbundenheit, der Vermittlung der Werte und in der gegenseitigen Unterstützung seine Schwerpunkte sieht, denn diese Faktoren „sind nicht nur erfolgsversprechend, sondern Werte, die auch meine Versicherung fördern will“. Sektionsleiter Siegfried Stocker und Mannschaftskapitän Mathias Mittermair dankten ihm für sein Engagement und präsentierten ihm den neuen Spielerdress der ersten Mannschaft, der ihm sichtlich gefiel. Sartori wünschte der Mannschaft, sie möge in dieser schönen Spielaurüstung in der Rückrunde noch viele erfolgreiche Auftritte auf den Fußballplätzen des Landes feiern.



Die Zusammenarbeit mit der Itas Versicherung wird besiegelt.

Siegfried Stocker – Sektionsleiter SSV Taufers

7. TAUFERER SOMMERCAMP

Viele Tauferer Kinder und Jugendliche freuen sich schon auf das Tauferer Sommercamp, welches der SSV Taufers Yoseikan Budo Unionbau in Zusammenarbeit mit der Schulfürsorge organisiert.

→ Von Montag bis Freitag werden Grund- und Mittelschüler zwischen 7 und 13.15 Uhr bzw. bis 16 Uhr von pädagogischem und sportspezifischem Fachpersonal betreut.

Im Zentrum des Tauferer Sommercamps steht, neben der Freude an Bewegung, Spaß und Abenteuer, die individuelle Entfaltung der Kinder.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können größtenteils zwischen verschiedenen Angeboten selbst wählen und den Tag nach ihren Bedürfnissen und Wünschen gestalten.

Sportliche Tätigkeiten wie Yoseikan Budo,

Baseball, Fußball und andere Ballspiele, Schwimmen, Klettern, Akrobatik oder Bogenschießen stehen auf dem Programm. Künstlerische und ruhige Tätigkeiten wie Malen und Basteln, kreatives Gestalten, Schach und Brettspiele, Musik hören und Lesen gehören ebenfalls zu den Angeboten. Einen besonderen Stellenwert haben auch die Sprachangebote Deutsch-Italienisch. Besonders beliebt sind bei den Kindern und Jugendlichen die zweimal wöchentlich stattfindenden Abenteuerstage. Aktivitäten sind Klettern im Hochseilgarten, Sommerrodeln, Reiten, Abenteuerspiele, Rafting u.v.m.

Termine

1. Woche: 6. bis 10. Juli 2015
2. Woche: 13. bis 17. Juli 2015
3. Woche: 20. bis 24. Juli 2015
4. Woche: 27. bis 31. Juli 2015

Sichere dir jetzt deinen Platz!

Anmeldung unter Tel. 348 6675971 oder E-Mail taufers@yoseikan.it

Wir freuen uns auf Dich!

SSV Taufers Yoseikan Budo



Neben Yoseikan Budo stehen viele andere Sportarten und Tätigkeiten auf dem Programm.



Die erfolgreiche Handball-Mannschaft



HANDBALL

MISSION ERFÜLLT!

Vor zwei Jahren, in der Saison 2012/2013, verabschiedete sich die Herrenmannschaft des SSV Taufers Handball aus der Serie A2. Doch nun ist die Rückkehr fix.

→ In den letzten zwei Jahren durchliefen die Jungs einen langen Lern- und Reifeprozess und konnten sich nach ca. 700 Tagen und einigen Veränderungen selbst mit dem Gewinn der Serie-B-Meisterschaft belohnen. Die Serie A2 (die zweithöchste Liga Italiens) hat den SSV Taufers wieder!

In der Saison 2015/2016 spielen die Mannen nun wieder im norditalienischen Kreis mit Mannschaften wie Malo, Gridiron, Padova, Paese, Algund, Roverto, Schio und Emmeti Group. Somit ist der SSV Taufers einer von lediglich drei Vereinen in Südtirol, die jeweils eine Damen- und Herrenmannschaft in

den höchsten Ligen Italiens aufweisen können.

Wir hoffen, dass 2015/2016 auch wieder viele Zuschauer in die Sporthalle von Sand in Taufers kommen und das Team lautstark unterstützen.

Der Ausschuss des SSV Taufers Handball

Info

SOMMER-
TRAINING

Für alle Neugierigen richtet der SSV Taufers Handball auch heuer wieder das Sommerhandballtraining aus. Vom 3. bis 28. August werden jeweils montags, mittwochs und freitags Trainings abgehalten.

Anmeldung: bis 12. Juni
bei Christine Mairl, Tel. 340 8195556
oder E-Mail info@ssvtaufers.com

SOMMERHANDBALL 2015



für neugierige Jungs und Mädchen
aus dem ganzen Tauferer-Ahrntal

von 8-16 Jahren

Trainingsbeginn: 03.08.2015
Kurs/Trainingsdauer bis 28.08.2015

jeweils montags-mittwochs-freitags

U8-U10-U12 von 14:30-16:00
U14-U16 von 16:00-17:00

PROBIERS AUS... ES IST NIE ZU SPÄT...
...DEN BALL IN DIE HAND ZU NEHMEN!!!!

Neulinge bezahlen: 45 €
Mitglieder: 25€



Anmeldung bis 12.06.2015:
Christine Mairl 3408195556 - Harry Leingruber 3409402784
oder info@ssvtaufers.com

ZEITZEUGEN

AUFRUF FÜR ALTE FOTOS

→ Haben Sie Fotos aus früherer Zeit von Landschaft, Familie oder Handwerk in Taufers?

Dann bringen Sie die Fotos bitte in die Bibliothek von Sand oder zu Peppe Feichter, dem ehemaligen Kustos des Bürgersaales. Die Fotos werden gescannt und Ihnen wieder unbeschädigt rückerstattet.

Alte Fotos sind ein wichtiges Dokument für die Zeit von einst, und dank Peppe werden die Fotos archiviert und für die Nachwelt erhalten.

KÖNIG LAURIN

WIR SUCHEN DICH!

→ Südtirol und im Besonderen die Burg Taufers kommen wieder auf die Kinoleinwand: Die Dreharbeiten zum Abenteuerfilm „König Laurin“ laufen von Ende April bis Anfang Juni. Es handelt sich hierbei um eine Abschlussarbeit des Südtirolers Matthias Lang, Student der HFF München. Für unseren Film sind wir auf der Suche nach

mittelalterlichen Komparsen: Bist du 16 Jahre alt und hast Lust bei einer Kinoproduktion dabei zu sein? Kannst du dir vorstellen einen Ritter, ein Burgfräulein, einen Edelmann, eine Edelfrau oder einen Marktschreier zu spielen? Dann schick uns eine Mail mit deinen Kontaktdaten und einem Foto (wenn möglich im Kostüm) an: comploi@sparklingpictures.com.



Mein Bioabfall - mein Kompost

31. März 2015
9.30 - 12.00 Uhr

Tag der offenen Tür
Kompostieranlage
Sand in Taufers

Recyclinghof, Industriezone, Sand in Taufers

Schauen Sie vorbei!

Programm

Vom Bioabfall zum Kompost

Lernen Sie die einzelnen Stadien der Kompostierung kennen. Ein geführter Rundgang zeigt den Weg vom Abfall zum wertvollen Dünge- und Bodenverbesserungsmittel.

Die Verwendung von Kompost

Reifer Kompost, mit Erde gemischt, eignet sich auch für Topf- und Jungpflanzen. Probieren Sie es selbst aus.

Gratis-Kompostprobe

Sie erhalten eine Gratis-Kompostprobe und können Kompost für Ihren Garten oder Balkon zum Vorzugspreis mitnehmen.

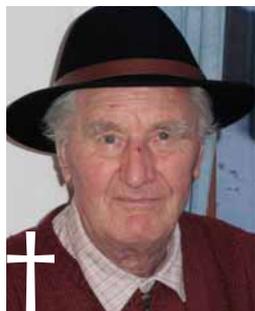


Die Kompostieranlage Sand in Taufers

VERSTORBENE



DORA STEGER
Sand in Taufers
* 02.08.1951
† 20.01.2015



SILVESTER SEEBER
Rein in Taufers
* 22.05.1924
† 29.01.2015



**ALOISIA EDER
GEB. MAIR**
Mühlen in Taufers – Pfarre
* 09.12.1922
† 07.02.2015



**THERESIA BACHER
GEB. INNERKOFLER**
Kematen
* 13.09.1936
† 08.02.2015



FRANZ KNAPP
Sand in Taufers
* 26.10.1945
† 23.02.2015



HEINRICH BERGER
Rein in Taufers
* 25.01.1928
† 28.02.2015



**PAULA DELAZER
GEB. SPORER**
Sand in Taufers
* 25.02.1936
† 02.03.2015



**BERGER ANNA
GEB. EDER**
Rein in Taufers
* 03.02.1938
† 07.03.2015



*Uns allen ist die Zeit zu gehen bestimmt.
Wie ein Blatt getragen vom Wind geht's zum Ursprung zurück als Kind.
Wenn das Blut in deinen Adern gefriert,
Wenn dein Herz aufhört zu schlagen und du rauf zu den Engeln fliegst,
Dann habe keine Angst und lass dich einfach tragen,
Weil es gibt etwas nach dem Leben, du wirst schon sehen.*

*Irgendwann sehen wir uns wieder.
Irgendwann schaue ich auch von oben zu.
Auf meine alten Tage leg ich mich dankend nieder,
Und mach für alle Zeiten meine Augen zu.*

*Alles was bleibt, ist die Erinnerung
Und schön langsam wird dir klar, dass nichts mehr ist wie es war.
Dann soll die Hoffnung auf ein Wiedersehen mir die Kraft in meinen Herzschlag legen,
um weiter zu leben.*

*Auszug aus „Irgendwann sehen wir uns wieder“
Andreas Gabalier*

GRATULATION!

VINZENZ STEGER: 100-JÄHRIGER UND ÄLTESTER BÜRGER AUS MÜHLEN IN TAUFERS

→ Am 22. Jänner 2015 feierte Vinzenz Steger aus Mühlen seinen 100. Geburtstag. Die guten Wünsche der Gemeindeverwaltung überbrachten die Referenten Marianna Oberfrank Forer und Walter Weger.

Als Überraschung besuchten seine Nachbarn, die „Zechenter Buibm“ den Jubilar, um für ihn ein Geburtstagsständchen aufzuspielen.

Vinzenz Steger wohnt zurzeit in Uttenheim bei seiner Tochter Margareth, die ihn mit viel Einsatz betreut. Trotz seines stolzen Alters erfreut sich Vinzenz noch recht guter Gesundheit.

Mögen Herrn Vinzenz Steger die guten Wünsche weiterhin begleiten und der Herrgott ihm noch weitere gute Jahre voller Gesundheit, frohen Mutes und Zuversicht schenken.

Die Gemeindeverwaltung Sand in Taufers



Vinzenz Steger ist hundert Jahre alt.

GEBURTSTAGE

70

Elisabeth Auer

St. Moritzen 18, am 8. April

Otto Leimgruber

Bachrain 23, am 29. März

Hermann Röd

Drittelsand 3, am 20. März

Karl Leimegger

Ahrntaler Straße 37, am 4. März

71

Antonia Aschbacher

Rein in Taufers 35, am 24. April

Anna Oberleiter

Kematen 20, am 22. April

Anna Maria Strobl

Dr.-Daimer-Straße 49, am 22. April

Sabina Kammerlander

Ahornach 60, am 13. April

Elisabeth Steinkasserer

Schlossweg 11, am 8. April

Heidemarie Deppisch

Wiesenhofstraße 50, am 3. April

Peter Oberhollenzer

Mühlen in Taufers, Wierenweg 26, am 1. April

Johann Früh

Kematen 19, am 29. März

Antonia Huber

Ölberg 2, am 14. März

Josef Oberhuber

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 29, am 10. März

72

Josef Wenger

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 29. April

Anna Teresa Küer

Dr.-Daimer-Straße 13, am 29. April

Anna Maria Nagler

Bayergasse 12 A, am 28. April

Erica Steiner

Mühlen in Taufers, Am Anger 5, am 25. April

Anna Bacher

Dr.-Daimer-Straße 68, am 22. April

Rudolf Oberfrank

Kematen 35, am 17. April

Rudolf Eder

Kematen 57, am 17. April

Hilda Niederkofler

Mühlen in Taufers, Mühlwalder Straße 32, am 31. März

Maria Prenn

Wiesenhofstraße 34, am 27. März

Josef Auer

Dr.-Daimer-Straße 61, am 16. März

73

David Oberhollenzer

Mühlen in Taufers, Trenkenweg 17, am 29. April

Karl Berger

Ahrntaler Straße 35, am 22. April

Regina Oberhofer

Ahornach 102, am 14. April

Matilde Detomaso

Dr.-Daimer-Straße 42, am 12. April

Zita Oberhuber

Mühlen in Taufers, Benjaminplatz 1, am 11. April

Heinrich Mairl

Ahrntaler Straße 39, am 8. April

Frida Pipperger

Ahornach 31, am 3. April

Josef Oberfrank

Ahornach 69, am 24. März

Rudolf Pezzi

Dr.-Daimer-Straße 31, am 23. März

Maria Laner

Mühlen in Taufers, Am Anger 2, am 21. März

Franco Ambrosi

Dr.-Daimer-Straße 64, am 18. März

Hermann Niederbrunner

Industriestraße 13, am 7. März

74

Marisa Ottolini

Mühlen in Taufers, Mühlwalder Straße 11, am 30. April

Erica Leimgruber

Mühlen in Taufers, Peintenweg 2 A, am 22. April

Hermann Auer

Mühlen in Taufers, Pfarre 21, am 22. April

Johann Astner

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 1, am 19. April

Luise Mölgg

Mühlen in Taufers, Griesweg 3, am 16. April

Alois Walcher

Dr.-Daimer-Straße 70, am 16. April

Ida Ausserhofer

Bayergasse 21 A, am 14. April

Markus Eppacher

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 29, am 10. April

Marianna Kirchler

Kematen 43, am 2. April

Franziska Niederbacher

Kematen 35, am 9. März

Maria Teresa Gatterer

Ahornach 15, am 6. März

Johann Elzenbaumer

Drittelsand 12 A, am 3. März

75**Maria Marino**

St. Moritzen 28, am 24. April

Jakob Oberlechner

Ahornach 87, am 21. April

Margherita Berger

Ahrntaler Straße 35, am 26. März

Frida Eder

Ahornach 64, am 5. März

Ewald Koch

Bachrain 15, am 2. März

76**Johanna Wurzer**

Dr.-Daimer-Straße 37, am 28. April

Hedwig Profanter

St. Moritzen 9, am 24. April

Josefine Tribus

Josef-Jungmann-Straße 15, am 22. April

Antonia Marcher

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 20. April

Josef Prenz

Mühlen in Taufers, Kirchgasse 4, am 16. April

Josef Seeber

Bachrain 9, am 16. April

August Niederkofler

Ahornach 96, am 12. April

Maria Früh

Kematen 63, am 12. April

Anna Hainz

Bachrain 15, am 29. März

Georg Knoll

Hugo-von-Taufers-Straße 38, am 23. März

77**Josef Niederwolfgruber**

Kematen 36, am 30. April

Georg Pipperger

Dr.-Daimer-Straße 63, am 30. April

Maria Strauss

Mühlen in Taufers, Tauferer Straße 19, am 15. April

Ida Obergasteiger

Ahornach 22, am 28. März

Marta Kosta

Schlossweg 10, am 27. März

Maria Pallhuber

Ahornach 10, am 25. März

Walter Reichegger

Dr.-Daimer-Straße 38, am 14. März

Giuseppina Oberhollenzer

Mühlen in Taufers, Paulan 3, am 3. März

Reinhilde Pörnbacher

Mühlen in Taufers, Pfarre 13, am 2. März

78**Peter Pipperger**

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 27. April

Max Pörnbacher

Josef-Jungmann-Straße 13, am 25. April

Rosina Pichler

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 22. April

Hartmann Prenz

Kematen 22, am 15. April

Anton Niederwolfgruber

Kematen 58, am 12. April

Josef Auer

Mühlen in Taufers, Wierenweg 7, am 9. April

Rita Kirchler

Michelreiser Weg 8, am 4. März

Helga Margareta Wagner

Wiesenhofstraße 11, am 2. März

79**Gisela Gängel**

Bayergasse 10, am 22. April

Cecilia Oberhuber

Mühlen in Taufers, Florianweg 1, am 18. April

Walter Reden

Bayergasse 30, am 11. April

Maria Auer

Rein in Taufers 24, am 25. März

Zäzilia Berger

Ahornach 92, am 10. März

Johanna Stauder

Ahornach 107, am 2. März

80**Laura Bacher**

Rein in Taufers 34, am 20. April

Franz Oberhollenzer

Mühlen in Taufers, Wierenweg 20, am 19. April

Johann Holzer

Kematen 3, am 3. April

Barbara Beier

Rathausstraße 10, am 14. März

Thomas Stauder

Ahornach 31, am 6. März

81**Maria Oberlechner**

Mühlen in Taufers, Paulan 6, am 17. April

Josef Volgger

Mühlen in Taufers, Peintenweg 6, am 13. April

Marianna Hitthaler

St. Moritzen 31, am 1. April

Anton Gruber

Wiesenhofstraße 13, am 30. März

Antonia Oberleiter

Ahrntaler Straße 47, am 3. März

Aloisia Plankensteiner

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 2. März

82**Alfons Bacher**

Rein in Taufers 27, am 12. April

Ottilia Tasser

Wiesenhofstraße 40, am 31. März

Rosa Niederbacher

Josef-Jungmann-Straße 17, am 30. März

Hermann Reden

Dr.-Daimer-Straße 6, am 21. März

Maria Eder

Ahornach 75, am 7. März

Anna Moser

Mühlen in Taufers, Pfarre 9, am 4. März

83**Rosa Berger**

Ahornach 40, am 30. April

Alois Alfons Holzer

Wiesenhofstraße 2, am 1. April

Josefa Ausserhofer

Mühlen in Taufers, Moosstockstraße 7, am 26. März

Hermann Josef Mittermair

Ölberg 3, am 22. März

Anna Bacher

Rein in Taufers 102, am 11. März

Maria Wimmer

Kematen 85, am 1. März

84**Maria Teresa Unterhofer**

Mühlen in Taufers, Griesweg 12, am 27. April

Valburga Mader

Kematen 9, am 22. April

Theresia Abfalterer

Dr.-Daimer-Straße 80, am 8. April

85**Johann Brugger**

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 5, am 30. April

Francesco Niederkofler

Mühlen in Taufers, Mühlwalder Straße 6, am 23. April

Johanna Grossgasteiger

Mühlen in Taufers, Peintenweg 18, am 8. April

Pietro Feichter

Dr.-Daimer-Straße 57, am 14. März

Regina Holzer

Rein in Taufers 20, am 9. März

Maria Unteregelsbacher

Mühlen in Taufers, Trenkenweg 1, am 5. März

86**Georg Aichner**

Dr.-Daimer-Straße 4, am 8. April

Moritz Volgger

Dr.-Daimer-Straße 12, am 6. April

Josef Plaickner

Mühlen in Taufers, Am Anger 7, am 20. März

87**Teodora Benedikter**

Ahrntaler Straße 14, am 1. April

88**Antonia Mittermair**

Mühlen in Taufers, Josef-Beikircher-Allee 14, am 10. April

90**Maria Abfalterer**

Mühlen in Taufers, Schattenberg 2, am 28. April

91**Anna Brugger**

St. Moritzen 16, am 14. April

93**Rosa Innerbichler**

Michelreiser Weg 13, am 17. März

Rosina Oberlechner

Wiesenhofstraße 40, am 16. März

100**Emma Gufler**

Von-Ottenthal-Weg 1, am 25. März

Zentrale	Tel. 0474 6775 55 - Fax 0474 6775 40 - info@sandintaufers.eu PEC-Adresse: sandintaufers.campotures@legalmail.it	
Bürgermeister	Helmuth Innerbichler	0474 6775 39 - sekretariat@sandintaufers.eu
Sekretär	Dr. Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 6775 26 - sylvia.gafriller@sandintaufers.eu
Fundbüro	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - www.fundinfo.it
Bevölkerungsdienste	0474 6775 14 - bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roland Kirchler		
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 6775 24 - renete.niederkofler@sandintaufers.eu
	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Standesamt, Statistikamt	Christina Stocker	0474 6775 11 - christina.stocker@sandintaufers.eu
Wahlamt	Roland Kirchler	0474 6775 14 - roland.kirchler@sandintaufers.eu
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 6775 16 - herbert.oberhofer@sandintaufers.eu
Militäramt, Gesundheitsamt	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Bürgerschalter	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - emanuel.plaickner@sandintaufers.eu
Öffentliche Bibliothek	0474 6775 35 - bibliothek@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Isolde Oberarzbacher		
	Isolde Oberarzbacher	0474 6775 36 - isolde.oberarzbacher@sandintaufers.eu
	Dr. Agatha Tschöll	0474 6775 35 - agatha.tschoell@sandintaufers.eu
	Annelies Tasser	0474 6775 35 - annelies.tasser@sandintaufers.eu
Sekretariat	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu	
Gemeindesekretär: Dr. Hansjörg Putzer		
	Dr. Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Öffentliche Arbeiten	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
Verwaltungsorgane	Marion Anna Lingg	0474 6775 39 - marion.lingg@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
Vertragswesen	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
Allgemeine Angelegenheiten und Dienste - Kabinett	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
	Petra Voppichler	0474 6775 39 - petra.voppichler@sandintaufers.eu
EDV	Egon Gruber	0474 6775 25 - egon.gruber@sandintaufers.eu
Personal	Sonia Tisot	0474 6775 17 - sonia.tisot@sandintaufers.eu
Finanzen und Haushalt	0474 6775 33 - buchhaltung@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Simon Hitthaler		
	Simon Hitthaler	0474 6775 33 - simon.hitthaler@sandintaufers.eu
	Alexander Engl	0474 6775 42 - alexander.engl@sandintaufers.eu
	Frieda Niederkofler	0474 6775 78 - frieda.niederkofler@sandintaufers.eu
Steuern und Gebühren	0474 6775 18 - steueramt@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Roswitha Lanz		
Gemeindesteuer ICI/IMU/GIS	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
	Elisabeth Waldboth	0474 6775 47 - elisabeth.waldboth@sandintaufers.eu
Müllentsorgungsgebühr, Aufenthaltssteuer	Petra Niederkofler	0474 6775 29 - petra.niederkofler@sandintaufers.eu
COSAP, Plakatierungsgebühr, Werbesteuer, Lizenzen	Jasmin Valentin	0474 6775 49 - jasmin.valentin@sandintaufers.eu
Uferzins	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
Recyclinghof Kompostierungsanlage	Richard Mittermair	0474 6775 75 - richard.mittermair@sandintaufers.eu
	Josef Thurner	0474 6775 75 - 0474 6775 76
	Erwin Bacher	0474 6775 75 - 0474 6775 76
Technischer Dienst	0474 6775 13 - bauamt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Geom. Stefan Stocker		
	Stefan Stocker	0474 6775 32 - stefan.stocker@sandintaufers.eu
	Carmen Kuen	0474 6775 13 - carmen.kuen@sandintaufers.eu
	Margit Reichegger	0474 6775 28 - margit.reichegger@sandintaufers.eu
Gemeindewerke	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Josef Feichter		
	Josef Feichter	0474 6775 82 - josef.feichter@sandintaufers.eu
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
In-House-Gesellschaften		
Strom	Elektroverteilergen.	0474 6781 75 - info@evg.bz.it
	Bereitschaftsdienst (nur außerhalb der Bürozeiten)	348 4763903
Fernwärme	Taufer GmbH	0474 6781 75 - info@taufer.bz.it
	Bereitschaftsdienst (nur außerhalb der Bürozeiten)	345 3108500





Ratespiel: Frühlings- Rätsel

GEWINNERINNEN

Die Gewinnerinnen des Ratespiels „Die Retter am Berg“ in der vergangenen Ausgabe sind:

- Lea Oberhollenzer, Sand in Taufers
- Sofia Oberbichler, Mühlen in Taufers
- Peter Auer, St. Moritzen

Lösung:

- Suchbegriff 1: Ernstfall
- Suchbegriff 2: Herbstübung
- Suchbegriff 3: Notruf
- Suchbegriff 4: Rettungseinsatz
- Suchbegriff 5: Zusammenhalt
- Suchbegriff 6: Zweibein

So funktioniert's!

Nur ein Foto ist komplett in diesem Bild. Setzen Sie dessen Fotogramme in die richtige Reihenfolge und schreiben Sie die darunter gesetzten Buchstaben hier hin.

hier abtrennen ✂

Schon bemerkt? Der _____ ist in Taufers.



Ü S F P H Ä G J I K L T N D R

Rätsel lösen, Teilnahmefeld ausfüllen, Seite abtrennen und in der Bibliothek bis **3.4.2015** abgeben!

Vorname _____ Nachname _____

Adresse _____

Tel. Nr. _____ E-Mail _____



Jetzt anmelden!

auto fahren, geld sparen*

* Mit Carsharing sparen Sie Ihr Geld. Wenn Sie mit dem Auto unregelmäßig oder selten unterwegs sind, dann ist Carsharing Südtirol eine ideale Lösung für Sie. Denn auf's Jahr gesehen sind die Kosten für Carsharing geringer als jene fürs Privatauto. Eine gute Idee für alle!

www.carsharing.bz.it

Grüne Nummer **800 912 516**

